

Röhlers Zahlen

Die Ausführungen, die Reichsfinanzminister Röhler am Mittwoch im Hauptauschuß des Reichstags über die Finanzlage des Reiches machte, erfordern ein Nachwort. Nach seinem Zahlenmaterial ist die Finanzlage für 1927 als günstig, für 1928 als befriedigend anzusehen. So führte er zum Beispiel den Beweis, daß im Jahre 1927 mit Wehrrerträgen an Steuern in Höhe von 300 Millionen und mit Minderausgaben in Höhe von 200 Millionen gerechnet werden könne, die zum größten Teile bei der Erwerbslosenfürsorge eingespart werden könnten. Insgesamt sei also eine Verbesserung der Etatslage gegenüber dem Voranschlag um eine halbe Milliarde zu verzeichnen. Von diesem Ertrag würde durch den Nachtragshaushalt, also für die Befoldungserhöhung, für kleinere Entschädigungen an Liquidationsgläubiger und Entschädigung für Hochwasserbeschäden etwa 250 Millionen gebraucht, so daß mit einem Reinerüberschuß von etwa 250 Millionen gerechnet werden könne. Mit Hilfe dieses Ueberschusses will Dr. Röhler den Etat für das Jahr 1928 belancieren, trotzdem er durch das Steigen der Reparationslasten um 400 Millionen stark angespannt ist.

Im allgemeinen wird man die Grundtendenz der Ausführungen von Dr. Röhler über die Finanzlage des Reiches billigen müssen. Trotzdem kann man nicht daran vorbeigehen, daß er gewisse Unsicherheitsfaktoren nicht genügend berücksichtigt. Im Etat des Jahres 1927 sind außerordentliche Ausgaben mit rund 900 Millionen vorgezogen, für die die Deckung durch eine Anleihe geschafft werden sollte. Eine solche Anleihe aber ist bei der Zerrüttung des Geldmarktes nicht zu haben. Sofern diese Ausgaben gemacht werden — die für Marineneubauten könnte man mit Leichtigkeit unterdrücken —, müssen also die Mittel auf anderem Wege beschafft werden.

Eine zweite Gefahr liegt in der Unsicherheit der Wirtschaftsentwicklung. Das Urteil Dr. Röhlers beruht auf der Annahme, daß die Wirtschaftsentwicklung weiterhin auch 1928 recht günstig sein würde. Er rechnet mit Steuereinnahmen, die sogar um 300 Millionen höher sind als die tatsächlichen Steuereinnahmen des Jahres 1927.

Außerdem aber sehen die Vorschläge keinerlei Deckung für die Lasten vor, die aus dem Liquidationsgeschädigten-Schlußgesetz entstehen. Nach allem, was man über die Finanzierung dieser Ausgaben weiß, ist sie nur noch möglich durch Steuermittel.

Das alles führt zwangsläufig zu einer wesentlich vorzichtigeren Betrachtung, als sie von Dr. Röhler zur Verteidigung seines Vorgehens in der Beamtenbefoldung beliebt wurde.

Ein sehr großer Teil der Röhler'schen Rede war der indirekten Polemik gegen die Kritik des Reparationsagenten Parker Gilbert an der deutschen Finanzpolitik gewidmet. Mit vielem, insbesondere dem Hinweis auf die Zwangsläufigkeit der Ausgabensteigerung der letzten Jahre, der gewaltigen Höhe der Kriegslasten kann man sich durchaus einverstanden erklären. Anerkennungswert ist auch Röhler's Folgerung daraus, die gegenwärtigen schweren Steuerlasten Deutschlands seien die Folge des verlorenen Krieges. Röhler hätte nur diesen, den Deutschnationalen sicherlich sehr unangenehmen Feststellungen noch hinzufügen müssen, daß auch die Kritik des Reparationsagenten zu einem sehr großen Teil aus dem Waffenarsenal der Unternehmer herrührt. Erst die dauernden Angriffe dieser Kreise, die mit den handgreiflichsten Uebertreibungen gearbeitet haben, hat jene kritische Stimmung erzeugt, die jetzt zwingt, den Reparationsagenten davon zu überzeugen, daß vieles an seiner Kritik richtig ist.

Schrei nach dem Finanzdiktator

Der Hansabund, in dem der liberal denkende Teil der deutschen Wirtschaft, insbesondere der deutsche Großhandel organisiert ist, und dem der demokratische Reichstagsabgeordnete Spieder nahesteht, hat in einer Denkschrift ausführlich zu den Fragen der Finanz- und Verwaltungsreform Stellung genommen. Die Vorschläge des Hansabundes gipfeln in der Forderung, „eine

Johannistheater

Eubermann, „Hans“ im Stadttheater.

Die Theaterkritiker sind Hermann Eubermann zu diesem Dank verpflichtet. Hat er doch ehedem mit seinen Stücken volle Häuser gemacht und auch für die Direktion — nicht nur für sich — viel Geld verdient. Aber heute ist der Welt Lohn: heute ist der 70jährige Eubermann völlig aus der Mode, und von der Partizipation hat und Gunst vermisst, besonders sein Charakterbild in der „Schöpfung“.

Es ist gerade in den letzten Tagen oft genug gesagt, daß Eubermann ein ausgezeichneter Theaterkritiker ist, daß ein Parier, in seiner modernen Energie oft postuler dramatischer Zug durch viele seiner Stücke geht. Aber auch, daß ihm die tiefere dramatische Einsicht in die Menschen und deren Schicksale abgeht, daß er sich an Verwicklungen, Gemischnisse und Landstroläusche erschöpft, daß — und, was wir wollen keinen Gedankenfehler machen —

... auch, was wir wollen keinen Gedankenfehler machen, daß man nicht sagen kann, daß er ein Theaterkritiker ist, sondern ein Dramatiker. Denn eine solche Auffassung führt zu dem, was das Theater heute und in Zukunft sein soll. Das ist die Aufgabe des Theaterkritikers, nicht nur, so soll sie ihm nicht liegen lassen; führt sie ihn aber auf, dann soll sie sein Werk als dramatische Aufgabe auch nicht weglassen. Denn eine solche Auffassung führt zu dem, was das Theater heute und in Zukunft sein soll. Das ist die Aufgabe des Theaterkritikers, nicht nur, so soll sie ihm nicht liegen lassen; führt sie ihn aber auf, dann soll sie sein Werk als dramatische Aufgabe auch nicht weglassen.

Also ist man höchst, weil höchster als das Stück. Die Einzelheiten waren zum Teil ganz reißerisch, aber man gewinnt den Eindruck, als wäre die Verwicklung der Personen in gewisse geschlossene, jugendliche, maßlose Verwicklungen (wie denken hat es keine Bedeutung) nicht nur verwickelt, ein Eubermann'sches Stück werden zu lassen. Sie frage im Gegensatz hierzu: „Der hat schon einmal den Gang, hat das Schicksal, hat den alten Vogel, er ist nicht, da, wo man ihn sieht.“ Da meinte ich dann einige Mitglieder, besonders mit dem Lehrsatz von Verwicklungen: „Der alte Vogel hat ich in Verwicklungen mit dem alten Vogel, ich hat jeden Tag in dem das Schicksal, und so fort.“ „Nein“, sagte die verantwortliche Personlichkeit, „da haben wir ja alles, was wir brauchen.“ „Gut“, sagte er, „aber das ist nicht, was wir brauchen.“ „Gut“, sagte er, „aber das ist nicht, was wir brauchen.“

Personlichkeit mit diktatorischen Vollmachten auszustatten und das Höchstmaß von Leistung bei einem Mindestmaß von Belastung durch Vereinfachung des Verwaltungs- und des Steuerwesens durchzuführen.“

Zur Begründung dieser Forderung wird darauf hingewiesen, daß man nur so einer möglicherweise notwendig werdenden Initiative des Reparationsagenten zuvorkommen könne.

Der Vorschlag des Hansabundes ist ungewiss, ob eine jener Verirrungen, die insbesondere durch Finanzkrisen, wie wir sie heute durchleben, ausgelöst werden. Die ganze verfahren Situation auf dem Gebiet der Verwaltungs- und Steuerreform, in der wir heute stehen, rührt doch schließlich daher, daß die Rechtsregierung tatenlos die Dinge auf die Spitze treiben ließ und den Wünschen der Volksvertretung, des Reichstags, zu wenig Beachtung schenkte. Mit Diktatoren hat man gerade auf finanziellen Gebiet immer schlechte Erfahrungen gemacht, und der Vorschlag des Hansabundes könnte diese Erfahrungen bestenfalls nur um ein weiteres Beispiel vermehren.

Silferding und Curtius

Berlin, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Sitzung des Haushaltsausschusses wurde durch eine Rede des Abgeordneten Silferding (Soz.) eingeleitet. Dieser stellte fest, daß die sozialdemokratische Fraktion den Standpunkt vertritt, es müsse bei der Behandlung der Frage unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik jede Agitation ausgeschlossen werden. Die deutsche Finanzwirtschaft stände unter dem Einfluß des Dawesplanes. Seine Revision wird zwar von jeder verantwortlichen Stelle in Deutschland angestrebt, doch müsse die Finanzwirtschaft so eingerichtet werden, daß die im Dawesplan vorgesehenen Lasten reiblos aufgebracht werden.

Der Redner kritisierte dann die Ausführungen des Finanzministers und verlangte, daß bei Aufstellung des nächstjährigen Etats die jetzige gute Konjunktur nicht als absolut sicher weiterbestehend angenommen würde und trat dann für die Verwaltungsreform ein.

Reichswirtschaftsminister Curtius meinte, die Konjunktur hänge von zwei wichtigen Grundbedingungen ab; von der Kaufkraft und von der Kapitalverjüngung. Der Minister wies auf den Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Erhöhung der Beamtengehalte hin, von der er sich eine Zunahme der Kaufkraft verspricht.

Bedeutend seien aber die Gefahren, die der Konjunktur von der Kapitalverjüngung drohen. Die Preisaufwärtsbewegung sei keineswegs eine übermäßig gesteigerte.

Zum Schluß betonte der Minister, daß der gegenwärtige Umfang der Auslandskredite aufrechtzuerhalten werden müsse.

Der Streit um die „Germania“

In der heutigen Ausgabe der „Germania“ veröffentlicht deren Aufsichtsratsvorsitzender eine Erklärung, die um den noch nicht gelösten Konflikt herumgeht und sich darauf beschränkt, sich gegen den Ministerialdirektor Spieder als Herausgeber einer Korrespondenz bzw. das „Berliner Tageblatt“ eine Reihe ungehobelter Angriffe zu richten.

Auf diese Angriffe erwidert Ministerialdirektor Spieder in scharfer Form, indem er erklärt, die Behauptung des Herrn v. Papen, er habe die Veröffentlichung über sein Schreiben inspiriert sowie direkt oder indirekt veranlaßt, sei eine Unwahrheit und Verleumdung. Auch der Vorwurf, der anonymen, weist Spieder in scharfster Form zurück. Er habe ihm persönlich und seinen Aufsichtsratsmitgliedern mehrfach deutlich seine Meinung geäußert und sei auch aus diesem Grunde seinerzeit aus der „Germania“ ausgeschieden.

Im übrigen hatte sich v. Papen bis heute darüber zu erklären, ob er bereit ist, den von ihm selbständig geschlossenen Vertrag mit dem angebliehen Zentrumsmann, aber in Wirklichkeit deutschnationalen Eugen Berg-Kaplan Eijer zu lösen oder nicht. Allem Anschein ist seine Erklärung in der heutigen Ausgabe der „Germania“ nur ein Vorläufer des bevorstehenden Unfalls.

Volkschulgesetz im Ausschuß

Im Bildungsausschuß des Reichstags machte die Opposition am Mittwoch einen neuen Vorstoß, um den Reichsminister v. Wendt zu neuen Auslassungen über die Absichten der Reichsregierung beim Schulgesetzentwurf zu veranlassen. Aber alles vergebens. Auf die Anfrage, was er unter „deutschem Kulturgut“ verzehe, meinte der hilflose deutschnationale Innenminister, darüber seien die Auffassungen verschieden.

Gegenüber einer Äußerung, die der Reichsinnenminister in Dresden getan hat, stellte dann Abg. Fleißner (Soz.) die tatsächlichen Verhältnisse im jährlichen Schulwesen dar. Die Trennung von Kirche und Schule sei vollständig durchgeführt,

die Lehrer seien nicht mehr die Untergebenen der Geistliche. Ueber die Hälfte aller Schulen sind achtklassig. Damit müßte man die Verhältnisse in Württemberg vergleichen, wo am Sonntag vor einiger Zeit die Einführung des achten Schuljahrs mit der Begründung abgelehnt hat, es würden dadurch der Landwirtschaft Arbeitskräfte entzogen. Der Reichsinnenminister hat noch nichts getan, um diese Verfassungsverletzungen wieder zumachen.

Fleißner verlangte, daß zuerst die Formen der Volksschule festgelegt werden. Die Sozialdemokratie fordere die Durchführung der Verfassungsbestimmungen, wonach die Gemeindefachschule die Regelschule ist. Die Unterlagen für die durch das Gesetz entstehenden Kosten seien ungenügend zu beschaffen. Wenn der Entwurf Gesetz werden sollte, würden nach vorliegenden Berechnungen rund 500 Millionen Mehrausgaben entstehen.

Im weitem Verlauf der Aussprache verlangte Abg. Löwenstein (Soz.), daß die Unterlagen über die Verhältnisse im Schulwesen der einzelnen Länder herbeigebracht werden.

Abg. Frau Bäumer (Dem.) wies mit Nachdruck darauf hin, daß nach dem Weimarer Kompromiß die Gemeindefachschule die Regelschule sei.

Abg. Heinländer (Ztr.) erklärte, daß seine Partei sich auf den Boden des Entwurfs stelle, der ein Entwurf der Reichsregierung sei, wenn er auch von einigen Reichsministern in Vorbehalt unterschrieben worden ist.

Abg. Crippien (Soz.): Maßgebend für die Auslegung der Bestimmungen der Verfassung ist die von dem damaligen Staatssekretär Heinrich Schulz im Auftrag der drei Regierungsparteien und der Reichsregierung abgegebene Erklärung. Alle Auslegungskünste müssen an dieser Erklärung scheitern. Den Deutschnationalen wird mit Recht der Vorwurf gemacht, daß sie die mit dem Zentrum vereinbarten Richtlinien gebrochen haben. Beim Schulgesetz verbindet sich aber das Zentrum mit denselben Deutschnationalen, um die Verfassung zu verletzen. Mit der bei den Deutschnationalen gewohnten Gewissenlosigkeit wird die Kostenfrage behandelt. Die Verwirklichung der Schule wird unsummen kosten. Für Berlin steht fest, daß allein für die katholischen Kinder 190 neue Schulen gebildet werden müssen.

Am Schluß der Sitzung erklärte Minister v. Reuber u. a., die Länder seien zu den Vorarbeiten nicht herangezogen worden, weil man bei früheren Gelegenheiten schlechte Erfahrungen gemacht habe.

Prüfung der Verfassungsmäßigkeit

Berlin, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Bei der fortgesetzten Beratung des Reichsschulgesetzes im Bildungsausschuß gab heute ein Vertreter des Reichsinnenministeriums die Erklärung ab, daß mit dem Reichsjustizministerium Erwägungen über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzentwurfs schweben. Eine Entscheidung sei bereits in den nächsten Tagen zu erwarten.

Renitente Grubenherren

In Halle fanden am Dienstag zwischen den Vertretern des Arbeitgeberverbandes für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau und seinen Unterverband für das Saale- und Elbegebiet Verhandlungen statt. Infolge von Verzögerungen konnten etwa 1000 Braunkohlearbeiter sich im Austausch befinden, Verhandlungen statt. Es ist anzunehmen, daß es dem Arbeitgeberverband gelingen wird, seine Mitglieder im Saaleberger Revier von der Notwendigkeit der Wiedereinstellung aller Streikenden zu überzeugen.

Auch in Forst (Sachsen) bestehen auf vier Werken Schwierigkeiten; dort sind insgesamt 129 Braunkohlearbeiter nicht wieder eingestellt worden. Die Gewerkschaften sind nicht gewillt, ein Abweichen von den Vereinbarungen zuzulassen.

Ergebnisse des Hitler-Ausschusses

München, 27. Oktober. Am Donnerstag vormittag wurden in öffentlicher Sitzung die Feststellungen bekanntgegeben, die der Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtags in drei geheimen Sitzungen über die Vorgänge des 1. Mai 1923 getroffen hat.

Diese Feststellungen, die nur mit Mehrheitsbeschluß zustande gekommen sind, stellen ein Kompromiß dar, das die direkte Einwirkung des Ministerpräsidenten Feld zurückergeht. Immerhin ist aber die Tatsache von Bedeutung, daß der Ausschuß trotz seiner reaktionären Zusammenstellung nicht umhin konnte festzustellen, daß Justizminister Gurtner unter Ausschaltung des zuständigen Innenministers und des Gesamtministeriums das Strafverfahren gegen die Verbrecher des 1. Mai, d. h. gegen Hitler und Genossen, gehemmt hat.

ab und schlang sie dem schnarrenden Wächter um den Leib. Sie nahm er sein Messer und schnitt ihm Bart und Kopfhaut raschel herunter. Dann machte er sich sportreichs aus dem Staub. Am nächsten Tag erwachte der Wächter aus seinem Schlaf. Von seinem Begleiter konnte er keine Spur entdecken. Wohl aber bemerkte er, daß er selbst am Leibe Fesseln trug und sein Kopf kahl war wie ein Kürbis. Da sprach er verwundert: „Der Bonge ist da, wo aber kann ich bloß geblieben sein?“

Intern Sternbild des Dänen

Der Kreismandarin Tschang hatte Geburtstag und empfing die Glückwünsche seiner verjüngerten Unterbeamten. Diese hatten erfahren, daß er unter dem Sternbild der Maus geboren sei, um ihm eine sinnige Aufmerksamkeit zu erweisen, überreichte sie ihm eine goldene Maus, die sie aus gemeinsamen Mitteln erworben hatten. Hocherfreut dankte der Mandarin für das wertvolle Geschenk und sagte lustig hinzu: „Nebst dem ist in paar Tagen der Geburtstag meiner Frau. Sie ist unter dem Sternbild des Dänen geboren.“

Refinger Ohrfeigen

Ein Vater ging an einem schönen Mondscheinabend mit seinem Sohne spazieren. Der Sohn war einige Zeit in Reflexion gewesen und hatte seitdem die Angewohnheit, bei jeder Gelegenheit mit den Vorzügen der Hauptstadt zu prahlen. Unterwegs traf sie einen Bekannten. Der sagte: „Schöner Mondschein heute abend.“ „Ach was“, verzeigte geringschätzig der Sohn, „das haben Mond hier. Da müßten Sie mal nach Peking kommen, würden Sie staunen, was es dort für einen Mondschein gibt.“ „Dummer Junge“, fuhr der Vater ärgerlich dazwischen, „Mond scheint überall gleich, laß uns mit Deinem Peking aufhören!“ und während langte er ihm eine schallende Ohrfeige. Der Sohn war nicht klein zu kriegen, und während ihm die Tränen über die schmerzende Wange flossen, heulte er: „Ach, Vater, was ist ja keine Ahnung, die Peking Ohrfeigen, das ist erst ein Sort!“

Ein tüchtiger Schneider

Ein Kunde brachte seinem Schneider Stoff, der genau einem Anzug reichte, und wollte gleich auf die Laprobe warten. Der Schneider maß und maß und konnte sich nicht zum Zuschneiden entschließen. „Warum schneidest Du nicht zu?“ fragte der Kunde. „Ja, wenn ich für Dich zuschneide, lang's nicht für mich und wenn ich für mich zuschneide, lang's nicht für Dich.“

„Spreach“ und ging von dannen als Mann, der seine Pflicht getan. — So könnte es gewesen sein, denn jeder von den Parteilichen spielte so ein kleines Solo, gar kein schlechtes mitunter. Aber von einem einigenden Zuge, der das Ganze zusammenhält, auf einen Akkord und einen Nihilismus abstimmt, war nichts zu merken. „Sprich doch am längsten“ hat man sich gesagt und freudig eingestimmt, daß von Regie nicht die Rede war, indem man auf dem Theatergestell die Anstöße hervorgerichtet.

So verzögerte sich Schmitt als Parteilicher des alten Reglements auf die ostpreussische Mandar, so daß er inmitten seiner Familie wie ein Fremder wirkte. Auch betonte er das Proklamische der Auffassung, indem er seinen Text schnell hernieder sprach. Ein Bratt als „Republikan“ war nichts von ihrer dualen Herkunft anzumerken. Denn man sie so sah und hörte, tanzte man: zehn Jahre Sogum, ein Jahr Pension in der Schweiz, Langsam und etwas dramatischer Unterricht, jetzt im Ehrenamt als herabgesetztes Mädchen aus guter Familie. Hans Richter als Gev. nicht genau und pöhlern genug für diesen Landesherrmann, etwas zu nervös und sprachlich — abgehehen vom reinen Hochdeutsch — nicht hinlanglich einfach. Von Schmitt aber als Tunde sehr lieb, sehr überzeugend mädchenhaft. Auch Frieda Helm als Mutter jeder und charakteristisch. Günter von Söhler hatte das etwas Nüchtern mit dem Dialekt, aber es ging ganz gut. Sein Hilfsarbeiter hatte menschliche Wärme und sogar ein wenig Landstroläher. Therese Koffegg gab eine prächtige Beilebende.

Im einzelnen war es gar nicht so schlimm — wie gesagt, nur spielte jeder seinen Stil. Auf dem Programm hätte stehen müssen: Jeder sein eigener Regisseur. — Also, Herr Eubermann will außer Landes, weil er nicht alle Mandar ausfragen lassen will. Mandar ist ihm, daß er auch bei dieser Feststellung nichts erzählt.

Chinesische Aneldoten

Im letzten chinesischen Aneldoten auf dem Jahr 1923 hat man die folgenden Geschichten, von denen einige höchst interessant sind, dem Leser vorzulegen.

Der Schwärmer Richter.

Ein rebellischer Vagabund sollte von einem Grenzwachter zur Strafung nach der Provinz gebracht werden. Unterwegs kam er zu dem Richter eines entfernten Kantons an, bis er umjagte wie ein Wolf. „Hörst du die Gefangene seine Fesseln“

Louis Cohn

Das letzte Mitglied der ersten Arbeiter-Internationale hat uns verlassen: Louis Cohn, der langjährige Geschäftsführer der „Münchener Post“. Eine Lungenerkrankung hat den fünf- und siebenzigjährigen nach dreitägigem Krankenlager am Sonntag in München dahingerafft.

In den weit ausgreifenden Parteireisen war sein Name nicht bekannt. Der Verstorbenen hat es stets vorgezogen, im Hintergrund zu bleiben und die laute Öffentlichkeit zu meiden. Um so besser war er vertraut und geachtet in den arg gelichteten Reihen der Alten und in der Organisation der bairischen Genossen. Vor mehr als Jahresfrist hat er knapp und gedrängt seine Erinnerungen zu Papier gebracht. Sie sind von manchen Parteiblättern wiedergegeben worden. Auch von uns in unserer Monatschrift „Die Partei“, dem Mitteilungsorgan für unsre Funktionäre und organisierten Genossen.

Wer sie damals gelesen hat, weiß, daß Louis Cohn an der Wiege der proletarischen Bewegung und der Arbeiter-Internationale gestanden hat. Sein Elternhaus war bürgerlich demokratisch; der junge kaufmännische Lehrling schwang sich bewußt über die breite Kluft hinüber zur proletarischen Demokratie und ist diesem Lager geistlich treu geblieben. Der Sprung kostete dauernde persönliche materielle Opfer; der aufrechte soziale Demokrat hat sie lächelnd als eine Selbstverständlichkeit getragen.

Jahrelang hat Louis Cohn im Ausland gelebt: in England und Nordamerika, mit Aufenthalten in Belgien und Frankreich. Seine Sprachkenntnisse sind oft sehr nützlich gewesen. In England vertehrte er viel mit den unsterblichen Altsmeistern des internationalen Sozialismus. In Amerika mit den nach dort verschlagenen Sozialisten und Demokraten der 48er Revolution. In sich und an sich erlebte er die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. Es gab keinen der alten, längst verbliebenen Führer, den er nicht persönlich gekannt, mit dem er nicht persönlich Mates gepflogen hatte. Wo auch immer er sich aufhielt, was auch immer er betrieb, der Sozialdemokratie galt sein Denken, sein Wirken, seine Nebenarbeit.

Nach dem Falle des Bismarckschen Sozialistengesetzes ging die Partei daran, das Zerstückte wieder aufzubauen und sich vor allem eine Presse zu schaffen. Eine bitter schwere Aufgabe, denn sie war finanziell aus dem Nichts zu schaffen. Es bedurfte großer kaufmännischer Geschicklichkeit, um auch nur das Fundament auszusuchen. Nachdem die ersten Versuche nicht glänzend ausgefallen, beriefen die Münchener Genossen den erprobten Kämpfer Louis Cohn zum Geschäftsführer. Er nahm den Posten an, wiewohl auch jetzt wieder eine beträchtliche finanzielle Einbuße damit verbunden war.

Von 1892 bis 1918 hat der Verstorbenen auf der geschäftlichen Kommandobrücke der „Münchener Post“ und des Verlags Birk u. Ko. gestanden. In umfassender, nie rastender, kaufmännisch großartiger Arbeit hat er Zeitung wie Verlag in die Höhe geführt. Sein letztes Werk war die Schaffung eines eignen, ausbaufähigen Heimes, das die Nationalistenhorden eines Hitler vergeblich zu zerstören sich bemüht haben.

Nachdem er das Steuerrad der „Münchener Post“ verlassen, wurde der geschäftige, rastlose Mann nicht etwa müßig. Er wurde — im Grunde gegen seinen Willen — für eine Session in den bairischen Landtag gewählt und war daneben verschiedene Jahre Sekretär der Landtagsfraktion. In der Hauptsache aber wurde er Schriftsteller. Ihn interessierte die ökonomische Theorie, ihn beschäftigte die wirtschaftliche Praxis neben der Tagespolitik. Jahrelang ist er auch unser Mitarbeiter gewesen. In klaren, scharf geschliffenen, glänzend stilisierten Darlegungen hat er als „A. P.“ die wirtschaftliche Revolution der Nachkriegsjahre begleitet und mit dem Marxismus, dessen sicherer Kenner er war, in Verbindung gebracht. Daneben goß er in andern Artikeln die ägende Saure seines Spottes über die Kahr und Amiling, die Hitler und Ludendorff, die Köhler und Held und den ganzen bairischen Bierpfeffertrott, die „Ordnungszelle“ und die „lochende Volksseele“. Er hatte die freibig, das biblische Alter, schon überschritten, als er noch mit der Lebhaftigkeit und Elastizität des Jünglings die großen wie die kleinen Tagesstreife umschrieb und figierte.

Nun ist dieses tätige, der großen Arbeiterbewegung gewidmete Leben erloschen. Ein hochgebogener, kenntnisreicher, nie versagender, niemals schwankender Wortkämpfer des Proletariats, ein hülfsbereiter, guter, großer Mensch ist nicht mehr. Die deutsche, die internationale Sozialdemokratie senkt ihre roten Fahnen am Grabe dessen, der 60 Jahre lang zu ihnen gestanden, unter ihnen gestritten, gelitten und Erfolge wie Siege erfochten hat.

Rhoebus-Film

Auf ein Schreiben, das der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müller am 20. Oktober 1927 an den Reichskanzler gerichtet hat, ist am 23. Oktober folgende Antwort eingegangen:

Von Herrn Staatsminister a. D. Saemisch wird die Untersuchung der Rhoebus-Angelegenheit mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt. Herr Minister Saemisch war der Ansicht gewesen, daß er noch im Laufe der nächsten Woche mit einem vorläufigen Bericht würde vorlegen können, auf Grund dessen ich dann mit den Herren Führern der Reichstagsfraktionen hätte Fühlung nehmen können. Durch die notwendig gewordene Vernehmung neuer Zeugen wird sich dieser Zeitpunkt noch um einige Tage hinauschieben. Herr Staatsminister Saemisch hat mir jedoch mitgeteilt, daß er mit Bestimmtheit darauf rechnen zu können glaube, daß der erste Bericht über das Ergebnis seiner Untersuchungen in der ersten Hälfte des nächsten Monats vorliegen wird. Ich werde nicht verfehlen, Ihnen dann jogleich Mitteilung über das Ergebnis zu machen.

Es wird in der Tat langam Zeit, daß die Rhoebus-Affäre endlich ihre Erledigung findet.

Massenmord in Litauen

Wie das Organ der sozialdemokratischen Partei Litauens, „Sozialdemokrat“, mitteilt, wurde der sozialdemokratische Führer in der Provinzstadt Mariampol, Mazzeis, wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe gegen die Regierung vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits durch Erschießen vollstreckt worden. Der litauische sozialdemokratische Abgeordnete Bo-

plawski schildert in einem Warschauer Blatte die grauenvolle Vollstreckung des Todesurteils an acht litauischen Verurteilten in Luroggen. Demnach wurden die Reute von litauischen Soldaten auf eine Brücke geführt, wo ihnen erklärt wurde, sie seien frei und könnten in den unweit gelegenen Wald fliehen. Kaum hatten sie jedoch zu laufen begonnen, als eine hinter Sträuchern verborgene Soldatenkompanie mehrere Salven auf sie abgab. Die acht Männer stürzten zu Tode getroffen zu Boden.

Dieser Vorgang spielte sich in Anwesenheit zahlreicher Publikums ab. Darunter befanden sich auch Angehörige der Ermordeten.

Truppen an der Grenze

U. Sofia, 27. Oktober. Wie die Zeitung „Bora“ berichtet, soll längs der bulgarischen Grenze auf südwestlichem Gebiet ein lebhaftes militärisches Treiben herrschen. Die bulgarischen Grenzposten würden in der Nacht mit Scheinwerfern abgeleuchtet.

Ferner würden neue Grabenstellungen ausgeworfen. Teilweise sollen sogar Geschütze in Stellung gebracht werden, so bei dem Dorfe Solak. Weiter weiß das Blatt zu berichten, daß Emigrantensoldaten in den letzten Tagen mit Duldung des südwestlichen Grenzschutzes mehrfach versucht hätten, in Bulgarien einzufallen. Die bulgarischen Truppen hätten mit solchen Vandalen bei den Dörfern Treklia und Kula blutige Gefechte gehabt.

Carol und sein Bote

Der in Paris weilende rumänische Prinz Carol äußerte sich einem Vertreter der Gavas-Agentur über die Verhaftung des früheren Staatssekretärs und Förderers Carols, Manolescu in Rumänien (wir berichteten gestern darüber) dahin, daß dieser in der Tat der Uebermittler von Briefen an die rumänischen Parteien und den rumänischen Ministerpräsidenten gewesen sei.

Diese Briefe hätten nichts anderes enthalten als eine Wiederholung und Bestätigung von Erklärungen über seine Ansprache auf den Thron, die bereits am 31. Juli im „Matin“ abgegeben worden seien. Da diese Erklärungen in Rumänien nicht bekanntgeworden seien, habe er jetzt ihre direkte Verbreitung versucht.

Das halte er für sein gutes Recht, um dem Volke die gesetzliche Möglichkeit zu geben, in Kenntnis der wahren Sachlage ein freies Urteil zu fällen.

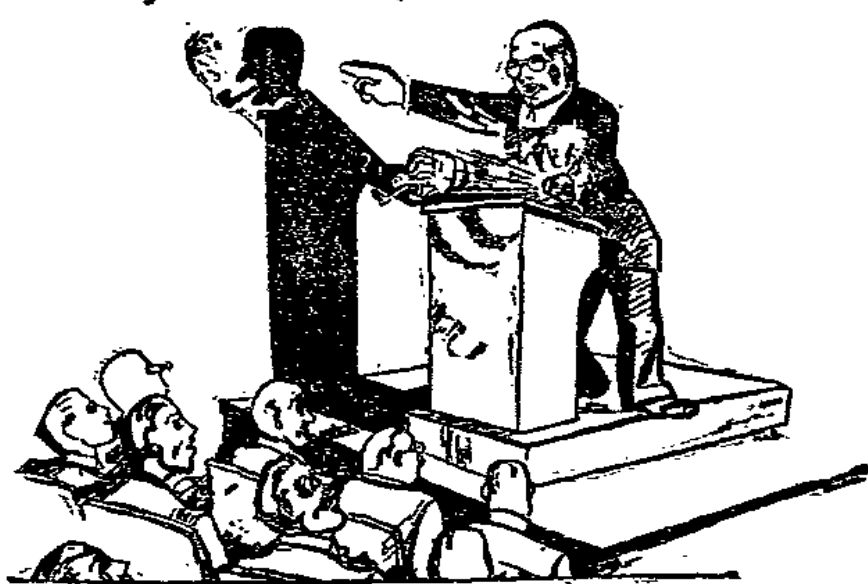
Nur Ausland darf köpfen!

Bei der Fortsetzung der Beratung des Strafrechtsausschusses des Reichstags über die Todesstrafe offenbarte der kommunistische Abgeordnete Göllein am Donnerstag kommunistische Theorie und Praxis. Er wirkte dabei so urkomisch, daß die Abgeordneten trotz des ernstlichen Verhandlungsgegenstandes in schallende Heiterkeit ausbrachen. Hier der uns telegraphisch übermittelte Bericht:

Abg. Göllein (Komm.): Die Kommunisten sind grundsätzliche Gegner der Todesstrafe im kapitalistischen Staate. (Aha-Nuse und große Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten haben nur an die Nützlichkeit appelliert. Erst im sozialistischen Staate wird die Voraussetzung für Verbrechen überhaupt beseitigt sein. In Sowjetrußland ist die Todesstrafe ein Unterdämmungsmittel der ungeheuren Mehrheit des Volkes gegenüber der Konterrevolution, und deshalb noch notwendig.

Göllein hat Blut geschwitzt bei diesen Ausführungen, denn es ist außerordentlich peinlich für einen deutschen Kommunisten, gegen die Todesstrafe reden zu müssen, während man in Rußland lustig drauflos verurteilt und hinrichten läßt. Da muß man sich dann auf zweierlei Grundzüge und Prinzipien zurückziehen und wird zum Gejött der Welt.

Köhler und Parker Gilbert.



Reichsfinanzminister Köhler: „Sehen Sie dort den Schatten an der Wand — das ist der Reparationsagent!“
Stimme aus dem Publikum: „Den machen Sie ja selber!“

Nebenbei bemerkt . . .

Das Kaiserreich ist in den Weltkrieg hineingeschlittert, der Bürgerkrieg ist auf dem besten Weg, in den wilhelminischen Bizanzkurs der Pöbellichkeiten, Ueberraschungen und der unverantwortlichen Ratgeber hineinzuschlittern.

Da ist die Tannenbergrebe Hindenburgs. Ihre Ueberraschungen und Pöbellichkeiten sind hier nach unserm Kölner Parteiblatt geschildert worden. Stresemann, der Verantwortliche, hüllte sich in Schweigen. Genau wie es die Bülow, Fojadawitsch und all die übrigen „Handlanger“ ehemals auch getan haben, wenn Wilhelm eine seiner plötzlichen Diner- oder Besichtigungstreden geschmettert hatte. Diese Fanfaren haben die deutschfeindliche Stimmung der ganzen Welt vor dem Kriege erzeugt; Hindenburgs Vorlesung zu Füßen des Tannenbergs hat den Genfer Schluß verpufft und wird mit ihrem „reinen Glauben und reinen Herzen“ im französischen Wahlkampf nach einigen Monaten noch eine große und keine gute Rolle spielen.

Stresemann aber duckt sich vor den unverantwortlichen Ratgebern, die in letzter Stunde den von ihm genehmigten Text ins Nationalistische, die Alliierten Verleumdung umgebogen haben. Mehr noch: nachdem der Schaden angerichtet, verteidigt er die unglaubliche Fassung und macht dadurch das Unheil noch größer. Die

Öffentlichkeit aber weiß nicht, hat er die verlesenen Worte, die nach Genf telegraphiert worden sind, vorher gelannt oder hat irgendeine beabsichtigte oder nicht beabsichtigte Dummelei ihm die Kenntnis voranzutreiben?

Genau so war es unter Wilhelm. Jede seiner Fanfaren wurde in zwei, drei oder mehr Variationen verbreitet, nachdem die erste Staub genug aufgewirbelt, und keiner seiner „Handlanger“ stand Rede zu den Reden oder stellte sein Amt zur Verfügung. Jeder klebte auf seinem Ministerfessel und zitterte weiter vor dem nächsten Morgen, der ihm eine neue Pöbellichkeit auf den Zeitungstisch werfen konnte.

Zweiter Fall. Der Reparationsagent Parker Gilbert schickte dem Reichsfinanzminister am Freitag früh ein Memorandum über die deutsche Finanzpolitik in Verbindung mit den neuen kostspieligen Vorlagen der Beamtenbesoldung, der Konfessionsalisierung der Volksschule und der Entschädigung der Liquidationsopfer. Köhler spricht wenige Stunden später im Reichstag und empfiehlt seine Beamtenvorlage. Von der Denkschrift des Amerikaners sagt er kein Wort. Zur gleichen Stunde wird diese Denkschrift auszugsweise in einem New Yorker Blatt veröffentlicht. Köhler, darauf befragt, zieht sich auf eine „unkontrollierbare“ New Yorker Meldung zurück, spricht einige Stunden später vor einem „angebotenen“ Eingreifen Gilberts, gibt am nächsten Tage zu, daß wohl etwas eingelaufen, daß der Brief aber keine besondere Bedeutung habe und geht nach weiteren vierundzwanzig Stunden, daß er das Dokument des Reparationsagenten bestellt hat. Ausdrücklich heißt es im Beginn der Denkschrift: „Bestimmte unsern Vereinbarungen . . .“ Die deutschnationalen Minister im Reichskabinett geben auch zu, daß der Reparationsagent seine Kompetenzen nicht überschritten hat. Die deutschnationale Presse behauptet natürlich das Gegenteil.

Ein Rattenkhanz von Irrungen, Wirkungen und absichtlichen Täuschungen der Öffentlichkeit. Die publizistischen Träger des Bürgerblods dreschen demweil auf den unschuldigen Vertreter der alliierten Gläubiger wie auf einen Mehlack los. Eine Übung, die in Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und in der übrigen Welt ein lautes Echo weckt, das keine für Deutschland schmeichelhaften Töne erklingen läßt.

Hier wie dort eine schwere Schädigung des deutschen Ansehens, der deutschen Aufrichtigkeit, des deutschen Credits und der deutschen Regierungsmenge.

Köhler steht seit Mittwoch vormittag vor dem Haushaltsausschuß des Reichstags und soll Rechenschaft ablegen. Er verlangt Vertraulichkeit für seine Darlegungen und die Vertreter des Bürgerblods bewilligen sie ihm. Wir müssen dringend wünschen, daß der Beschluß durchdröhren und die Regierung des Reichstags dadurch gezwungen wird, Farbe zu bekennen.

Denn nebenbei bemerkt, es ist ein Skandal, wie vorgegangen wird. Dort wie hier. Wir wollen nicht wieder in das persönliche Regiment und das Intrigantentum der unverantwortlichen Ratgeber hineinschlittern. Esto. 1

Notizen

Kompromiß im afrikanischen Flaggkrieg. Der südafrikanische Flaggkrieg, der seit 3 Jahren im Vordergrund der innerpolitischen Auseinandersetzungen gestanden hat, ist plötzlich durch ein Kompromiß zwischen der südafrikanischen Arbeiterregierung und den Oppositionsparteien beigelegt worden. Das Kompromiß sieht vor, daß im südafrikanischen Bundesstaat in Zukunft zwei Flaggen nebeneinander in Verbindung stehen sollen, und zwar die Union Jack, das ist die britische Reichsflagge und eine neu zu schaffende südafrikanische Bundesflagge. Die letztere soll aus drei historischen Streifen von orange, weiß und blau bestehen. Der weiße Streifen soll die Embleme der Reichsflagge, der Flagge der alten Transvaal-Republik und des alten Orange-Freistaates tragen. Staatsgebäude und Schiffe sollen die beiden Flaggen nebeneinander gleichzeitig hissen.

Erste Sitzung des Reichsarbeitsgericht in Leipzig. Das in Leipzig errichtete Reichsarbeitsgericht hielt am Mittwoch seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende, Senatspräsident Degg, hielt eine Ansprache, in der er den Aufgabekreis des Arbeitsgerichts umriß, das sich ausschließlich mit rechtlichen Fragen befassen wird und als Spitze aller Arbeitsgerichte für die Arbeitsrechtsprechung im Lande wegweisend werden soll. Als erster Fall stand eine Streitfrage aus Hamburg zur Verhandlung.

Sozialisten hat in Bulgarien. Eine ganze Anzahl von Delegierten zu dem gegenwärtig in Sofia tagenden Kongreß der Sozialdemokratischen Partei ist von der Polizei vor der Abfahrt zu den Verhandlungen verhaftet bzw. zurückgehalten worden. Der Kongreß legte deshalb am Dienstag gegen diese Uebergriffe der faschistischen Polizei den schärfsten Protest ein. Bayerische „Front der Mitte“. Die liberale Vereinigung Bayerns hat an die deutschfreihheitlichen Parteien und Gruppen der bürgerlichen Mitte eine Erklärung gerichtet, in der die Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens dieser Mittelparteien Zentrum solle eine wirksame Front der Mitte entstehen.

Spaltung für Pilsudski. Die größte polnische Bauernpartei, Piast, hat sich gespalten. Der Wigamarschall des Senats, Pajko, ist — wie uns aus Warschau gemeldet wird — an der Spitze von 20 andern Piast-Abgeordneten aus der Partei ausgeschieden und hat sich inzwischen in einem Manifest an die Bauern für Pilsudski erklärt.

Verfahren gegen Justizrat Glas eingestellt. In der Straf- sache gegen den Justizrat Glas in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der vierte Strafrat des Reichsgerichts in der Sitzung vom 16. Oktober 1927 beschlossen, das Hauptverfahren mangels Beweise nicht zu eröffnen und den Angeklagten außer Verfolgung zu setzen.

Ein neues katalanisches Komplott? Nach einer Meldung des „Matin“ aus Foix sind infolge von seit einigen Tagen in Um- lauf befindlichen Gerüchten über die Entdeckung eines neuen katalanischen Komplotts große Gendarmeriestreitkräfte in Foix zusammengezogen worden. Sie bewachen die Wege und Pässe, die nach der spanischen Grenze führen. Auch Truppen werden in Bereitschaft gehalten. Die Behörden bewahren über den Zweck der gegenwärtigen Operationen größtes Stillschweigen.

Trozkist soll vollständig erledigt werden. Aus Riga wird gemeldet, daß die kommunistische Sozialorganisation in Moskau bei dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei Rußlands den Antrag auf völligen Ausschluß Trozkis aus der kommunistischen Partei gestellt hat. Trozki wird in der Begründung dieses Beschlusses als eine Gefahr für die bolschewistische Diktatur bezeichnet. Infolgedessen soll sein Ausschuß erfolgen.

Angeklagter Vertreter vor dem Landtagsauschuß. Der Haupt- auschuß des Preussischen Landtags hörte am Mittwoch Vertreter der Zivilanwärtler, der Militär-anwärtler und der Beamtenmeister zu der neuen Besoldungsordnung.

Das ideale
Laxin Abführ-Konfekt

HERBSTANANGEBOTE

Damen-Konfektion

Damen- und Backfisch-Mäntel
aus Eskimo, Velour, Rips-Ottoman, Seal-Plüsch und engl. Stoffen
18.- 21.- 27.- 33.- 38.- 45.- 55.- 65.- 72.- 80.- 88.- 95.- bis 225.- Mk.

Entzückende Wollkleider mit langem Arm
aus Popeline, Woltrips, Charmelaine, Crepella
9.75 11.50 13.75 16.50 19.50 23.- 26.- 30.- 36.- 42.- bis 78.- Mk.

Seidenkleider für Straße, Tanz und Gesellschaft
aus Taffet, Eolienne, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
12.75 16.50 19.50 23.- 27.- 32.- 36.- 39.- 42.- 48.- 55.- bis 135.- Mk.

Frauen-Mäntel in großen Weiten
Kinder-Mäntel in allen Längen
Frauen-Kleider in großen Weiten

Damen-Gummi- und Trench-Coat-Mäntel
Kostüme, Strick-Kostüme, Strick-Kleider
Flanschjacken, Sportjacken, Westen, Pullover

Imitierte Pelzjacken und -Mäntel

Pelzjacken 195.- 220.- 245.-
275.- bis 375.- Mk.
Pelzmäntel 225.- 270.- 325.-
350.- bis 1150.- Mk.

Pelztrager, Fische, Schals, Pelzbesätze
in großer Auswahl

Kleiderstoffe

Cheviot, Popeline, Rips, Charmelaine, Papillon, Schotten, Blusenstreifen, Hauskleiderstoffe, Strickstoffe, Phantasiestoffe

Mantelstoffe

Flansch, Eskimo, Velour, Rips-Ottoman, engl. Stoffe, Biberette-Imitation, Krümmel, Lammfell

Seidenstoffe

in großen Farbentönen, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Crêpe Satin, Crêpe marocain, Taffet, Veloutine, Eolienne

Bedruckte Crêpe de Chine
Futter-Seiden
in enormer Musterauswahl

Velvet und Waschsamt
in großer Farbauswahl

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdentuch, Renforcé, Makotuch, Bettendamast, Bettlaken, Dowlas, Hansbuck, Bettuchleinen, Züchen, Bettkattun, Inlett, Drell, Schürzenstoffe, Körperarchent

Barchent-Bettlaken

Bettfedern

gute füllkräftige Qualitäten

Leibwäsche — **Bettwäsche**
Tischwäsche — **Bauswäsche**
Strickwaren — **Wollwaren**
Trillagen — **Oberbekanden**

Herren-Konfektion

Herren-Ulster, neue Fassons
aus vorzüglichen molligen Stoffen, mit Abseite
48.- 52.- 55.- 60.- 64.- 68.- 75.- 82.- 90.- 95.- bis 140.- Mk.

Herren-Paletots, 1reihig und 2reihig
und Kock-Paletots, aus guten Eskimostoffen
58.- 65.- 72.- 78.- 88.- 92.- 98.- 105.- 112.- b. 150.- Mk

Herren-Sakko-Anzüge, 1reihig und 2reihig
aus Cheviot, Melton, Gabardine, Kammgarn, gute Verarbeitung
28.- 34.- 38.- 45.- 49.- 55.- 65.- 72.- 85.- 92.- 98.- bis 150.- Mk

Herren-Gummi- und Lodenmäntel, Windjacken
Herren-Sport-, Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder- und Kieler Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Paletots und -Ulster, Jeppen, Breeches, Streifenhosen Berufs- und Arbeiterkleidung.

Herren-Sportpelze, Herren-Gehpelze.

Schuhwaren

in enormer Auswahl
für Damen, Herren und Kinder
in einfacher und Luxus-Ausführung

Sportstiefel, Motorradfahrer-Stiefel, Arbeitsstiefel, Schaffstiefel, Kamelhaarschuhe.

Teppiche, Gardinen, Decken

Teppiche

in Haargarn, Tapestry, Bouclé, Axminster, Velour, Wollperser, prima Axminster
Größe ca 130×200, 170×240, 200×300, 225×325, 250×350, 300×400
in besonders großer Auswahl.

Vorlagen, Brücken, Läuferstoffe, Steppdecken, Daunendecken, Chaiselongue-Decken, Tischdecken, Wandbehänge

Künstler-Gardinen

in Engl. Tüll, Etamin, Madras.

Halbstores

in Englisch Tüll und Etamin, auch Handfilet.

Gardinenstoffe, Madrasstoffe, Kanten, Rollostoffe, Dekorationsstoffe, Etamin.

Bettdecken

in Engl. Tüll und Etamin
Waffelbettdecken.

Möbel

Spelzezimmer, Herrenzimmer
Schlafzimmer, Küchen,
Einzel-Möbel.

Falls Sie noch nicht zu unseren Kunden zählen, laden wir Sie zu einem Probekauf ein. Ungenierter Kauf, wie in jedem großen Kaufhaus. Erst nach erfolgtem Kauf brauchen Sie sich als Käufer auszuweisen. Als Ausweis genügt polizeiliche Anmeldung, Stammbuch, Anstellungsvertrag. Lassen Sie sich in unserer Rechnungs-Abteilung ein Kredit-Konto einrichten, und Sie bleiben dauernd unser Kunde.

Trotz billiger Preise Teilzahlung ohne Preisaufschlag auf unsere ausgezeichneten Preise bei 1/5 Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochenraten.

Bei Einkäufen über 200 Mark gewähren wir ein Ziel von 8 Monatsraten.

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Kredit bis 500 Mark ohne Anzahlung ein. Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren in Höhe des gehalten Betrages ohne Anzahlung.

Beachten Sie unsere neue Eingangspassage!

KAUFHAUS

Diskret

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14

Beachten Sie unsere neue Eingangspassage!

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

Kleine Chronik

Schwarzbarth freigesprochen

In Paris wurde seit über einer Woche ein Prozeß durchgeführt gegen den jüdischen Uhrmacher Schwarzbarth, der in Paris den ukrainischen Seemann Petljura erschossen hatte, weil er der Anführer konterrevolutionärer, überall gräßliche Judenpogrome ausführender Kruppen war, denen auch die Verwandtschaft Schwarzbarths zum Opfer gefallen war. Schwarzbarth hatte nach der Tat freimütig erklärt, er habe sein Volk rächen wollen.

Am Mittwoch haben nun die Geschwornen das Urteil gesprochen. Sämtliche Schuldforderungen wurden verneint. Der Angeklagte Schwarzbarth wurde freigesprochen.

Die Fragen an die Geschwornen.

In Erwartung des Urteilspruchs im Petljura-Prozeß hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge vor dem Justizpalast angesammelt. Die aufgestellten Posten konnten des ungeheuren Andrangs nicht Herr werden. Durch die Korridore, die zu dem Verhandlungsaal führen, drängte sich eine kompakte Menschenmenge gewaltig bis zu den Eingängen vor. Sie wurde durch die Wache mit Faustschlägen zurückgedrängt. Auch im Gerichtssaal selbst herrschte eine erstaunliche Disziplinlosigkeit. Nur mit Mühe gelang es dem Zeugen und Anwälten, ihre Plätze zu erreichen. Bei Eröffnung der Verhandlung erklärte der Vorsitzende Florb, daß er in Folge der geringsten Unruhe den Saal räumen lassen werde. Darauf verlas er die fünf Fragen an die Geschwornen:

1. Ist Schwarzbarth schuldig, auf Simon Petljura geschossen zu haben?
2. Gaben die Schüsse den Tod Petljuras herbeigeführt?
3. Hatte Schwarzbarth die Absicht, Petljura zu töten?
4. Hatte Schwarzbarth mit Vorbedacht gehandelt?
5. Hatte er Petljura in einen Hinterhalt gelockt?

Die Anwälte der Hinterbliebenen Petljuras beschuldigten den Angeklagten, im Einverständnis mit den Sowjets gehandelt zu haben. Sie bestritten, daß Petljura die Judenpogrome angeordnet habe, wenn er sie auch vielleicht hätte dulden müssen. Der Staatsanwalt plädierte ebenfalls auf schuldig.

Der Verteidiger schilderte die Verbrechen der Soldaten und Kosaken unter Petljura.

Der Redner schloß sein Plädoyer mit den Worten: „Wenn ihr den Angeklagten nicht freispricht, so werdet ihr den tiefsten Sinn dieses Prozesses fälschen und ihr werdet auch die Gefinnung Frankreichs fälschen. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo sich die Stimme Frankreichs erheben soll. Sie wird nicht geschmälet aus dieser Verhandlung hervorgehen.“

Urteile über das Urteil.

Der Freispruch im Petljura-Prozeß hat in Paris nicht überrascht, da er bereits seit 3 Tagen erwartet wurde. Einem in den Gängen des Schwurgerichts umgehenden Gerücht zufolge soll er mit 8 gegen 4 Stimmen erfolgt sein.

Die Aufnahme des Wahrpruchs der Geschwornen in den Morgenblättern ist je nach der Parteistellung der Blätter verschieden. Festige Kritik an dem Freispruch übt die Rechtspreffe und in erster Linie der „Figaro“. Das Blatt erklärt, in politischen Dingen sei die Todesstrafe abgeschafft, aber der Mord erlaubt. Diese Rechtsauffassung sei gestern im Schwarzbarth-Prozeß von den Geschwornen bekräftigt worden. Der Spruch des Pariser Gerichts ziehe ihm die ausländische Kundtschaft der Mörder zu.

Die Linkspresse begrüßt einstimmig den Freispruch, der, wie „Deutsche“ meint, von allen erwartet worden sei, die im Herzen noch das Gefühl der Gerechtigkeit hätten. Der „Paris Matinal“ erklärt, die braven Leute, welche den Mörder Petljuras freigesprochen hätten, hätten der ganzen Menschheit einen Dienst erwiesen, die Würde der Welt wiederhergestellt und das schwarze Bild des Pogroms aus der Welt gewischt.

Inflon in Brasilien

21. Neuhoft, 27. Oktober. Nach hier vorliegenden Meldungen wurde die 20 000 Einwohner zählende Stadt Ponta Grossa im Staate Parana in Brasilien durch einen Inflation zum Teil zerstört. Der Sachschaden ist beträchtlich. Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten liegen noch keine Meldungen vor.

Eisenbahnunglück

21. Neuhoft, 27. Oktober. In der vergangenen Nacht ließ in der Nähe von Ziefkowitz bei Lowitz ein Arbeiterzug mit einem Güterzug zusammenstoßen.

Die beiden Lokomotiven stürzten den Bahndamm hinunter. Von den Insassen des Arbeiterzuges konnten bisher zwölf Verwundete geborgen werden. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig.

Der Zugverkehr war bis heute morgen unterbrochen. Der Materialschaden ist außerordentlich groß.

Mord im Nord-Spree

Im D-Zug Paris—Berlin—Warschau wurde am Mittwoch vormittag gegen 8 Uhr in Sam (Westfalen) der französische Reisende Viktor Contant in einem Abteil 1. Klasse in einer Blutlache tot aufgefunden. Spuren in dem Abteil deuten auf einen vorausgegangenen Kampf hin. Der Wagen wurde in Sam plombiert und nach Berlin mitgeführt. Von dem Täter fehlt eine Spur.

Großfeuer in einer Wollfabrik

In der Wollfabrik Stenzle in Schwemingen (Württembergischer Schwarzwald) richtete in der Nacht zum Mittwoch ein Großfeuer ungeheuren Schaden an. Zahlreiche Feuerwehren aus der ganzen Umgebung, auch aus Bad Dürheim und Bellingen, waren zu Hilfeleistungen herbeigeeilt. Bei den Löscharbeiten sind nicht weniger als 26 Feuerwehrleute verunglückt. Einem Wehrmann der Schweminger Feuerwehr wurden beide Füße abgebrannt. Sieben Feuerwehrleute erlitten Arm- und Beinbrüche, zwölf Feuerwehrleute und Helfer liegen an Rauchvergiftungen darnieder.

Großfeuer in Dänemark

Die dänische Ueberfahrtstation nach Schweden, Helsingör, wurde das Opfer eines verheerenden Feuers. Das Zoll- und Postgebäude am Hafen brannte vollständig nieder, das mächtige Bollwerk der beiden Häfen, die die durchgehenden Wagen des Stockholms-Spree befördern, wurde so stark mitgenommen, daß die Ueberführung der direkten Eisenbahnwagen eingestellt werden mußte.

Historisches Haus verbrannt

Aus Gomburg wird gemeldet, daß das größte Bauernhaus der Vierlande, eine aus dem 16. Jahrhundert stammende Sehenswürdigkeit, am Mittwoch mit seiner schönen altertümlichen Inneneinrichtung durch Feuer gänzlich zerstört worden ist. Nur die Möbel konnten gerettet werden. Das Haus war Eigentum Gomburgs.

Die erste Volkszählung in der Türkei

Zu der ganzen Türkei werden gegenwärtig die Vorbereitungen für die am Freitag stattfindende Volkszählung getroffen. Ein besonderer Stab von 50 000 Personen ist aufgestellt worden, so daß man hofft, die gesamte Bevölkerung der Türkei in einem Tage zählen und damit zum ersten Male eine wirklich zuverlässige Grundlage über die Gesamtbevölkerung und den Stand in den einzelnen Teilen der Türkei erhalten zu können. Ein belgischer Sonderbeauftragter hat seit einiger Zeit an der Universität von Istanbul Vorlesungen über die zweckmäßige Durchführung der Volkszählung gehalten.

Das Schiffsunglück auf dem Atlantik

Uebertriebene Unglücksmeldungen

Die Schreckensmeldungen über eine schwere Schiffskatastrophe an der brasilianischen Küste haben sich zum Glück als stark übertrieben herausgestellt. Die ganze Mittwochspresse ist voll von unklaren Berichten. Ein so gut unterrichtetes Blatt wie die „Frankfurter Zeitung“ spricht von 800 Toten. Wir mußten gestern annehmen, daß gegen 400 Menschen bei dem Unglück ihr Wellengrab fanden.

Nach den jetzt vorliegenden Telegrammen ist die Zahl der Opfer ganz bedeutend geringer. Man spricht von 60 bis 70 Opfern. Immer noch eine entsetzliche hohe Zahl, aber es ist zu hoffen, daß auch diese Angaben noch übertrieben sind; denn außer den großen Schiffen haben sich auch kleinere Dampfer und Boote an der Vergung Schiffbrüchiger beteiligt und da die Unglücksstelle ziemlich weit von der Küste entfernt ist, kann man annehmen, daß in den nächsten 24 Stunden noch mehrere bisher vermiste Passagiere sich einfänden werden.

Eine Nachricht besagt, daß die Opfer der Katastrophe nicht eigentlich Schiffbrüchige sind, sondern solche Passagiere, die infolge der Panik den Weisungen der Besatzung nicht folgten, sondern unüberlegt ins Wasser sprangen. Bei der großen Zahl der helfenden Boote und bei dem verhältnismäßig ruhigen Wasser kann angenommen werden, daß diese Behauptung richtig ist.

Ein Kapitel für sich ist die Berichterstattung verschiedener Sensationsblätter. Einige schämten sich nicht, in ihrer Redaktion erfundene Schreckensberichte, die allerlei unmögliche Einzelheiten enthielten, als „Kabiotelegramme“ zu bezeichnen und so eine glänzende Berichterstattung vorzutäuschen.

Am Donnerstag früh brachte eine ungarische Nachrichtenagentur die Nachricht, daß in der Nähe von Sarajevo (Serbien) ein Schnellzug dadurch verunglückt sei, daß eine 50 Meter hohe Brücke unter ihm zusammengebrochen sei. 250 Menschen sollten tödlich verunglückt sein.

Die Nachricht war grauenerregend. Einzelheiten blieben aus. Erst einige telefonische Anfragen in Wien brachten gegen 1 Uhr mittags endlich Klarheit. Wohl war eine Brücke unter einem Zuge zusammengebrochen, aber es handelte sich um einen Güterzug. Drei Personen des Zugpersonals verunglückten tödlich.

Erfolg der drahtlosen Hilferufe

21. London, 27. Oktober. Die letzten Berichte aus Neuhoft und Südamerika geben die Zahl der bei dem Untergang des italienischen Dampfers Princesessa Masafda ums Leben gekommenen Personen nunmehr endgültig mit 24 an. Von den 1258 Personen an Bord des Schiffes sind — wie gleichfalls endgültig festgestellt — durch den französischen Dampfer Formosa 450, durch einen holländischen Dampfer 450, durch den britischen Dampfer Empire Star 202 und durch den italienischen Dampfer Mojetti 122 Personen gerettet worden. (Gestern wurde auch ein deutscher Dampfer genannt, der jetzt plötzlich nicht mehr da. Red. B.) Eine Mitteilung des Kapitäns des gesunkenen Schiffes besagt, daß der verhältnismäßig geringe Verlust an Menschenleben auf die schnelle Rettungstätigkeit einiger Dampfer zurückzuführen ist.

Bericht des Kapitäns.

26. Neuhoft, 27. Oktober. Nach einer Meldung der Associated Press aus Pernambuco gab der Kapitän der „Princesessa Masafda“, als sein Zweifel mehr darüber bestand, daß das Schiff infolge der Kesselexplosion untergehen würde, Befehl, mit Rollbampf, kurz auf auf die Ubrillos-Sklippen zu nehmen, die nur wenige Meilen von der Küste entfernt sind. Während dieser Zeit spielte die Schiffskapelle zur Beruhigung der etwa 800 Zwischenjahrgäste die italienische Nationalhymne und die Offiziere und Mannschaften mischten sich unter die von panischem Schrecken ergriffenen Auswanderer und sprachen ihnen Mut zu. Die „Princesessa Masafda“ hielt mehrere Stunden lang unter Rollbampf den Kurs nach der Küste zu ein und wurde dann in den Küstengewässern von den zur Rettung herbeigeeilten Dampfern erreicht. Diese setzten mit bewundernswürdiger Schnelligkeit ihre Boote aus und übernahmen die Fahrgäste von der „Princesessa Masafda“ entweder direkt oder aus den bereits schwimmenden Rettungsbooten dieses Schiffes.

Die Anwesenheit der zahlreichen Rettungsdampfer übte eine beruhigende Wirkung auf die Fahrgäste aus und erleichterte das Rettungswerk wesentlich, obwohl die „Princesessa Masafda“ nun bereits mit ziemlich großer Schnelligkeit zu sinken begann.

Eine Menge kleiner Fahrzeuge lief inzwischen von der Küste nach der Unglücksstelle aus, um nach weiteren Ueberlebenden zu suchen und Vergungsarbeiten vorzunehmen.

26. Buenos Aires, 27. Oktober. Als die Nachricht von dem Schiffsunglück an der brasilianischen Küste hier eintraf, sammelte sich vor dem Gebäude der Navigazione Generale Italiana eine große Menschenmenge, die mit Spannung auf nähere Nachrichten wartete. Die einzige Information der Gesellschaft gestern Abend war, daß 68 Fahrgäste ums Leben gekommen, daß jedoch vielleicht weitere Ueberlebende von Frachtdampfern gerettet werden seien.

Es ist mit der Annahme zu rechnen, daß der Boden der „Princesessa Masafda“ von der Schraubenwelle des Dampfers durchgeschlagen wurde und daß das durch das Leck eingebrungene Wasser eine Kesselexplosion verursacht hat. (Wie eindringendes Wasser einen Dampfessel zum Explodieren bringen kann, ist nicht ganz klar. Red. B.) Die Mehrzahl der Geretteten befindet sich auf den Dampfern Formosa und Eghena, die heute in Rio de Janeiro eintreffen.

Vier Deutsche an Bord.

27. Berlin, 27. Oktober. An Bord des gesunkenen Dampfers befanden sich vier Deutsche, der Direktionsrat bei Hagendack, Arthur Volkrat (der wieder gerettet), Eugen Schneider aus Schramberg (Württemberg), Richard Rappus aus Forstheim und ein Braunschweiger namens von Luden. Ob diese drei gerettet wurden, ist noch ungewiß.

Vom Tanz in den Tod.

26. Rio de Janeiro, 27. Oktober. Aus den Funkprüchen der zur Rettung der „Princesessa Masafda“ herbeigeeilten Dampfer ist zu entnehmen, daß kurze Zeit, bevor das Unglück geschah, die Mehrzahl der Fahrgäste, namentlich die Auswanderer, nachdem sie ihr Abendessen eingenommen hatten, mit Vorbereitungen für die am nächsten Tage bevorstehende Landung beschäftigt war. Viele nahmen auch an einer Feier aus Anlaß des hinnen kurzem zu erwartenden Eintreffens in Argentinien teil.

Als das Schiff plötzlich erschütterte und zum Sinken gebracht wurde, als ob es auf Grund gefahren sei, hörte das frohe Treiben auf; der Tanz wurde jäh abgebrochen und Aufse des Schreckens wurden laut.

Die Ruhe des Kapitäns und die Gewandtheit, mit der die Mannschaften die Fahrgäste in die Boote und auf Flöße brachte, verhinderten den Ausbruch einer ernstlichen Panik. Immerhin spielten sich herzerregende Szenen ab, als bei der Verteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Boote Familien auseinandergerissen wurden.

Viele Fahrgäste konnten auch nur mit Mühe davon abgehalten werden, ihre Gabeln zu ziehen und zu retten. Die Schiffingenieure suchten mittlerweile die Ursache des Sinkens festzustellen. Auf die dazu ausgefandenen S. D. C. -Flüge folgten lange Minuten, bis die „Eghena“, „Mojella“ und „Empire Star“ antworteten und schließlich in Sicht kamen. Kurz nach ihrer Ankunft erfolgte die Explosion auf der „Princesessa Masafda“.

Der „Formosa“ gelang es, trotz der Dunkelheit dicht an dem sinkenden Schiff anzulegen, wodurch die Rettung sehr beschleunigt wurde, da sie direkt von Deck zu Deck möglich war.

Bericht eines Augenzeugen.

Zu Neuhoft, 27. Oktober. In den über die Rettungsaktion für die Ueberlebenden der „Masafda“ vorliegenden Berichten wird die Zahl der zur Rettung herbeigeeilten Dampfer teilweise mit fünf und teilweise mit acht angegeben.

Nach einem Funkpruch der „Formosa“ gelang es allen Rettungsbooten, gut von der „Masafda“ abzutommen. Die Rettungsboote verließen den Schauplatz des Unglücks erst, nachdem sie alle lebenden Schiffbrüchigen geborgen hatten. Die gesamte Rettungsaktion wurde von dem Kapitän der „Formosa“ geleitet und mit den übrigen Hilfschiffen sofort Radioverbindung aufgenommen und das Herablassen der Rettungsboote anordnete.

Ein in den heutigen Morgenstunden die Unglücksstätte passierendes Schiff berichtet, daß von dem Dampfer nichts mehr zu sehen gewesen sei, nur zahlreiche Schiffsrümpfe und 13 improvisierte Flöße seien gesichtet worden.

In Brasilien hatte die Nachricht von dem Untergang der „Masafda“ ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Presse durfte jedoch scharfer Zensur nur wenig berichten.

Das Bureau der italienischen Schiffahrtlinie in Buenos Aires wurde von den Angehörigen der Passagiere der „Masafda“ umlagert, die sich in Verwünschungen gegen die Gesellschaft ergingen und von deren Angestellten kaum beruhigt werden konnten.

Furchtbare Panik.

Wie ein Augenzeugenbericht besagt, spielten sich an Bord der „Masafda“ unbeschreibliche Schreckensszenen ab. Nach der ersten Explosion brach unter den Passagieren eine furchtbare Panik aus. Sie versuchten, ins Freie zu gelangen. Als nach weiteren Explosionen sämtliche Lichter ausgingen, wurde die Panik noch vergrößert.

An den Aufgängen spielten sich heftige Kämpfe ab. Die Offiziere versuchten vergeblich, zu beruhigen und mußten teilweise sogar Gewalt anwenden, besonders gegen verzweifelte Frauen mit Kindern. Der Kapitän versuchte, durch Lautsprecher zu beruhigen und ließ durch die Schiffskapelle die italienische Nationalhymne spielen.

Als die Rettungsboote klar gemacht worden waren, wurde der Befehl gegeben, daß Frauen und Kinder den Vorzug hätten. Der Kapitän erklärte zwar, daß genügend Zeit für die Rettung aller vorhanden sei. Als es jedoch dunkel zu werden begann, und das Schiff immer schneller sank, gab es kein Halten mehr. Alles stürzte sich auf die Rettungsboote. Diejenigen, die keinen Platz mehr in den Rettungsbooten fanden, sprangen mit Schiffsplanen und Rettungsringen ins Wasser.

Glücklicherweise herrschte gutes Wetter. Aller Insassen der Rettungsboote entran genicht laute Freudenrufe, als die Lichter der „Formosa“ am Horizont auftauchten.

Das Grab im Ozean

Das furchtbare Unglück, das die „Princesessa Masafda“ betroffen hat, ruft die Erinnerung an die vielen großen Katastrophen wach, die sich allein seit der Ausbreitung des modernen Seeverkehrs auf den Weltmeeren ereignet haben. Wir verzeichnen hier nur die ganz großen Katastrophen des letzten halben Jahrhunderts.

Am 7. Mai 1875 scheitert der Hamburger Dampfer Schiller mit 331 Personen.

Am 3. September 1878 sinkt der englische Dampfer Alice mit 600 Passagieren.

Im Januar 1883 geht der Hamburger Dampfer Cimbria mit fast 500 Menschen unter.

Am 23. Juni 1893 sinkt der englische Dampfer Victoria mit 422 Personen.

Am 30. Januar 1895 verliert der Norddeutsche Lloyd die „Elbe“ mit 375 Personen.

Am 16. März 1895: Untergang des spanischen Dampfers Reina Regente mit 435 Fahrgästen.

Am 28. Mai 1895 sinkt der französische Dampfer Don Pedro mit 103 Insassen.

Am 8. März 1895 geht das Auswandererschiff Calier mit 279 Mann unter.

Am 17. Juni 1896 sinkt der Dampfer Drummond Castle mit 285 Personen.

Am 4. Juli 1898 geht das französische Schiff Bourgogne mit 570 Passagieren unter.

Am 26. Juni 1901 sinkt der Dampfer City of Rio de Janeiro mit 160 Personen.

Am 6. Mai 1902 scheitert der Indiadampfer Camorra mit 739 Menschen.

Am 15. Juni 1904 verbrennt der Vergnügungsdampfer General Clocum mit 1000 Neuhofter Ausflüglern.

Am 1. Juli 1904 sinkt der norwegische Auswandererdampfer Norge mit 680 Passagieren.

Am 23. Januar 1906 sinkt der Brasilianer „Liquidoban“ mit 196 Personen.

Am 4. August 1906 scheitert der „Sirio“ mit 385 italienischen Auswanderern.

Am 21. Februar 1907 geht der englische Dampfer Berlin mit 170 Menschen unter.

Am 20. Juli 1907 scheitert die „Solambia“ aus Kalifornien mit 150 Passagieren.

Am 22. März 1908 sinkt der japanische Dampfer Matsui Maru mit 300 Fahrgästen.

Am 7. November 1908 geht der japanische Dampfer Taiji mit 150 Personen und

am 25. November 1908 der englische Dampfer Sardinia mit 156 Personen unter.

Am 19. Februar 1909 sinkt der Hamburger Dampfer Residente-Roca mit 100 Personen und

am 24. August 1909 das argentinische Schiff Columbia im Hafen von Montevideo mit 100 Menschen.

Am 20. April 1910 scheitert der englische Dampfer Aurora mit 187 Menschen.

Am 24. Juli 1910 scheitert der japanische Dampfer Tetsurimaru an der koreanischen Küste. Die genaue Ziffer der ungeheuren Verluste an Toten ist nie festgestellt worden.

Am 15. April 1912 sinkt der Luzusdampfer Titantic 1490 Menschen finden den Tod in den Wellen.

Am 10. Oktober 1913 gerät der Dampfer Volturmo in Brand. Ungefähr 150 Menschen kommen dabei um.

Am 29. Mai 1914 sinkt der Vergnügungsdampfer Empress of Irland infolge eines Zusammenstoßes auf dem Sanft Lorenzstrom. 600 Menschen ertrinken.

Anfang Mai 1915 gehen mit der „Loussitania“ amerikanischen Meldungen zufolge, 1300 Personen unter.

Im Dezember 1919 sinkt der englische Dampfer Sienhsing mit 500 Personen.

Das Eisenbahnunglück bei Sarajevo

27. Wien, 27. Oktober. (Signer Drahtbericht.) Auf der Strecke von Mostar nach Sarajevo englische gestern nachmittag ein Zug und stürzte von der 50 Meter hohen Eisenbahnbrücke in die Tiefe. Von dem Begleitpersonal wurden drei Mann getötet und der Lokomotivführer schwer verletzt.

Die ersten Meldungen, die folgten, daß ein Personenzug abgestürzt sei, nur etwa 250 Menschen den Tod gefunden hätten, bezügelten die glückseligen nicht.

Magdeburger Angelegenheiten

Neue Sachlichkeit

Richter: „Herr Zeuge, wollen Sie uns nun einmal erzählen, was Sie von dem Vorfall an dem erwähnten Sonntagvormittag wissen? Ich mache Sie aber nochmals darauf aufmerksam, daß Sie uns nur das bekunden sollen, was Sie mit eigenen Augen gesehen, beziehungsweise, was Sie gehört haben.“

Zeuge: „Jawoll, Herr Amtsrichter.“

Richter: „Zunächst einmal die Frage: Kennen Sie den Angeklagten persönlich?“

Zeuge: „Ja, Herr Doktor, das ist nur so 'ne kitzlige Frage, wenn ich ehrlich sein soll, so muß ich sagen: Ich kenne ihn, und ich kenne ihn wieder nicht.“

Richter: „Wie? Sie kennen... Was soll denn das heißen? Ich meine, ob Sie mit dem Angeklagten bekannt oder gar befreundet sind, denn daß Sie mit ihm nicht verwandt oder befreundet sind, haben Sie ja vorher gesagt.“

Zeuge: „Herr Rat, ich stamme aus einer sehr angesehenen Familie, ich habe bis zu meinem 15. Lebensjahr das Gymnasium besucht, Herr Oberamtsrat; und mit 20 Jahren bereits...“

Richter: „Beantworten Sie doch meine Frage; wir wollen nicht Ihren Lebenslauf hören.“

Zeuge: „Herr Präsident, wenn man aus einer angesehenen Familie stammt...“

Richter: „Herrrr! Lassen Sie Ihren gewiß interessanten Lebenslauf aus dem Spiel und beantworten Sie meine Frage, ob Sie den Angeklagten persönlich kennen, mit Ja oder Nein, verstanden?“

Zeuge: „Schließlich mein ich man, daß ich mir hier doch nicht bräuh anpeifen zu lassen und überhaupt, wo ich eben geschworen hab', die reine Wahrheit zu sagen, nicht.“

Richter: „Ist Ihnen die Person des Angeklagten bekannt?“

Zeuge: „Herr Oberpräsident, ich will mir ganz kurz fassen, aber mit hoch und hoch läßt sich die Frage nicht beantworten, denn wenn man aus einer angesehenen Familie stammt...“

Richter: „Sagen Sie mal...“

Zeuge: „... denn muß man sich schämen, so 'nen Menschen, der wo sich aufse Straße am Sonntagvormittag rumkackeln tut, weiterhin zu kennen. Für mich ist der Mann glatt erledigt, ich kenne ihn nicht mehr. So, Herr Direktor.“

Richter: „Ma gut, also früher waren Sie bekannt. Was wissen...“

Zeuge: „Herr Landgerichtsdirektor, entschuldigen Sie, wenn ich unterbreche, aber, für mich hat der Mann auch früher nicht mehr existiert, der is aus meine Vergangenheit jestrichen, denn, wenn man Kaufmann is und aus 'ne angesehenen Familie stammt...“

Richter: „Zum letztenmal: beantworten Sie nur, was ich Sie frage, und dies so kurz wie möglich. Was wissen Sie von der Schlägerei; wie kam es dazu?“

Zeuge: „Ich? Von der Schlägerei? Ich? Aber, Herr Oberregierungsrat! Ich soll davon was wissen? Ich? Ausgerechnet ich, wo ich mir um so 'ne Sachen prinzipiell nicht kümmern tu?“

Richter: „Sie sind aber von dem Angeklagten als Zeuge benannt...“

Zeuge: „Dem trau ich nu alles zu.“

Richter: „... der bekunden soll, daß der Privatkläger die Braut des Angeklagten, in deren Begleitung er sich befand, auf der Straße anrempelte und großlich beschimpfte. Sie, Herr Zeuge, sollen es gewesen sein, der zu dem Angeklagten rief: „Willem, das läßt De Dir von dem Lausejungen gefallen? Voller ihm doch 'n paar mang de Riemen.“ Stimmt das?“

Zeuge: „Gott behüte! Der Herr Privatkläger is ja mein Freund, wo wär ich denn... aber schließlich... 's kennt an Ende möglich sein... wo waren nämlich alle 'en bißchen sehr beschäfer, wenn ich so sagen darf...“

Richter: „Also Sie wollen sagen, Sie können sich nicht mehr genau des Vorfalls entsinnen, da Sie stark betrunken waren. Am Sonntag vormittag!...“

Zeuge: „Herr Präsidialrat, wenn man aus 'ner angesehenen Fam...“

Richter: „Nehmen Sie Platz, der nächste Zeuge, bitte.“

Ricardo.

Aus Magdeburgs Badebetrieb

Mit steigender Kultur unter den ärmern Volksschichten, mit dem Umsichgreifen der Arbeiterpartei und ihrer Propaganda für Körperkultur der Arbeitenden ist auch das Reinigungsbedürfnis in Arbeiterkreisen ein stetig steigendes. An heißen Sommertagen bevölkern wahre Menschenmengen die Flußufer. Licht, Luft und Wasser fühlen und genießen den Körper, und zur kälteren Jahreszeit — das ist leider der größte Teil im Jahre — geht man zu den Badeanstalten.

Nach einem Bericht des städtischen Gesundheitsamts sind im Monat September von den städtischen Badeanstalten insgesamt 29196 Bäder verabreicht worden. Davon waren 20488 Brausebäder, 8384 Warmbäder, 199 Nadelbäder und 125 Solbäder. Auf die einzelnen Bäder

entfallen: Große Schulstraße 7098 Brause-, 2622 Warm-, 71 Nadelbäder und 56 Solbäder, zusammen 9847 Bäder; Rötgerstraße 5188 Brause-, 2026 Warm-, 44 Nadelbäder und 35 Solbäder, zusammen 7293; Feldstraße 2708 Brause-, 1730 Warm-, 85 Nadelbäder und 25 Solbäder, zusammen 4498; Lemsdorfer Weg 2220 Brause-, 555 Warm-, 9 Nadelbäder und 8 Solbäder, zusammen 2797 (das Bad ist vom 5. bis 18. September geschlossen gewesen); Hamburger Straße 3320 Brause-, 1451 Warm-, 40 Nadelbäder und 6 Solbäder, zusammen 4826.

Passage auf Abbruch

Eines Tages zogen hochbeladene Wagen vor eine enge Nebenstraße zum Breiten Weg, vor die Steinstraße. Bretter und Balken wurden auf dem Bürgersteig gestapelt. In dem hohen Eckhaus war ein großes Baugerüst errichtet. Geschäftige Bauhandwerker kletterten hinter der gitterartigen Rüstung umher, schlugen morschen Mörtel herunter und besetzten schadhafte Gemäuer aus.

Ueber die Steinstraße wurde dann ein ganz massives Holzbauwerk gebaut. Die halbe Straßendehnung und die ganze Straßendehnung nahm das Holzgerüst ein. Dem Tageslicht war natürlich damit der Zugang von der engen Straße abgeperrt, mehr noch, als es sonst auch der Fall ist. Elektriker kamen und brachten unter der Holzdecke elektrische Lampen an, die das Tageslicht ersetzen sollten.



Oben auf dem Bretterdach aber wurde ein Gerüst gebaut an der Fassade des großen Eckhauses. Und wer fragend vorüber nach dem Sinne des Straßendaches geschaut hatte, mußte nun, daß es nur das hohe Baugerüst zu tragen hatte. In der engen Straße konnte man nicht den Platz für das Gerüst gewinnen. Es hätte den Verkehr behindert, der täglich durch die enge Straße flutet.

Solche stabile Arbeit mußte erst geleistet werden, nur weil ein Haus ein neues Kleid bekommen sollte. In den engen Straßen der alten Stadt muß oft eine „Passage“ gebaut werden, wenn die Männer vom Bau an die Arbeit gehen. Bewundernd bleibt wohl dann der Großstadtmensch einen Augenblick stehen, wenn er die umfangreichen Vorbereitungen sieht. Nicht immer wird so stabil und gewissenhaft gearbeitet, wie in der Steinstraße. Wir haben an andern Stellen schon recht primitive Gebilde dieser Art. Wenn dann die Maurer und Maler mit ihrem Schweiß fertig sind und der grobe Aufwand an Holz wieder verschwindet, um an anderer Stelle erneut verwandt zu werden, dann ist wieder eine interessante Episode im Großstadtleben vorübergegangen, die viel Arbeit, viel Material verlangt, doch wenig beachtet wurde.

Tierdokus und Tierpsychologie

Psychologie ist die Lehre von den Gesetzen des seelischen Lebens. Mehr und mehr setzt sich eine psychologische Betrachtung aller menschlichen Handlungen durch. Soll Erziehung fruchtbar sein, müssen die Erzieher um das Seelenleben ihrer Alberttrauen wissen. Selbst die Unternehmer, bei denen im allgemeinen das Materielle im Vordergrund steht, kümmern sich um die Seele der Arbeiter. Sie wollen die Arbeiter, ihre Stimmungen und Sehnsüchte kennenlernen, um sie besser ausbeuten zu können. Beim kommenden Wahljahr wird in all den Kämpfen das Ringen um die Seele der Arbeiter sehr im Brennpunkt stehen. Für die Arbeiterpsychologie vertraut zu machen.

Am Mittwochabend sprach im Tierpsychikerverein Professor Dr. Praemer (Gießen) über das Thema „Tierdokus und Tierpsychologie“. Fragen der Tierpsychologie gewinnen an Interesse,

wenn sie betrachtet werden unter den Ergebnissen der Tierpsychologie. Früher war die Stellung des Menschen zum Tier folgende: Das Tier kann nicht denken. Der Mensch ist Herr über das Tier und kann mit ihm machen, was er will, kann es nach Belieben töten. Kurz vor dem Kriege kam die Auffassung zum Durchbruch: das Tier kann denken. Die Frage tauchte auf, wie hoch stehen die einzelnen Tiere im Denkfähigkeit. Jede neue Tatsache, jede neue Lehre wird zum Teil begriffen, zum Teil peinlich empfunden. Peinlich ist es für die, die umlernen müssen. Jedes Neue wird besonders von den Alten bekämpft; zunächst sachlich, dann mit Spott und Hohn. Das gefährlichste für jedes Neue ist der Autoritätsglaube. In den meisten Fällen stehen die Autoritäten dem sieghaften Neuen ablehnend, sehr oft auch feindselig gegenüber. Und der Autoritätsglaube sorgt dafür, daß auch das Volk gegen das Neue ist. Nicht nur das allein ist es, was den Zug zur Höhe aufhält; hinzu kommt, daß sehr viele, die innerlich vom Neuen überzeugt, sich aber aus Angst vor Nachteilen oder Rächelichwerden nicht dazu bekennen. In früheren Jahrhunderten wurden Neuerer auf dem Scheiterhaufen verbrannt; jetzt werden sie vernichtet durch Proteste von Autoritäten und durch feilsche Politiker. Eins ist aber immer Sieger geblieben: das Neue, geboren aus den Notwendigkeiten seiner Zeit! (So wird es auch mit der sozialistischen Bewegung kommen. Erst wurden ihre ersten Ränder belächelt, verpöthet, dann verfolgt, gemartert; die ganze Staatsgewalt wurde gegen sie in Bewegung gesetzt; heute findet sie stillschweigend Duldung heute findet man sich mit ihr ab, wenn auch oft nur als mit einem notwendigen Uebel; und es wird eine Zeit kommen, wo der Sozialismus alles in seinen Mann gezogen hat, wo seine roten Fahnen von allen Zinnen flattern und beherrscht werden.)

Ein Teil Menschen sieht alle tierischen Handlungen als Instinkthandlungen an. Ein anderer Teil wertet alles tierische Handeln menschlich. Beides ist einseitig. Im Zeitalter der Entwicklungslehre muß man auch das Tun der Tiere so betrachten, daß ihre geistigen Fähigkeiten auf einer Stufenleiter von der Tiefe zu höheren Formen klettern. Da muß man unterscheiden: Reflexe, Instinkte, Erkennen, Handeln, die auf Erkennen einsteht (Praxis), Assoziation, Verstandestätigkeit. Eine scharfe Abgrenzung ist nirgends vorhanden. Die Stufe des geistigen Könnens steht im Einklang mit der Körperform. Niedrige Tierformen haben zur Reflex-, höher entwickelte Instinkt- und Assoziationsformen bilden die Tiere die Instinkte zurück, an ihre Stelle tritt das Lernen. Am deutlichsten ist das beim Menschen ausgeprägt und läßt sich diese Entwicklung beim Säugling sehr gut verfolgen.

Nedner behandelt dann die Ursachen der tierischen Handlungen und die Beziehungen zwischen Hirnmasse und -form und geistige Stufe der Geschöpfe. Er kommt zu dem Schlusse, daß nicht das Gewicht des Hirns, sondern die Zahl der Windungen für Intellekt entscheidend ist. Die Stellung des Menschen bleibt bei aller Anerkennung der Entwicklungslehre unbezweifelt. Im Kampf aller Kreatur gegen alles ist der Mensch der Sieger geblieben. Der Mensch hat aber vor dem Tiere nichts voraus. Der Mensch hat nicht nur das Recht zur Gnade gegen die Tiere, sondern die Pflicht, das Recht auf Schutz und auf Leben der Tiere anzuerkennen. Die zahlreiche Züchtung spendete dem lebendigen Nedner reichen Beifall für seine äußerst interessanten Ausführungen.

Einige kritische Bemerkungen. Die Tierpsychikbewegung ist begrüßens- und anerkanntenswert. Wie empörend wird manche Kreatur von der „Krone der Schöpfung“ behandelt. Aber notwendiger scheint uns der Schutz der Menschen. Ein Löwe frist nicht seinesgleichen auf. Aber Menschen töten Menschen, Menschen bestrafen Menschen, Menschen beuten Menschen aus. Deshalb liebe Freunde vom Tierpsychikerverein: Wir stehen mit euch zusammen im Kampfe gegen Tiermishandlungen, und nun steht auch mit uns zusammen im Kampfe gegen die Ausbeutung der Menschen!

Postspartassen?

Uns wird geschrieben: Des öfters schon hat man in den letzten Jahren von der Abjicht der Reichspost gehört, eine Postspartasse nach dem Vorbild anderer Staaten auch in Deutschland einzurichten. Neudings ist von diesem Plane wieder im Zusammenhang mit Erwägungen über die Möglichkeiten einer Einnahe mehrerung der Reichspost die Rede. Wir haben aber in Deutschland bereits seit langem ein lückenloses Netz von öffentlichen, kommunalen Sparinstituten, die anerkanntermaßen die bedeutendsten Aufgaben, die den Instituten dieser Art zufallen, aufs beste erfüllen. Einer Neugründung von Postspartassen stehen gewichtige volkswirtschaftliche Bedenken entgegen.

Die Förderung des Sparwesens und die Belebung der Sparaktivität kann nicht wirksamer, nachhaltiger und erfolgreicher betrieben werden, als es durch die kommunalen Postspartassen und ihre Verbandsorganisationen schon längst geschieht. Die Statistiken über den Wiederaufbau des Sparwesens liefern hierfür den besten Beweis. Eine neue Parallelorganisation würde nur eine Aufblähung und Zersplitterung des Apparats und damit eine Verkeuerung der volkswirtschaftlichen Sparorganisation im ganzen, nicht aber eine Steigerung des materiellen oder moralischen Sparsparungs bedeuten.

Es würde aber durch die Einrichtung einer besonderen Postspartasse auch die Erfüllung der den Postspartassen obliegenden wichtigen Aufgabe der Kreditgewährung an die wirtschaftlich schwachen Schichten außerordentlich erschwert und behindert werden. Es ist anerkanntermaßen ein besonderer Vorzug der kommunalen Postspartassen, daß sie durch ihre ganze Stellung und Entwicklung zur örtlich dezentralisierten Kreditversorgung, insbesondere auch in der Form des Realkredits befähigt sind. Diese Fähigkeit beruht auf der Selbstständigkeit, Beweglichkeit und Verantwortlichkeit, die der Betätigung der gemeinnützigen Selbstverwaltung eigenen ist. Die unbürokratischen Formen der Verwaltung und Geschäftsführung, die enge Führung mit allen Kreisen der Bürgerschaft, der unmittelbare und lebendige Zusammenhang mit der ganzen übrigen örtlichen Kommunalverwaltung gewährleisten gerade bei den kommunalen Postspartassen eine zweckmäßige Erfüllung auch dieser Kreditfunktion.

Alle diese Vorzüge würden bei einer naturgemäß zentralistisch aufgebauten und geleiteten Postspartasse durchaus fehlen. Die aufkommenden Gelder würden anstatt, wie bisher, zu degen-

20 Jahre Chlorodont

Fast ununterbrochen seit ungefähr 20 Jahren verwende ich für die Zahnpflege „Chlorodont“. Aus Sparsamkeitsrücksichten habe ich mich wohl zu Versuchen mit scheinbar billigeren Mitteln verleiten lassen, doch stets habe ich feststellen müssen, daß Ihr

„Chlorodont“ in Bezug auf einwandfreie hygienische Reinigung der Zähne, erfrischenden Wohlgeschmack und sparsamen Verbrauch unverändert dasteht. Ebenso weist mir auch Ihr konzentriertes Mundwasser „Chlorodont“, infolge seines wohlthuenden Geschmacks und seiner belebenden und stärkenden Einwirkung auf die Nerven, die Vorzüglichkeit Ihrer Präparate. Gerade in der heutigen Zeit der allgemeinen Unzufriedenheit fühle ich mich besonders veranlaßt, Ihnen mit Vorstehen dem meine innere Überzeugung zum Ausdruck zu bringen. Berlin W. 30. H. E. — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise Nachahmungen zurück.

trouffierter Kreditgewährung, zur zentralen Ansammlung großen Umfangs Verwendung finden. Die Gründung einer Postparcasse wäre für deutsche Verhältnisse nicht allein eine überflüssige Neuerung, sondern auch eine volkswirtschaftlich höchst unbedenkliche und verheißungsvolle Maßnahme. Daß diese Maßnahme außerdem eine schwere Schädigung des bewährten kommunalen Sparwesens bedeuten würde, bedarf keiner Ausführung. Dabei fällt noch besonders ins Gewicht, daß es offenbar nicht etwa Bestrebungen zur Hebung des Sparwesens, sondern ausschließlich fiskalische Erwägungen sind, die zu dem Plane der Einrichtung einer Postparcasse geführt haben.

Sum Gattenmord in Diesdorf

Am Mittwoch nachmittag beschäftigte sich die Magdeburger Kriminalpolizei mit dem Gattenmord in Diesdorf. Die Bluttat der Frau Hauje, die im Streit ihren Mann durch Herzzug erstickt hatte, wurde eingehend beraten. Man kam zu der Ansicht, daß mit größter Wahrscheinlichkeit Frau Hauje ihren Mann in Notwehr erstickt hat. Im Verlauf eines Streites, wobei die Frau Kartoffeln schälte, schlug sie ihr Mann mit einem Holzpfantoffel auf den Kopf. Bei der Abwehr durch die Frau drang dem Manne das Schälmesser in das Herz. Nach diesen Erklärungen wurde Frau Hauje aus der Haft entlassen.

Der Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsernterleidenden, Ortsgruppe Magdeburg, hält am Freitag 20 Uhr eine Vollversammlung bei Rüdtefeld, Knochenhauerufer, ab, in der Gauleiter Kamerad Walter Döber einen Vortrag halten wird. (Siehe Inserat.)

Mußstandsversorgung für pensionierte Beamte und Offiziere beabsichtigen die Deutschen Volkserholungsheime (D.V.H.), Berlin C 3, Poststraße 10/11, zunächst in ihrem Erholungsheim Schloss Elgersburg (Thüringen) einzurichten. Der Preis für den Monat beträgt einchl. aller Nebenkosten wie Bedienung, Heizung usw. 125 Mark. Durch diese Verpflanzung auf das Land können Wohnungen in den Großstädten freigemacht werden.

Achtung, Klempner und Installateure! Am Sonntagabend den 29. Oktober, abends 8 Uhr, findet bei Rüdtefeld die Branchenversammlung statt. (Siehe Inserat.)

Achtung, Heizungsmonteure und Helfer! Wir rufen auf die am Sonntag den 30. Oktober, vormittags 10 Uhr, stattfindende Branchenversammlung aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Die Jungsozialisten kommen am Freitag 20 Uhr in den „Mittstädter Bürgerkassen“, Apfelstraße, zusammen. Redakteur E. Müller wird sprechen über das Bildungsproblem in der Sozialdemokratie. Das ist sicher ein Thema, das jeden jungen Arbeiter, jede junge Arbeiterin stark interessiert. Es wird erwartet, daß alle jungen Sozialdemokraten mit Freunden und Bekannten zu dieser Zusammenkunft gehen.

Metallarbeiter-Jugend! Am Sonntagabend den 29. Oktober findet im Frankfurterheim ein Filmabend statt. Karten sind noch an der Kasse zu haben. Eintritt 30 Pf. Eltern willkommen. (Siehe Inserat.)

Soziale Bauwirtschaft. Monatlich zwei Hefte. Bezugsgebühr für Gewerkschafter monatlich 50 Pf. Das in beiden Hefen enthaltene Material ist ausschließlich über die Behandlung der Bauhüttenfrage auf dem zweiten Bundesstag des Deutschen Bau-Gewerksbundes und ergänzt damit die im Doppelheft 18/19 erschienene Uebersicht über die geschäftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Bauhütten. In zwei Einheitsausgaben brachte der Bundesstag seinen festen Willen zum Ausdruck, auch fernerhin mit allen Kräften den gewerkschaftlichen Einfluß auf die Wirtschaft zu stärken. Der Bundesvorstand wurde ermächtigt, zur Förderung der Bauhüttenbewegung bis zu 5 Prozent der Bundesbeiträge zu verwenden. Von dem Vortrag A. Ellingers über das Verhältnis zwischen Bauhüttenbewegung und Gewerkschaften enthält das Heft einen Auszug. Die Entwicklung der Bauhüttenbewegung zeigt die Beschäftigtenzahl für den Monat August d. J. Im Berichtsjahr waren in 152 Betrieben 21638, im Durchschnitt also 159 Arbeiter und Angestellte, im gleichen Monat des Vorjahres in 167 Betrieben 19789, im Durchschnitt also 124 Arbeiter und Angestellte tätig. Der weitere Inhalt des Heftes behandelt die am 16. Mai d. J. festgesetzte Wohnungszählung, und die Sanitätssituation im Deutschen Reich während des verflohenen Jahres 1926, die Stellungnahme des deutschen und preussischen Staates zur Wohnungshausfinanzierung und Hauszinssteuererleichterung sowie die neuen Grundzüge für die Gewährung von Vorkrediten an Reichsbeamte und Angestellte der Behörde. Einleitend wird vor zwei neuen Saniparagrafen gewarnt und an einem Beispiel die Art und Weise gezeigt, wie soziale Bauverträge aus dem Wettbewerb ausgeschlossen werden. Während die deutsche Dachziegelindustrie sich neuerdings fast ausschließlich auf den Export beschränkt hat, ist die Sanitärindustrie nach dem abgedruckten Bericht infolge des Anstiegs der größten Werte aus dem Markt zu zerfallen, was im Interesse einer Sanitärindustrie des Wohnungsbaues nur zu begrüßen wäre. Der Bauhüttenbericht ist vom 1. August bis zum 1. September um 0,8 auf 144,5 gefallen. Der Lohnindex im gleichen Zeitraum um 0,7 auf 164,5 gestiegen.

Von der Stadthalle abgerückt in Höhe von 8 Meter ist am Mittwoch nachmittag der Schlosser Waldemar K., wohnhaft Götterstraße 12. Er erlitt einen schweren Schadenbruch. Das Unglück ist beim Hochziehen eines Trägers entstanden. Ein Balken brach sich dabei plötzlich und schlug K. in den Rücken, wodurch er ohnmächtig und bewußtlos liegenblieb und dem Scharfsten Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Vom Schlachtfeld der Arbeit. Der Arbeiter Hermann Sch. aus Groß-Otterleben verbrannte sich am Mittwoch auf seiner Arbeitsstätte beim Reinigen eines Liegels durch herausgeschlagendes flüssiges Eisen Rücken und Gesicht. Die Arbeiterin K. aus Notmersdorf zog sich beim Rübenroben eine Sehnenverletzung an der linken Hand zu. Am Mittwoch geriet die Vorarbeiterin Herta W., wohnhaft Wolfenbüttler Straße 7, auf ihrer Arbeitsstätte mit der rechten Hand in eine Maschine. Sie zog sich eine Quetschung zu. Alle Verunglückten wurden dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt.

Motorrad gegen Fahrrad. Auf dem Staatsbürgerplatz fuhr am Donnerstag morgen ein Motorfahrer und Radfahrer zusammen. Die Räder waren richtiggehend ineinander verschlungen. Mit vieler Mühe gelang es, sie wieder auseinander zu bringen. Der Radfahrer trug schwere Verletzungen am Kopfe davon.

Sozialdemokratische Partei

heute Donnerstag den 27. Oktober:

Bezirk Eudenburg. Frauenversammlung mit Lichtbildervortrag bei Fahrtenstempel. Am Freitag am 28. Uhr:

Bezirk Nord. Mitgliederversammlung bei Volk. Referent Genosse Otto Baer.

Bezirk Mittelstadt. Frauenversammlung mit Lichtbildervortrag im „Fischzollerpark“. Referent Genosse Hülsmann.

Am Sonntagabend am 29. Uhr:

Bezirk Westhafen. Mitgliederversammlung bei Hofmeister. Referent Genosse Vogt.

Diesdorf. Am Donnerstag den 27. Oktober, 20 Uhr, bei A. Schiele Zusammenkunft aller Frauen der Partei und der Arbeiterwohlfahrt. Wichtige Besprechung wegen Weihnachtsgeschenken. Freitag den 28. Oktober, 20 Uhr, Mitglieder- und Berberversammlung bei A. Schiele.

Straßenbahnunglück. Am Mittwoch gegen 17 Uhr fuhr ein Wagen der Linie 5 auf einen Wagen der Linie 4 unter der Eisenbahnbrücke (Kölner Straße) auf. Mehrere Fahrgäste wurden verletzt, die Wagen stark beschädigt. Das Unglück soll durch Verfehlen der Bremse entstanden sein.

Ein scharfes Pferd als Unglücksbringer. Das Pferd eines Einpännerwagens, der in der Richtung Gröberstraße-Nachtheide fuhr, war scharf geworden. Ein Passant, der das wildgewordene Tier aufhalten wollte, mußte seinen Versuch wegen der Glätte des Pflasters aufgeben, wenn er sich nicht überfahren lassen wollte. An der Kreuzung Wasserfontäne-Nachtheide fuhr ein leichter Lastwagen und ein Motorfahrer zusammen. Der Zusammenstoß brachte nur ein wenig verbogenes Blech am Motorrad.

In die Kreisstraße geraten. Der Fleischerlehrling Fritz L., wohnhaft Köhler Straße 12, geriet beim Knochenhagen mit dem rechten Daumen in die Kreisstraße und zog sich eine schwere Schnittwunde zu. Mit einem Krankenwagen wurde der Verletzte dem Krankenhaus Mittelstadt zugeführt.

Mit dem Zeigefinger in die Stange. Die Arbeiterin Elise Sch., wohnhaft Budauer Straße 11, geriet am Mittwoch auf ihrer Arbeitsstätte beim Schraubenanziehen mit dem Zeigefinger der rechten Hand in die Stange. Sie stanzte sich dabei den Zeigefinger fast ab und mußte dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt werden.

Die Folgen einer Zungenbälgererei. Auf dem Wege aus Zumpfenbe halgen sich einige Knaben und stießen den Schüler Kurt C., Fichtestraße 15, eine Böschung hinunter. C. brach sich den rechten Oberarm und mußte dem Krankenhaus Eudenburg zugeführt werden.

Gehtöhlen wurden fahrgabe Fahrräder. Am 24. Oktober aus der Fortbildungsschule am Krötenort ein Herrenfahrrad Marke Diamant Nr. 596609 mit schwarzem Rahmen mit weißem Stern, gelben Holzfelgen, nach unten gebogenem Lenker mit Ledergriffen, bernsteinen Speichen, Hinterrad mit rotem Schlauchreifen; am 25. Oktober vor dem Grundstück Alt-Jermersleben 70, ein Herrenfahrrad Marke Mars Nr. 465178 mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, schwarz abgegriff, nach oben gebogenem Lenker, mit schwarzem Handgriffen, bernsteinen Speichen, schwarzen Schutzblechen, Freilauf; am 26. Oktober vom Hofe des Grundstücks Oranienstraße 10, ein Herrenfahrrad Marke Wifa Nr. 267719 mit schwarzem Rahmen und blauem Schutzblech, gelben Felgen mit schwarzem Streifen, nach unten gebogenem Lenker mit roten Gummigriffen, gelben Schutzblechen mit schwarzem Streifen, braunem Kettmittel und Torpedofreilauf. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 252 und 262.

Handtaschenraub. Am 22. Oktober gegen 16.30 Uhr hat eine unbekannte Mannsperson, etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, mit grau und schwarz meliertem Haar und blauer Sportmütze, an der Ecke Alte Ulrichstraße und Otto-von-Guericke-Straße versucht, einer Frau, die dort an der Süßwarenhandlung stand, die Handtasche zu entreißen. Sachdienliche Angaben über den Täter erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 265.

Bermittelt wird seit 18. Oktober der Räderlehrling Kurt Schröder, geb. 12. Febr. 1912 zu Magdeburg, zuletzt hier Neuhaldensleben Straße 155 wohnhaft gewesen. Er ist 1,65 Meter groß, unterseht, hat hellblaues Haar, blaue Augen, gebogene Nase, vollständige Zähne und Narbe über der Nase. Bekleidet ist er mit blauer Kasse, blauem Kofe, schwarz und grau gestreifter Hose, gelben Schuhen, hellbraunen Strümpfen, braunem Einjahreshemd, blauem gestreiftem Oberhemd, schwarz und rot kariertem Selbsthinder. Mitteldünge über den Verbleib des Vermittlers erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 265.

Erleidet ihr das Auszeichnen betr. vermögten Arbeiter Fritz Parple.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Neue Neustadt. Sämtliche Kameraden der 4. und 6. Bundesgruppe treffen sich am Sonntag den 30. Oktober, 10 Uhr, im „Wintergarten“ wichtige Sitzung. — Bundesgruppenleiter oder deren Vertreter am Montag den 1. November, 20 Uhr, dortselbst.

Abteilung Eudenburg. Sonnabend den 29. Oktober Kränzchen bei 4. Kameradschaft bei E. Elbermann. — 6. Kameradschaft Versammlung bei „Kaffee“, St. Michael-Straße. Anschließend Tanzkränzchen. Anfang 20 Uhr.

Bereinstalender

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Rolle 60 Pfennig, aufgenommen. —

Republikanische Vereinigung. Freitag den 28. Oktober, abends 8 Uhr, „Weißer Bär“.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.	
Stelle	Wasserstand
Hamburg	28.10. + 0,11 1,07
Brandeis	- 0,01 0,07
Meinert	+ 0,05 0,05
Veimert	+ 0,01 0,05
Kübn	+ 0,01 0,05
Dresden	+ 0,01 0,05
Torgau	+ 0,01 0,05
Hiltenberg	+ 0,01 0,05
Hofbau	+ 0,01 0,05
Alten	+ 0,01 0,05
Sachsen	+ 0,01 0,05
Magdeburg	+ 0,01 0,05
Zangermünde	+ 0,01 0,05
Hiltenberg	+ 0,01 0,05
Köthen	+ 0,01 0,05
Magdeburg	+ 0,01 0,05
Dachau	+ 0,01 0,05
Hofbau	+ 0,01 0,05
Hofbau	+ 0,01 0,05
Hofbau	+ 0,01 0,05

Wettervorhersage

Aussichten für Freitag: Bei zeitweiser klärenden, nach Bewölkung sehr unbedeutendes Wetter mit Regenschauern, Temperatur um 4 bis 5 Grad sinkend.

Warenmärkte

Magdeburger Zuckerbörse vom 26. Oktober. Der Preis für Weisbrot (einst. und Verbrauchsteuer) beträgt für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladeort Magdeburg und Umrechnung der Mengen von mindestens 300 Hektoliter bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 28,25 - 28,00, per Ende Oktober - und per Oktober-November 28,00, November-Dezember 26,00 für amehalten Meißel, ruhig.

Berliner Produkten-Börse vom 26. Oktober. Weizen märt 245,00 - 243,00 Roggen, märt 246,00 - 242,00 Sommergerste 240 - 207, Wintergerste, neue - - - - - Hafer, märtlich 206,00 - 210,00 Mais (ab Berlin) 191,00 - 193,00. Weizenmehl 100 Kilogramm 21,25 - 21,00, Roggenmehl 100 Kilogramm 18,50 - 18,25, Weizenkleie 14,25 - 14,00, Roggenkleie 14,50 - 14,25, Vitoriaerbohnen 52,00 - 57,00, Rette Speisebohnen 35,00 - 37,00, Futtererbsen 22,00 - 24,00, Weizenkleie 21,00 - 22,00, Ackerbohnen 22,00 - 24,00, Bitter 22,00 - 24,00, Wintern. blaue 14,50 - 15,50, gelbe - - - - - Kapstücken 15,00 bis 16,00, Getreidemehl 22,60 - 22,70, Erdnussmehl 10,50 - 10,80, Sojabohnen 20,20 bis 20,50, Kartoffelmehl 24,75 - 25,00, Mais 280 - 285.

Devisen-Notierungen in Reichsmark

	25. Oktober	26. Oktober
	Gold	Silber
Amsterdam-Rotterdam	168,42	168,78
Buenos Aires	1,788	1,790
Braunschweig	58,28	58,26
Danzig	81,44	81,60
Düsseldorf	110,19	110,41
Hamburg	112,14	112,96
Köln	112,71	112,98
London	10,541	10,561
Paris	22,576	22,415
Prag	20,377	20,417
Reims	4,188	4,181
Wien	16,42	16,46
Zürich	80,67	80,48
Japan	71,86	72,00
Brasilien	1,948	1,952
Argentinien	0,502	0,504
Chile	59,06	59,18
Indonesien	12,298	12,418
Peru	7,873	7,878
Indonesien	73,17	73,31
Indonesien	3,024	3,028
Indonesien	20,70	20,78
Indonesien	5,544	5,558
Indonesien	2,283	2,287

Canada 4,194 B. 4,202 Uruguay 4,256 B 4,264

Ruhfahls Griebschmalz Wfd. 1.10 Mk.

Dreieckstr. 5. Postfach

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Für Referenten haben wir zwei kleine Broschüren zur Revolution vorbereitet. Beide enthalten Gedanken zu einem Vortrag, zur Bekämpfung nicht einigen Volkstagen und Gebieten. Die Hefte sind zum Preise von 30 Pfennig nach auswärts gegen Voreinsendung oder durch Nachnahme zu beziehen.

„Lebe der Krieg! Ein Brief, der die Gruel des Krieges in drastischer Sprache schildert, ist jedoch wieder erschienen. Die Justiz beschlagnahmt die erste Auflage sofort nach Herausgabe. Die jetzt vorliegende nennt der Verlag „Lafriere“ und ist zu einem Teile gefälscht. Dieses Buch ist zu beziehen zum Preise von 2 Mark für das gebundene und 1,30 Mark für das karierteste Exemplar. Trotz der Anzeigen veranschaulicht die Schrift noch trefflich das wahre Gesicht des Krieges.

In Mein Neues Gedächtnis gibt Wulf Barisch 100 erprobte Rezepte und gründliche Anleitung zum Anfertigen von Kuchen, Torten und Backwerk. Diese kleine Schrift eignet sich vorzüglich für jeden Arbeiter-Kausant mit lothet 30 Pfennig.

Die letzte Frage. Das bekannte Buch von Professor M. Sorel haben wir billig beschaffen können. Es folgt diese Volksausgabe nur 2,85 Mark und kann jedermann zum eifrigen Studium nur empfehlen werden.

Theater- und Konzertauff.

Sonnabend, 29. Oktober, 20 Uhr, „Nationaltheater“: Vierzigste Gründungsfeier des Graphischen Gesangsvereins Magdeburg. Programme Nr. 6 bis 1 Mark.

Dienstag, 8. November, 20 Uhr, Stadthalle: Volkskonzert des Magdeburger Lehrer-Gesangsvereins. Karten 65 Pf.

Ala

Henkel's Scheuermittel

Bestenfalls - Großhandel

Bestenfalls - Großhandel

W. Seehaus

Berene

aller Art

für Geschäftsleitung und Berufsleute an Druckereien benötigten Rollen mit technischer Ausstattung freier Art leicht und preiswert her

Richard Basse, G. Marktstraße 71

Seelig's kandierte Kornkaffee

- Und etwas anderes soll kräftiger oder schmackhafter als Korn sein?

Wer möchte es glauben! Korn, das kraftpendende, herrliche Erzeugnis unserer Sonne! Wir möchten es nicht missen, Ihre Wahl sei deshalb

das kräftige, aromatische und von Ärzten empfohlene Getränk für jede Familie. 1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90-100 Tassen.

Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Seelig's kandierte Kornkaffee

Aus der Wirtschaft

Keramische Woche

Die Deutsche Keramik-Gesellschaft, der etwa ein Drittel der keramischen Unternehmungen in Deutschland angeschlossen ist, hält vom 25. bis 29. Oktober eine keramische Woche in Berlin ab. Das umfangreiche Programm dieser Tagung enthält neben einer Anzahl Besichtigungen eine Reihe von Vorträgen, die sich mit den noch keineswegs als einheitlich anerkannten betriebstechnischen und wissenschaftlichen Fragen dieses technisch-chemischen Industriezweiges befassen.

Die Konzentrationsbewegung in der Porzellanindustrie, dem wichtigsten Fabrikationszweig in der Keramik, weist darauf hin, daß auch diese Industrie die Schwierigkeiten, die sich aus den veränderten Produktions- und Absatzverhältnissen der Nachkriegszeit ergeben haben, durch organisatorischen und fabrikatorischen Zusammenschluß aus der Welt schaffen will. Vor dem Kriege konnte die deutsche Porzellanindustrie, die in der Welt die erste Stelle einnahm, etwa die Hälfte ihrer gesamten Produktion ausführen. Durch umfangreiche Neugründungen in der Kriegs- und Inflationszeit hat sich jedoch die Leistungsfähigkeit der Porzellanindustrie von etwa 62000 auf 100000 Tonnen erhöht, die überwiegend auf dem Inlandsmarkt abgesetzt werden mußten, da das Ausland sich inzwischen vielfach eigene Industrien aufgebaut hatte. Die verringerte Inlandskaufkraft konnte natürlich nicht annähernd die übersehene Produktion aufnehmen, so daß die Porzellanindustrie in den letzten Jahren bestenfalls 60 Prozent ihrer Fabrikate absetzte.

Da die große Zahl kleiner Unternehmungen eine Kartellierung sehr erschwerte, entstand ein sehr scharfer Preiskampf, der dann im Sommer 1927 zwangsläufig zu großen Zusammenschlüssen führte. So wurden die in der Gießhütte wie Elektroporzellanindustrie gleichgerichteten Betriebe der Rahlas-Schomburg-Schönwald und G. A. Müller-W.-G. zu einem Konzern verschmolzen. Eine zweite große Gruppe bildete sich durch die Fusion Hüttenreuther-Tirschenreuth-Weiden-W.-G., die über besonders hochwertige Rohstofflager verfügt.

Neben diesen Konzernzusammenschlüssen, die durch Vereinigung der kaufmännischen und technischen Verwaltungen und durch Verteilung des Produktionsprogramms auf die leistungsfähigsten Betriebe zunächst einer Senkung der Herstellungskosten dienen sollten, ging der Zusammenschluß der Porzellanfabriken zu einem Syndikat, das eine Kontingentierung der Produktion festsetzte. Nach den Beschlüssen des Syndikats dürfen die angeschlossenen Fabriken eine Erweiterung ihres Ofenraumes nicht mehr ohne Genehmigung des Verbandes vornehmen, so daß eine Beschränkung auf die bisherige Produktionsfähigkeit, nicht eine Herabsetzung der Produktion stattgefunden hat.

Trotz des Verlustes wichtiger Auslandsmärkte bildet die Porzellanindustrie noch einen der wichtigsten Artikelposten in der deutschen Handelsbilanz. Der Ausfuhrwert betrug im Jahre 1925 noch fast 80 Millionen Mark, wovon allein auf Gießhüttenporzellan etwa 50 Millionen Mark entfielen. Bemerkenswert ist, daß trotz der Bestrebungen der Vereinigten Staaten von Amerika, sich eine eigene Kunstporzellanindustrie aufzubauen, diese noch die größten Kunden Deutschlands sind. Der zweitgrößte ausländische Abnehmer der deutschen Porzellanindustrie ist England, das heute noch gleichviel wie in der Vorkriegszeit aus Deutschland einführt.

Hochkonjunktur in der Textilindustrie. Die Geschäftslage in der Textilindustrie ist nach wie vor äußerst günstig. Auftragsführigkeiten, die sich vereinzelte in verschiedenen Sparten der Industrie in den Monaten Juli und August eingestellt hatten, sind wieder behoben. Die Aufträge, die vorliegen, bieten Beschäftigung bis weit in das Jahr 1928 hinein. Zahlreiche Neubauten, Betriebserweiterungen, Anschaffung rationaler arbeitender Maschinen in allen Branchen lassen ohne Zweifel erkennen, daß die Textilunternehmer mit einer lang anhaltenden Hochkonjunktur rechnen. Die Verunsicherung, die auf dem Baumwollmarkt wegen der Preisbildung eingetreten ist, hat zweifellos für eine weitere Belebung des Geschäftes neuen Antrieb gegeben.

Ankauf englischer Handelsdampfer. Der Norddeutsche Lloyd hat seine Flotte wieder vergrößert. Er hat für rund 2 Millionen Mark von einer englischen Gesellschaft zwei Dampfer von 6500 und 4150 Netotonnen angekauft.

Deutsche Beteiligung an der österreichischen Girozentrale. Die Gründung der neuen österreichischen Girozentrale steht bevor. Sie wird erfolgen, sobald die Genehmigung der Statuten durch die Landesbehörden vorliegen wird. Erfreulich an dieser Gründung ist, daß sie durch die Mitarbeit des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, der sich ebenfalls auch mit einer Million Schilling an dem jetzt fünf und später zehn Millionen betragenden Eigenkapital der österreichischen Girozentrale beteiligen wird, nachdrücklich gefördert wurde. Die Deutsche Girozentrale hat offenbar mehr Verständnis für den Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft, als die österreichischen und deutschen Industriezweige aufbringen, deren Zusammenwirken durch Konkurrenzjucht immer noch behindert wird.

Gewerkschaftsbewegung

Englische Gewerkschaftsprobleme

Dem Generalkrat der britischen Gewerkschaften, der am Mittwoch in London zusammengetreten ist, lag u. a. der Bericht eines Sonderausschusses über den Streit zwischen der britischen Seemannsunion und dem Bergarbeiterverband vor. Dieser Streit, der sowohl auf dem Gewerkschaftskongress als auf dem Parteitag der Arbeiterpartei zur Sprache gekommen war, ist darauf zurückzuführen, daß die nach dem Zusammenbruch des Bergarbeiterstreiks ins Leben gerufenen gelben, sogenannten „nichtpolitischen“ Bergarbeitergewerkschaften die materielle Unterstützung durch die Seemannsunion, die unter der autoritären Führung Havelock Wilsons steht, gefunden hatten. Wie verlautet, hat sich der Generalkrat der Auffassung des Bergarbeiterverbandes angeschlossen und gegen die Seemannsunion, die bisher noch dem Gewerkschaftsbund angehörte, auf dem jüngsten Gewerkschaftskongress jedoch nicht mehr vertreten war, entschieden. Falls sich diese Information bewahrheitet, ist mit dem Ausschluß der Seemannsunion aus dem Verband der britischen Gewerkschaften zu rechnen.

Der Generalkrat beschäftigte sich ferner mit dem sogenannten „March Arbeitslojer Bergarbeiter auf London“. Er stellte dazu fest, daß seine ursprüngliche Unterstützung dieses Demonstrationzuges auf eine Forderung über den Charakter der Unternehmung zurückzuführen gewesen sei. Es habe sich nun herausgestellt, daß der March der Arbeitslosen die Unterstützung der lokalen Bergarbeiterorganisationen nicht gefunden habe und das Londoner Empfangskomitee mit Ausnahme von Cook und Vertretern des Londoner Gewerkschaftsartikels durchweg aus Kommunisten bestehe.

Dem Generalkrat lag schließlich noch eine Mitteilung der Gewerkschaft der Postangestellten vor, in der diese den Generalkrat dahin unterrichtet, daß sie durch das Inkrafttreten des Gewerkschaftsgesetzes der Regierung gezwungen sei, ihre Verbindung mit dem Gewerkschaftskongress — das ist mit dem Verband der britischen Gewerkschaften zu lösen. Ingerdem beschloß der Generalkrat zum erstenmal zum allindischen Kongress, der

im November zusammentritt, eine Delegation zu entsenden. Die Delegation, die aus Lillet und Purcell besteht, erhielt den Auftrag, eine Untersuchung des Standes der gewerkschaftlichen Organisation in Indien vorzunehmen.

Neue Tarifverträge in der Seeschifffahrt. In Hamburg sind am Mittwoch die nach längeren Verhandlungen in freier Vereinbarung angenommenen Tarifverträge über Arbeitsbedingungen und Feuerzüge in der Seeschifffahrt unterzeichnet worden. Die neu vereinbarten Tarife treten mit dem 1. November 1927 in Kraft. Die Manteltarife sind auf 2 Jahre, die Heuertarife auf 1 Jahr abgeschlossen.

Schiedspruch in der Sorauer Textilindustrie. In Verhandlungen vor dem Schlichter in Berlin ist durch verbindlichen Schiedspruch eine Beilegung der Differenzen in der Sorauer Textilindustrie erzielt worden. Der neue Tarif hat Gültigkeit ab 3. Oktober und kann erstmals zum 30. September 1928 mit 2 Monaten Frist gekündigt werden. Die gegenseitigen Kündigungen werden zurückgenommen; Maßregelungen finden nicht statt.

Das essen die Kinder so gern . . .

100 gute Sachen zum Frühstück, Mittag und Abend aus den bekannten Sonderheften zu 75 Pf. In gleicher Ausstattung erhalten Sie: **Delicate Salate, Kartoffelgerichte, Wiener Küche, Kalte Süßspeisen, Kalte Küche, Wenn Besuch kommt, Suppen und Soßen** usw.

== Alles für die Frau im Haushalt. ==

Buchhandlung Volksstimme

Aus den Gerichtssälen

Der Tod auf der Straße

Vor einiger Zeit ereignete sich ein bedauerliches Autounfall in der Büneburger Straße, an der Haltestelle Kühleweinstraße, das einer 66 Jahre alten Frau das Leben kostete. Die Frau war von der Straßenbahn abgestiegen und im Begriff zum Bürgersteig zu gehen. Sie hatte ungefähr die Mitte des Fahrdammes zwischen Straßenbahnschienen und Bürgersteig erreicht, als sie von einem heranfahrenden Auto erfasst, zu Boden gerissen und so schwer verletzt wurde, daß sie unmittelbar darauf verstarb. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den Lenker des Autos, den Kraftwagenführer W., Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Das erweiterte Schöffengericht beurteilte den Angeklagten in erster Instanz zu 1 Monat Gefängnis, gewährte ihm aber Bewährungsfrist gegen Zahlung einer Geldbuße von 50 Mark. Gegen das Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so daß sich die Große Strafkammer des Landgerichts noch einmal mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Das Gericht sah in dem Verhalten des Angeklagten ein schwereres Verschulden, als das Gericht erster Instanz angenommen hatte und erhöhte die Strafe auf drei Monate Gefängnis.

Verkehrsunfälle

Wegen zweier Verstöße gegen die Verkehrsbestimmungen hatte sich der Kraftwagenführer S. zu verantworten. Er fuhr mit seinem Auto gegen einen Lastwagen, dessen Führer neben den Pferden — die Leine in der Hand — herging. Der Zusammenstoß war nicht gerade sanft. Der Kutscher wurde zu Boden gerissen und verletzt. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht allzu erheblich, so daß nachteilige Folgen nicht entstanden sind. Der Chauffeur soll regelmäßig gefahren sein. Wegen fahrlässiger Körperverletzung sieht er auf der Anklagebank. Das Gericht sah die Geschichte als nicht allzu erheblich an und erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

Nach diesem Urteilspruch wurde sofort noch einmal gegen denselben Chauffeur verhandelt. Diesmal soll er in der Schönebecker Straße in der Höhe der Gärtnerstraße mit einem Straßenbahnzug zusammengestoßen sein. Die Anklage legt ihm zur Last, von der Gärtnerstraße aus nicht so in die Schönebecker Straße eingebogen zu sein, wie es polizeilich vorgeschrieben ist. Juristisch nennt man solchen Zusammenprall mit der Straßenbahn fahrlässige Transportgefährdung. Da in diesem Falle der Angeklagte nicht nur seine eigenen Passagiere, sondern auch die Fahrgäste der Straßenbahn in Gefahr gebracht hatte, diktierte das Gericht diesmal eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Gericht stellte jedoch dem Angeklagten anheim, wenn er die 70 Mark nicht auf einmal bezahlen kann, Ratenzahlungen zu beantragen.

Zuchthausstrafe für einen 62jährigen

Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht der 62 Jahre alte Wächter Blume zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits im Jahre 1899 wegen eines Sittlichkeitsverbrechens mit Zuchthaus bestraft worden, hat sich aber dann in den langen Jahren einwandfrei geführt. In diesem Jahre erhielt er eine Wächterstelle auf einer Hausstelle in der Großen Diesdorfer Straße. Seiner Posten besah er trotz seines Alters zur Zufriedenheit. Eines Tages wurde er festgenommen, weil er sich abermals an kleine Mädchen vergangen haben sollte. Vor Gericht erschienen eine Anzahl unehelicher Kinder, Knaben und Mädchen, die Dinge berichten müssen, über die man selbst in Kreisen Erwachsener nur mit einer gewissen Zurückhaltung spricht. Der Angeklagte war geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus. Für die Höhe des Urteils waren die schweren sittlichen Gefahren, denen die Kinder ausgesetzt waren, maßgebend.

Nationaler Kassierer

Der „Schriftsteller“ Otto Genzel war in Magdeburg als Kassierer und Kollektant beim schwarzweißen Schornhorstbund beschäftigt. Einige Zeit hatte die Leitung des Schornhorstbundes gegen ihren Kassierer nichts einzuwenden. Dann traten plötzlich Unregelmäßigkeiten in der Gelbblieferung ein, die den reaktionären Schornhorstbund veranlaßten, ihren Kassierer ohne Kündigung und ohne Ausstellung eines Zeugnisses an die frische Luft zu setzen. Für den plötzlich arbeitslos gewordenen „Schriftsteller“ war das ein harter Schlag. In richtiger Kenntnis des Milieus des sogenannten nationalen Publikums legte Genzel seine Sammelstätigkeit einfach fort und konnte sich dadurch noch eine Weile über Wasser halten. Als der Schornhorstbund von den unberechtigten Sammlungen erfuhr, hatte der treudeutsche Kassierer bereits 147 Mark in die eigenen Taschen stecken lassen. Wegen Betrugs stand er vor dem erweiterten Schöffengericht, wo sich herausstellte, daß der Angeklagte schon des öftern wegen Betrugs bestraft war, so daß das Gericht ihn diesmal wegen Rückfallbetrugs bestrafen mußte. Er kam mit drei Monaten Gefängnis davon.

Wissenschaftlich falsche Anschuldigungen

Ein Arbeiter will sich scheiden lassen. Mit seiner Frau hat er aus irgendeinem Grunde nicht mehr viel im Sinne. Der Arbeiter hat ein ziemlich erhebliches Straffonto aufzuweisen. Eine Zeilang hat er sich durch Eisenbahnraubereien über Wasser gehalten. Der Vorteil, den er daraus gezogen hat, ist nicht unbeträchtlich gewesen. Der Nachteil war aber erheblich unangenehmer. Die Gerichte beurteilten ihn einmal zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis, ein andermal zu 2 Jahren Zuchthaus. Als Werte eines Ehemanns kann man den Arbeiter also nicht bezeichnen. Die Folge war auch, daß man der Frau das Kind genommen und es in Fürsorgeerziehung gebracht hat, da die Familienverhältnisse mehr als trübsal waren. Es ist selbstverständlich, daß die Ehefrau des Arbeiters von den Diebstahlsfabriken ihres Mannes gewußt hat. Wenn vier Risten Räte, 8 Zentner Weizen und 4 Zentner Wasse ins Haus kommen, besorgt von einem Manne, der keine Arbeit hat, so wird selbst die naivste Frau sich fragen müssen, daß die Geschichte nicht sauber sein kann. Was sollte aber schließlich die Frau machen? Sollte sie den Ehemann des Diebstahls bezichtigen? Das tat sie nicht.

Der Ehemann ging aber später, als er Material für seine Ehescheidung brauchte, zur Staatsanwaltschaft und zeigte seine Frau wegen Hehlerei an. Sie soll von dem Räte gegeben und die Walle mit verkauft haben. Wegen Hehlerei hatte sich die nunmehr geschiedene Ehefrau vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie gibt zu, von dem Räte mitgegeben zu haben, gibt weiter zu, mit der Möglichkeit gerechnet zu haben, daß die Sachen, die ihr Mann brachte, gestohlen seien, sie bestreitet aber, an dem Absatz der gestohlenen Waren mitgewirkt zu haben. Als Zeuge erklärt der Arbeiter, daß er damals den Mund reichlich vollgenommen habe. Seine frühere Frau hat wohl mitgegeben, aber verkauft hat sie nichts. Das Gericht sprach die Frau auf Antrag des Staatsanwalts frei, da nach reichsgerichtlicher Entscheidung der Mitgenuß gestohlener Sachen zwischen Familienangehörigen den Tatbestand der Hehlerei noch nicht erfüllt. Der Staatsanwalt kündigte aber an, daß er gegen den Arbeiter eine Anklage wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung einleiten werde.

Rundfunkprogramme

Hamburg - Hannover - Bremen

Freitag, 28. Okt. 16.15: nur Bremen: Lustiges van'n Kramermarkt. Plattdeutsche Vertelln von W. Looßen. ● 16.15: nur Hannover: Brahms-Lieder, gel. von Margarete Nolte-Daletina. Am Flügel: o. Selen. ● 16.15: Kiel, Hamburg: Szenen aus „Daphnis in der Unterwelt“. Oper von Glud. Einf.: S. Ed. ● 17: Hamburg (alle Hörgeräten): Plattdeutsche Jugendliebe. Dumml' Hans. ● 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 18.30: Ueberr. von der Deutschen Welle: Englisch für Vorgesähr. ● 19: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 19.25: Hamburg (alle Hörgeräten): Dr. Raikomeius: Chemie und Landwirtschaft in ihren Beziehungen zueinander. ● 20: Hamburg, Bremen, Kiel: Böhndorf-Geburtstier zum 50. Geburtstag am 29. Oktober. U. a. Aufführung des 1. und 2. Aktes von dem unvollendeten Drama „Störchebeide“. Das Drama spielt Anno Domini 1402 in Koogshaven (unseres Cuxhaven) und Helgoland (up d' ewitte Kliff, de hit nich mehr is) to de Tid, in de de „dubelge Hans“ grof un menschtoll wer, un uns nebbderbüge Spral van Dünterlen bet Nenal un nach't Noorden bet Stockholm un Varger rup van Föcken un Kooßlid schremmen un spraten würd. ● 20: nur Hannover: Die Mutter in Dichtung und Lied. Mitw.: Ellen Riß-Plas, C. Schmidt und das Kammerorak. ● 22.30: Hamburg (alle Hörgeräten): Die aktuelle Stunde. — Konzert.

Berlin - Königswehlerhausen - Stettin

Freitag, 28. Okt. 15.30: Anna Dremis: Die Stuttgarter Bau-Ausstellung. Betrachtungen einer praktischen Hausfrau. ● 16: Dr. Bape: Die Fäulnis des eingelagerten Obstes und ihre Verhütung. ● 16.30: Unterhaltungsmusik des Kammer-Orch. Bece. ● 18.10: Obermeister Stähr: Wie erhalten wir uns gesunde und leistungsfähige Fische? Werbevortrag. ● 18.30: Prof. Fries: Hans Driesch, dem Begründer der neuen Metaphysik, zum 60. Geburtstag. ● 19: Italienisch. ● 19.25: Dr. Schiefert: Jüngste russische Dichtung. Das Erbe der Vergangenheit. ● 19.50: Dr. Piepmann: Weltanschauung und Gesundheit. Die heiligen Untersätze zwischen Mann und Frau. ● 20.20: Rene Schidele. Einl. Worte: Dr. Schulze. Obe an die Engel. Weil ihr Kind krank war. Vortradballade. Aus Ein Erbe an Rhein. Gel. von L. Müffel. ● 21: Kammermusik. Handn: Streichquartett op. 77. Nr. 2. — Brahms: Klarinettenquintett. Konzertm. von den Berg (Violine) u. a. ● 22.30: Zur Unterhaltung. Valentin-Orch.-Vereinigung 1921. Dir.: W. Soppe. Lotte Appel (Sopran). Am Flügel: Th. Madelen. Königswehlerhausen. Freitag, 28. Okt. 15: Prof. Dr. Lampe: Lichtbild und Film. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 16: San-Rat Dr. Kammer: Hygienische Angelegenheiten (Beobachtungen auf einem Spaziergang). ● 16.30: S. K. Graef: Sprechdramm. ● 17: Prof. Dr. Bradmann: Die Anfänge des alten deutschen Kaiserturns. ● 18: Prof. Dr. Marcase: Wissenschaftl. Grundlagen der Luftfahrt. ● 18.30: Englisch für Anf. ● 18.55: Min. Dr. Schreiber: Die preußische Elektrotechnik. ● 19.20: Wissenschaftl. Vortr. für Verze. ● 20: Ueberr. Frankfurt: Einf.-Konzert der Mäusens-Gesellschaft. Sol.: Elisabeth Reithberg (Sopran). Bach: Kantate, Lieder mit Orch. ● 22.30: Berlin: Unterhaltung.

Leipzig - Dresden

Freitag, 28. Okt. 15: Aus neuen Musikalien. ● 16.30: Konzert des Leipz. Frankorh. Dir.: Weber. ● 18.05: Aus neuen Büchern. ● 19: Ueber gute und schlechte ärztliche Volksbücher. ● 19.30: Prof. Vermeyen: Der Lebenswert des Schweigens. ● 20.15: Diätetische Ein Liebeszettel nach Seine von Robert Schumann, gelungen von Kammerfänger W. Schmidt (Sena). Begl.: H. Simon. ● 21.15: Herbstkimmungen. Leipz. Frankorh. Orce: Im Herbst. — Lichtbild: Herbstbilder aus Jahreszeiten. — Sibelius: Die Jagd. — Marx: Ein Herbstpoem. — Jedawitz: Fallende Blätter. — Walter: Wenn im sonnigen Herbst die Traube schwillt. — Strauß: Herbstrosen. ● 22: Sport. ● 22.15: Tanzmusik.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Ob Bubikopf

Ob langes Haar

heute muß jede Frau ihr Haar so sorgfältig pflegen, wie nur irgend möglich, denn sie weiß, daß alle Blicke darauf ruhen.

Hunderttausende des schönen Geschlechts verdanken den herrlichen Glanz ihres Haares und seine seidige Weichheit der unvergleichlichen Pflege mit

ELIDA-SHAMPOO

Eine Packung, für zweimaliges Waschen ausreichend, kostet 30 Pf. und ist dort zu haben, wo Sie Ihre Elida-Seife zu kaufen pflegen.



KL

Kammer-Lichtspiele

Größte und älteste Filmbühne Magdeburgs
Unser Film - Das Ereignis!

Unschuld ist süß. Sie ist süß in ihrer kindlichen Frische. Wenn aber das Kind zum Weibe erwacht, wo ist dann die Mutter, die es auf Schritt und Tritt behütet, damit ihm kein Unglück geschieht? Wo ist der Vater, der dem Sohn die richtigen Wege weist, wenn er ein unbekanntes Land betritt, das Mädchenreich der Liebe?

Einem Schutz lauz nur die Mutter dem Mädchen, der Vater dem Knaben mitgeben, und das ist das Wissen. Ist es schon schwer für die Mutter, den Weg zur Seele des Mädchens zu finden, wieviel schwerer ist es noch, wenn dem Mädchen die Mutter fehlt.

Von einem solchen handelt unser aufsehenerregender Film
 Grete Mosheim Hilde Maroff
 Margarete Kupfer Lydia Potechina
 Wolfgang Zilzer Harry Lambert-Paulsen
 Hermann Vallentin Hermann Picha



Ein Großfilm von den Liebesnöten unserer heutigen Jugend!

Im besten Zeit:
 Platte breitet sich nicht aus! Mitgegangen, mitgefangen!
 2 Wochenscheine des Samstags!

Die neueste Wochenschau.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Samstags 3 Uhr.

PL

Panorama-Lichtspiele

Unser Doppelprogramm -
 wieder eine Klasse für sich!

Jack Hoxie

der berühmte Reiter u. Cowboydarsteller in



König im Sattel

Ein Film mit tollen Reiterfantasien, verwegenen Sensationen und rasendem Tempo
 Der wilde Westen, rauhe Cowboys und die zarte Liebe zu einem jungen Mädchen stehen im Mittelpunkt des Films

Sühne

Gedische Gerechtigkeit!
 Ein Film von atemberaubender Spannung nach der abenteuerlichen Erzählung von Jack London.

Die neueste Wochenschau.
 Beginn: Wochentags 5 Uhr, Samstags 3 Uhr.

Reparaturen

bei billiger Be-
 rechnung und
 fachmännischer
 Ausführung.

Ia. Werke 8.25 Mk.

Zonarme, Schalldoi
 in allen Preislagen
 Platten in größter
 Auswahl
 stets das Neueste auf
 Lager.

Ia. Musik-Apparate
 in sämtlichen Preis-
 lagen der bequemsten
 Zahlungsart
 nur im
 Spezialgeschäft.

Müllers
 Sprechmaschinen-
 haus
 Apfelstr. 6. Tel. 8812.

Betten

(Holz u. Metall)
 von Mark 40 an
Schranke,
 Stuhl, von Mk. 65 an
Chaiselongues
 von Mk. 35 an
 Schlafzimmer,
 Küchen, Federbett,
 Stoppdecken,
 Korbmöbel usw.
 Bequemste Abzahlung
 Müller & Co. Haupt-
 Einkaufs-Gr. Martini

FÜRSTENBERG THEATER

Freitag: Letzte (37.) Aufführung!
 Das aufsehenerregende Sensations-
 und Sittenbild aus der Jetztzeit:

Die Königin der Nacht
 für Gegenstände verboten
 Freitag: 11 Uhr Nacht - Vorstellung!

Eine Liebesnacht | Wer?! | Susannchen im Bado

3 Pacific Einakter
 Besunder der jeweiligen Vorzugspreise
 Abend-Vorstellung
 Schauspiel 7 1/2 Uhr Eröffnung:

Die blaue Laterne
 Sonntag
 7 1/2 Uhr: Aschenbrödel

Keine Preis: Vorz. 11-1 Uhr.

Tonbild-Theater

Berliner Straße
 Das kleine vornehme Theater

Harry Liedtke

Ein Mädel aus dem Volke
 (Kaiser Joseph u. d. Schusterstochter)

Im bunten Teil:
2 neue tolle Lustspiele

Beginn: Wochentags 5, Samstags 3 Uhr.

Die Frauenwelt den Frauen
 zum Lesen, Denken und Schauen.
 Mit Schmitz-Heubogen täglich 40 Pfg
 Buchhandlung Volksstimme.

FiFi

Das Theater der Internat. Großfilme

Heute Freitag
 16.30 Uhr

Die große Premiere!

Niemand zuliebe, niemand zuleide
 Heute im Zeichen des Ozeanfluges
 wird der Krieg zum Symbol einer
 überwundenen Epoche.

Aus diesem Gedankengang ist der Film entstanden

Ein Tag der Rosen

im August

da hat die Garde fortgemusst
 (Das ist die Garde...)



Der größte Publikums-Erfolg!

Hauptrollen:
 Ellen Körty - Maria Mindzenty
 Ernst Rüdert - Alfred Abel
 Gerb Brieje - Kurt Gerron
 Mylong Münz

Außerdem:
Der große lustige Teil

Norma Talmadge

Im schönsten Film der Woche!
 Nach dem weltberühmten Roman von Alexander
 Dumas und nach der Oper „La Traviata“.

Die Kameliendame

Ein Filmwerk edelster Kunst!

DEULIG

-PALAST
 Die führende Filmbühne
 Beginn: Wochentags 16 Uhr.

KINO MONAT OKTOBER

Wir haben uns entschlossen, unserem verehrten Publikum
 nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS



Magdeburg
 Walthalla-Lichtspiele
Alarm
 Senorita, die Frau mit
 der Peitsche
 Spielzeit 26. 10. bis 1. 11.

Magdeburg
 Casino-Lichtspiele
Kopf hoch, Charly
 Spielzeit 27. 10. bis 3. 11.

Atzendorf
 Lichtspiele
Die Erbin des Herzogs
 Ein Staatsakt
 Spielzeit 30. 10.

Barby
 Lichtspiele Hirsch
Die Tat ohne Zeugen
 Spielzeit 29. und 30. 10.

Romanze des Films.

„Scheiß das Theater etwa nicht, Herr Doktor?“ gab die Dame zur Antwort. „Nur: Auf dem Theater merke ich die Konjunktur. Der Film aber tänzelt so meisterhaft, daß ich glaube, und mehr verlange ich nicht.“

„Ich will mich aber nicht täuschen lassen,“ jagte der Doktor trotzig.
 „Scheiß antwortete die Dame: „Dann kann ich Sie nur bedauern.“

„Ja einem, gaudiges Fräulein,“ jagte der Doktor, „kann der Film mit dem Theater bestimmt nicht konkurrieren. Im gleichen Augenblick, da ich in Deutschland ein Stück von Shakespeares genies, steht man in New York vielleicht Goethes Faust. Bernard Shaw ist den Gebildeten der ganzen Welt ein Hager und xarimander Freund; und die Komödien Molières sprechen gleichzeitig zu den Kultivierten der ganzen Erde.“

„Gewiß,“ jagte die Dame, „Sie haben recht. Das Theater verbindet die Gebildeten — des Kino aber einigt die Völker. Zwanzig Millionen Menschen vernehmen jeden Abend die faszinierende Sprache des Films. Europa bewundert amerikanische Kultur; Amerika sieht staunend vor den Szenen europäischer Glanzzeit. Der Finzländer lacht und weint mit William Gilsh, mit Pola Negri; der Südpazifik-Kult in Panama tanzt Emil Jennings so gut wie Henry Porten. Die kleine Jägerin-Operette in Tokio zittert für Harold Lloyd. Dies ist die große Erkenntnis, die aus der Film kommt: Daß die Völker und Freuden der Menschheit in allen Zonen die gleichen sind. Das Kino hebelt die Dinge, die die Völker verbinden — nicht die, die sie trennen.“

„Des wäre ja jetzt eine Romanze des Films?“

„Recht ist die Dame nicht mit Recht? Nichts Schöneres kann ich mir wünschen: als freudiges Leben, freudige Sitten, als die Wunder der Ferne mit meinen Sinnen zu erleben. Nichts bewahrt mich leichter vor einseitiger Überhöhung meines kleinen Kreises — nichts weitet mehr meinen Horizont als der Film; er stellt mich mitten in den Wirbelsturm der Zeit; während ich die Größe der Welt, die Schwermut und Freuden des Alls erlebe, begreife ich, wie leicht mein eigener Kummer weicht — und wie groß und langweilig unsere Möglichkeiten auf mich warten. Sie haben das Recht nicht zu haben, Herr Doktor. Die Romanze des Films!“

Der Doktor nickte. „Dann gehen wir alle?“

Die Dame wies lächelnd hinüber in das leuchtende Portal des Lichtspielhauses.

Burg
 Palast-Theater
Metropolis
 Spielzeit 28. bis 31. 10.

Nienburg
 Anhaltische Landlichtspiele
Ben Hur
 Spielzeit 28. und 30. 10.

Schönebeck
 Zentraltheater
Hotel Stadt Lemberg
 Spielzeit 1. bis 3. 11.

Staßfurt
 Union-Theater
Der Narr und die Dime
 Besuch mich mal bei mir zu Hause
 Spielzeit 28 bis 31. 10.

Welsleben
 Lindenhof-Lichtspiele
Buster Keaton
 Buster Keaton der Boxer
 Spielzeit 30 10

Bringen Sie Ihre Frau mit.
Vier Augen sehen mehr als zwei!
*Die Passform, die Verarbeitung und die unvergleichliche Billigkeit unserer, in der eigenen Fabrik unserer
 Gesellschafter hergestellten Qualitäts-Bleidung halten jeder kritischen Prüfung stand!*

**Zeit-
 zahlung**
*Wir zeigen Ihnen
 bei realster fachmännischer
 Bedienung vollendet schöne
 Mäntel - Paletots
 und Anzüge*
(schonadevoll und modern im Aussehen - Dauertreff in Strapazieren.)



Ulster mit Gürtel 84.-78.-65.-58.-49.-45.-	39.- Mk.	Paletots mit Samtkragen 89.-76.-68.-52.-46.-	42.- Mk.
Anzüge moderne Form, für Herbst u. Winter 78.-69.-56.-48.-39.-	36.- Mk.	Winterjoppen mit warmem Futter 28.- 26.- 22.-	19⁵⁰

Franz Mettner

Magdeburg Schwibbogen 5

**Guorm billig
 Möbel
 auf
 Kredit**

10 1/2 % Zins
 Abzahlungsbank
 von 2 Mt. an oder
 monatlich, von 8 Mt. an
 Verkauf geg. Bar
 Kuchbaum od. eiche:
 Bettstelle, 1 Aufleg.
 1 Spiegel 20 bis 35
 1 Schrank mit u. ohne
 Spiegel, 55 bis 125
 Vertikal 55 bis 75
 Tisch, 20 bis 35
 Stühle, 6 bis 20
 Waschküchenschrank
 50 bis 95
 Schlafz. 85 bis 150
 Spiralmatrasen
 12.50 bis 14
 Auflegematrasen
 14 bis 28
 Truhen 50 bis 75
 Büchertische 95 bis 110
 Metallbettstellen
 m. Spiral 35 bis 48
 Schreibtische 85 bis 100
 Stuhlsetz 10 bis 15
 Nachtschränke 22 bis 30
 Küchen-Büfets
 70 bis 85
 Anrichte 80 bis 45
 Küch. 95 bis 250
 Speise-, Schlafzim.
 Federbetten

Geissler

Breiter Weg 124, I.
 Hallesche
 Schloßberger Straße
 Alle Fund u. Beamte
 evtl. ohne Anzählg.



Fette Spinnale
 Inlandsware
 Pfd. im ganzen 1.80

Inlands-Hale
 Pfd. 3.50

Aalbricken
 2 Pfd.-Dose 1.75
 1 Pfd.-Dose 95
 aus eigener Marinier-
 anstalt

Kieler Sprotten
 Kiste 75

Prima Heringsalat
 mit Mayonnaise
 Pfd. 90 g. 1/4 Pfd. 25 g.

Fleischsalat
 1/4 Pfd. 30 g.
 auch in Dosen

la. Rollmörs 1. Mayonn.
 Pfd.-Dose 75 g.
 Bitter-Dose 1.60

Filetheringe
 in Mayonnaise
 Pfd.-Dose 1.25

Saure Heringe
 mit Mayon. herarbeits
 Stück 20 g.

Hamburger Fischhaus
 Magdeburg
 Peterstraße Nr. 3
 - Telefon 9318 -

**Jeden Freitag
 Preisskat**

Deutscher Hof
 Albert Naumann
 Halberstädter Straße 95
 Bäcker job. für empfi
 Buchhlg. Volksstunde

Prima Speisetartoffeln
 für Winterbedeckung, gelbe, rote und weiße.
 auch wie sie das Feld gibt. hält stets vorrätig
 und nimmt Aufträge gerat entgegen

Rochbücher
 einfachen Haushalt
 von 2.00 Markt an
 Buchhlg. Volksstunde

Gorgen Sie für Ihre Herbstkleidung
 Sie kaufen bei uns zu billigen Preisen:

**Blaue Klubmägen, Brocheschößen,
 Windjacken, Stutzen, Sportstrümpfe
 (mod. Kupferung), Reichsbannerhemden,
 Sporthemden, Ledergürtel, Brotbeutel,
 Schulterriemen, Tornister, Strickjacken**

Die Biene Vertriebsstelle der
Regierungstr. 1, 11 (früher Ortskrankenkasse)
 Fernsprecher 5385, 1209

TARRAGONA
 rot, ca. 19%, erstklassig, pro Liter vom Faß 1.60, 1/2 Fl. 1.25

Weißweine von M. 1.00 an
 Montagne griech. Rotwein M. 1.00
 Ronzillon, franz. Rotwein M. 1.10
 Insel Samos M. 1.60
 Malaga (goldene) M. 1.60
 Portwein M. 2.00
 Johannis- und
 Stachelbeerwein M. 0.65
 Kirsch- u. Heidelbeerwein
 ohne Glas M. 0.75

Jam.-Rum 32%
 Verschnitt
 prima Qual., ca. 45 Vol. %
 per Liter M. 4.00
 vom Faß ausgemessen
 1/4 Liter M. 1.10
 Weinbrand
 prima Qual.-Marke „Aco“
 1/4 Flasche M. 3.00

Brantweinquelle und **Alex Schiller**
 Kutscherstraße 17 Nikolaiplatz 1

M.-Buckau
 zum **Klosterbräu**
 Klosterbergstr. 5

Ich habe die Bewirtschaftung
 übernommen und bitte die
 geehrten Stammgäste, Nach-
 barn und Einwohner von
 Buckau um glütiche Unter-
 stützung. An Speise und
 Trank werde ich das Beste
 bieten. **Therese Dietrich.**
 Verkehrsloka der Mansfelder
 Landeute.

Düretopp
 Nähmaschinen
 auf Zeitabnahme
 10 Markt Anzahlung
Ed. Diebig
 Berliner Str. 30/31.
 Büchergasse 75A, Gballe-
 langstr. 32A, Expedier-
 werksstr. 10, Mühlgraben 1

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,
 Kriegsteilnehmer und
 Kriegerhinterbliebenen
 Ortsgruppe Magdeburg, Geschäftsstelle: Jakobstraße 46, 1 Tr.
 Sprechstunden von 14 bis 18 Uhr, außer Sonnabends.
 Am Freitag den 23. Oktober, abends 20 Uhr, findet im
 Restaurant Lichteck, Knochenhauerufer Nr. 27/28, eine
Vollversammlung
 der Ortsgruppe statt. — Gauleiter Kamerad **Walter Röber**
 wird über die Verhandlungen der Kriegsoffer-Internationale
 in Wien sowie über die Hindenburg-Spende sprechen. 2918
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Stadttheater
 Freitag, 28. Oktober
 Auf. 19.30, E. 22.30 U.
 8. Abend
**Jugend
 im Mai**
 Operette von E. Foll.
 Sonnabend, 29. Oktbr.
 Auf. 19.30 Uhr. 7. Abd.
Bimala
 vorher
Der verzauberte Vogel

Wilhelm-Theater
 Offene Vorstellungen
 zu kleinen Preisen!
 von 0.35 bis 2.50 Mk.
 Sonnabend den 29.
 Sonntag den 30. Okt.
 20 Uhr
Einbruch
 Krimin.-Grotteske von
 Robert Landberger.
 Freitag, 28. Oktober,
 20 Uhr, Vorstell. f. d.
 Volkshaus (7)
 Pyramiden

Preisskat
 Deutscher Hof
 Albert Naumann
 Halberstädter Straße 95
 Bäcker job. für empfi
 Buchhlg. Volksstunde

**Freie Sängerschaft
 Stendal**
 Am Sonnabend den 29. Oktober
 findet unser diesjähriges
Herbst-Vergnügen
 in Klinkaus Festsälen
 bestehend aus Gesangsvorträgen
 und Ball, statt.
 Freunde des Vereins sind herzlich willkommen
DER VORSTAND

Zentral-Theater
 DIRECTION: WALTER STEINERT
 Täglich 8 Uhr:
**Ich hab mein Herz
 in
 Heidelberg
 verloren!**
 Der größte Operettenerfolg
Sonntag 2 Vorstellungen:
 Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und
 abends 8 Uhr.
Voranzeige!
Freitag den 4. November
 Premiere
**Drei
 arme
 kleine
 Mädels**
 Die neueste, überall mit glänzend. Erfolge
 gegebene Operette Walter Kollos
 Barverkauft eröffnet.

Wilhelmspark
 Jeden Freitag von 8 Uhr an:
BALL
 Jazz-Kapelle - Die neuesten Schläger

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.
Sonabend den 29. Oktober 1927,
 abends 7 1/2 Uhr, findet im Franke-Jugend-
 heim ein
Filmabend
der Metallarbeiter-Jugend
 statt. Eintritt 30 Pfg. Eltern willkommen.
Die Verwaltung.

Lichtspiele Neue Welt Gardelegen.
 Von Freitag bis Montag den 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
 auch Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr
Pat u. Patagon als Müller
 Eine lustige Geschichte von Windmühlen und der Liebe Maß-
 ketten in 3 Akten.
 Außerdem noch:
Jimmy wird schwarz und weiß
 Eine lustige Grotteske in 3 Akten.
Wfa-Bohnenchan.

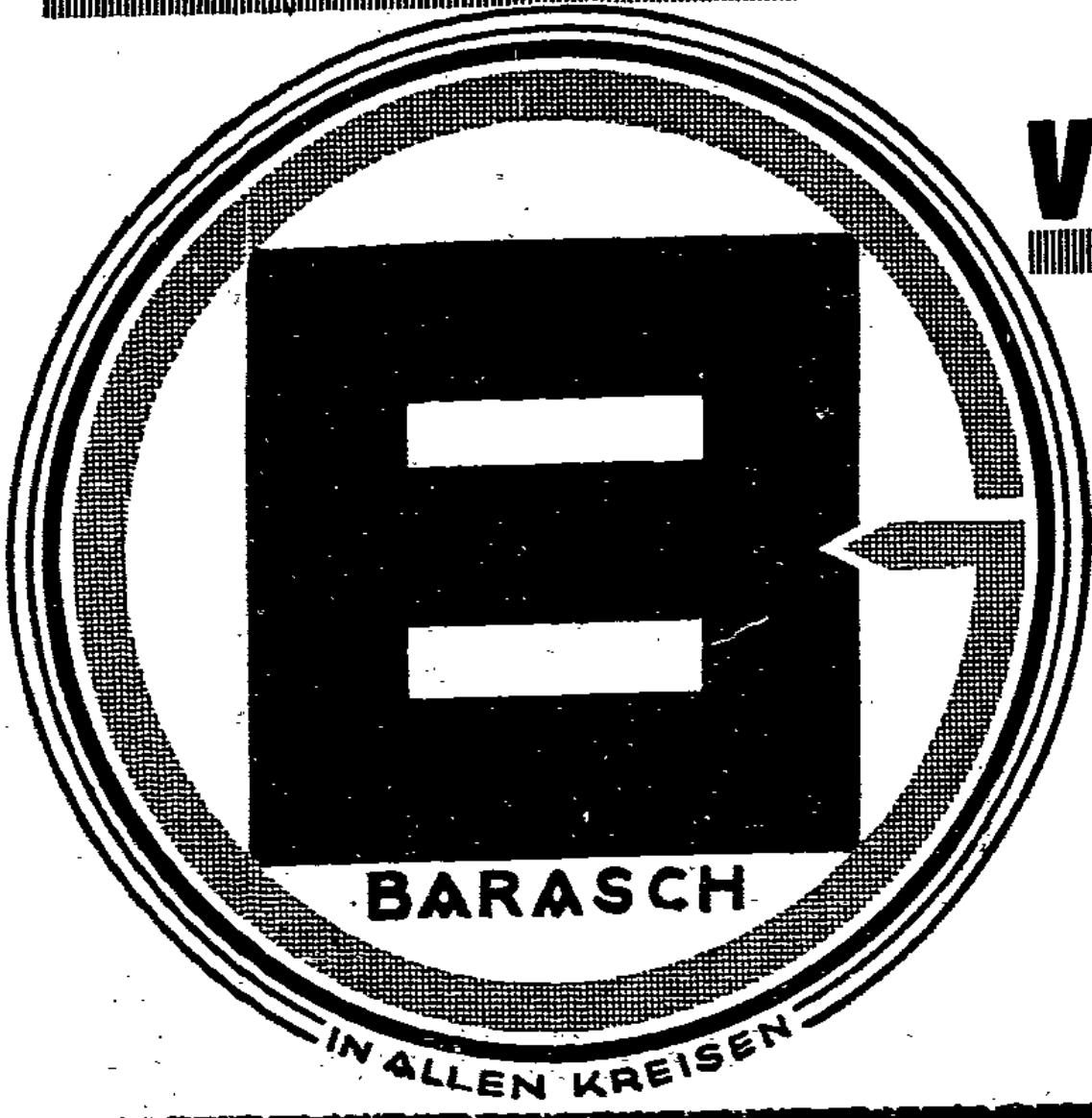
Restaurant zum Kurfürst
 Kurfürststraße 2.
**Jeden
 Freitag
 Großer Preisskat**
 H. Dietl. Anfang 8 Uhr.
 Es lebet dazu ein
Otto Fahrenkamp.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg
 Am Sonnabend den 29. Oktober, abends
 8 Uhr, findet bei Lichteck, Knochenhauer-
 ufer 27/28, die
Branchen-Versammlung
der Klempner und Installateure
 statt. Tagesordnung:
 1. Vortrag. 2. Branchenanliegenheiten.
 Am Sonntag den 30. Oktober, vormit-
 tag 10 Uhr, findet bei Lichteck, Knochen-
 hauerufer 27/28, die
Branchen-Versammlung
der Heizungsmontage u. Helfer
 statt. Tagesordnung:
 1. Vortrag. 2. Branchenanliegenheiten.
Der Verwaltung.

WIR STEHEN BALD WIEDER IM MITTELPUNKTE

DES VERKEHRS

MIT UNSEREM HERBST- SERIEN- VERKAUF



BARASCH

95
195
295
395
495

Preiswerte Hüte

aus der großen Auswahl,
welche wir ständig unterhalten.



Kleidsamer
Velvethut
mit
flotter Garnitur

2.90



Backfischhut
Filz,
mit Stepperei

4.90



**Flotter
Hut**
mit modernen
Phantasie

5.90



**Frauen-
hut**
aus Velvet
mit echten
Reihern

6.50



Schicker Frauen-
Filzhut
in
großen Weiten

7.90



Silkina
Frauenhut
mit aparter
Stückerei

8.75



**Eleganter
Hut**
reich
mit Reihern
garniert

Wir führen

für die lieben Kleinen
entzückende Hüte, Mützen und
Kappen in den Preislagen von

M. 2.50 M. 3.90
M. 3.75 M. 4.50



Vertrieb der
Radeberger

Hutfabrik b. ...

Magdeburg
Himmelreichstraße Nr. 1

Arbeitsmarkt

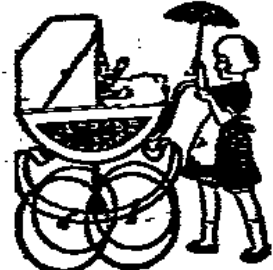
Spinnapparate
zu billigen Preisen
Blatten von 50 an
wärts im
Huttenhaus Elbowe
Sattlermeisterstr. 11.

Roman
zu jeder Zeit
empfehl.
backfähig. Volksst.
Magdeburg
Große Mühlstraße

Wenn im Winter nicht in
die Wohnung
kommen, so liegt es nicht
am Wetter, sondern an
der Heizung.
Wagener'sches
Kochgasbrenn- und
Kochgasheizsystem
sorgt für einen
gleichmäßigen und
wärmehaften Heizungs-
lauf und spart viel
Energie. Es ist ein
zuverlässiges System
für den Winter.
Loba-Schwarz
Kochgasbrenn- und
Kochgasheizsystem
sorgt für einen
gleichmäßigen und
wärmehaften Heizungs-
lauf und spart viel
Energie. Es ist ein
zuverlässiges System
für den Winter.
Loba-Schwarz

Kluge Mütter

denken schon jetzt an den Kauf von



Wagenwagen

Dieser zu werden gegen Anzahlung
bis Weihnachten zurückgekauft.

Kindertwagen jeder Art
Kunststoff - Kleiner garniert

Kleppwagen jetzt extra billig!

Stuhlwagen apart garniert
preis ab 25.00 RM an!

Kindersitze hohe qualitäts-ware
in Spielzeug u. Koffer u. 2.40 RM an

Bestes Kindertwagenhaus
des preiswerten Spezialgeschäft
Alter Markt 13

Beste werden aus best. u. gefertigt

Ständesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altenstadt.
Todesfälle. 25. Oktober: Ida geb. Erdmann,
Ehefrau des Arbeiters Otto Kober, 89 J. Von
ach. Heiser, Ehefrau des Kaufmanns Fritz
Koch, 56 J. Verwitwete Müllermeisterin Emilie
Kochmann geb. Müller, 81 J. Verwitwete
Kochmeisterin Auguste Köhler geb. Jacobs,
61 J. Arbeiter-Familie Georg Walthar, 69 J.
Bauhalter Albert Brandt 78 J. Ingenieur
Bruno Hoffmann 88 J. Fernwärmer-Familie
Kurt Löffler 51 J. Emma geb. Schöne,
Ehefrau des Fleischer Wilhelm Döring, 80 J.
Arbeiter-Familie Wilhelm Seeböge, 78 J.

Magdeburg-Südend.
Todesfälle. 24. Oktober: Ehefrau des
Schneiders Hans Freundel, Martha geb. Raupach
in Brühlchen, 77 J. Arbeiter-Familie Johann
Koch, 76 J. Fernwärmer-Familie Theresia
Koch geb. Döhl, 19 J. Wolfgang, E. des
Kriegsbahnbeamten Paul Köpcke, 7 J.

Magdeburg-Neustadt.
Todesfälle. 27. Oktober: Witwe des Kran-
kenträger-Koch, Kurt Köhler, Elisabeth geb.
Schäfer, 81 J. Eisenbahn-Postmeister Heinrich
Abel, 6 J.

A. Karger Große Marktstr. 8

Neu eingetroffen:
Sealplisch und Krimmer
für Mantel, Pelze, Schwärze und farbige
Obenans / Rippe / Velours
Westerstoffe / Anzugstoffe
Paletotstoffe / Bekleidungsstoffe
Seidenstoffe / Kleiderstoffe
Eolienes / Velvets / Waschsamte
Futterstoffe

Lebens-Ansatzungswaren
F d d ch - Inlette und Bett edern

Gardinen / Sofastoffe / Teppiche
Unterzeuge u. fertige Wäsche

Gute Qualität - bei billig!

Beweisen

wil ich Ihnen,
das Sie bei mir billig kaufen!

Gerren-Häuser, gr. Haus . . . 55 42 36 27 24,4
Gerren-Paletts, gr. Haus . . . 61 52 42 36 29,4
Gerren-Häuser, gr. Haus . . . 55 45 36 27 19,50,4
Wassermantel, in Stoffe 22 18 15 13,50,4
Winterjoppen, gr. Haus 19 30 17 14 11 8,50,4
Wassermantel . . . 11 9 7,50 5,75,4
Wassermantel, in Stoffe . . . 9 7,50 6,50 5,25,4
Wassermantel . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4
Wassermantel, in Stoffe . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4
Wassermantel, in Stoffe . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4

Preblers Textilhalle

Untermarkt 8 (am Alten Markt) und
Johannisberg 4 (vis-à-vis dem Rathaus).

Prebler der Billige
Hilft für wenig Geld
die ganze Familie.

Reparaturen

zur
erstklassig
schnell und
preiswert
stets bei
Musik-Silbermann
Breiter Weg 10

Federbetten

Bettfüß 8,5, Deckbett
11,50, 13,00, 15,00 und
bessere einzelne Kissen
4,00, 5,00, vollständiges
Federbett 25,00, gebrüht:
Häbel, Häfel, Anzüge
und andere Sachen.
Reichsbannerkammer
Mag. Köhler junior,
Königsplatzstraße 6c.

1 Schlafzimmer

echt eiche, zu dem Spott-
preis von 600 Mark
verkauft. Tischlerei
Große Mühlstraße 1.

Wirksames Hämorrhoiden- mittel

in
flüssiger
Form

CORNUCOLI HOF-APOTHEKE BREITER WEG 12A

Berufen Sie sich
die Auslagen der Buch-
handlung Volksstimme
an befähigen.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Eleg. möbl. Wohnung
3 Zimmer, Bad, Küche
in idyll. ruh. Lage,
zu vermieten. Ver-
bindung u. a. Richtung
innerh. 6 Min. Dörn.
u. 3127 a. d. „Sollst.“

Wohnung zu tauschen
gei. Sünde Kam. Küche
neu Einb. Kam. Bad
u. Kamin, voll. i. Hand
ver. Mühl. Südendburg,
Gemeindeführer Straße 27,
hof partier 3124

Der Wunsch jeder Dame

modern und geschmackvoll gefaltet zu
sein, findet ihr wenig Geld in unserem
Ganze keine Erfüllung!

Flanשמאָנעל mit Besig. . . von 12.50 an
Altenhaut- und Rippenmäntel 22.50 an
Kleider, Kindermäntel in großer Auswahl,
jezt billig.

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Breiter Weg 151, I u. II
Eingang Große Mühlstraße.

Am Montag abend terjedem plötzlich unange-
nehmlichen Zufalls unser Herr, guter Sohn,
Bruder, Neffe und Cousin, der Schlichter
Walter Haupe
im blühenden Alter von 26 Jahren,
R. Diesdorf, 27. Oktober 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen
**Walter Haupe und Frau Gertrude geb. Senack
und Verwandte.**
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt-
gegeben.
Da nicht zu ant. da nicht zu sein,
Begräbnis werden nur bei uns!

Wassermantel

Wassermantel, in Stoffe . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4
Wassermantel, in Stoffe . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4
Wassermantel, in Stoffe . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4
Wassermantel, in Stoffe . . . 9,50 8,75 7,50 6,25,4

Zurückgekehrt
Sau.-Rot Dr. Brandt
Inland für Inf., Geschlechts- und Kinderkrankheiten
Breiter Weg 191.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Magdeburg.
Am 25. Oktober wurde unser Mitglied
Moritz Klopffleisch
Kesselmacher, am 5. September, 41 Jahre alt
Ehe-Frau: Marie Klopffleisch geb. ...
Die Beerdigung zur Einäscherung
findet am Samstag den 28. Oktober,
abends 7 Uhr, in der Halle der ...
Klopffleisch ... Die Beerdigung ...



Glanzeleistungen

Ausgesucht vorteilhafte Angebote:

Konfektion
 Eleg. Anz- und Populärkleider
 moderne Stoffarten 24.50 bis 30.00
 Eleg. Wintermäntel, Divanmäntel, über
 Schulter, reich mit Pelz über 30.00
 a. a. Damendolmetschen, elegante
 Kleidermäntel, reizende Blusen
 Kinder-Mäntel, viel Farben
 feine Stoffart. 17.50 bis 24.75

Putz
 Der beste
 Filz-Capeline ... 2.95
 Flotte jugendlich Filzhüte 6.75
 Feinwebes
 Frauen-Filzhut auch ohne
 Spinnnetze ... 6.75
 Eleganter Filzhut
 modern verziert ... 9.75

Kleider-Stoffe
 Moderne Schotten in feiner
 Auswähl. Stoffen 2.75 bis 1.10
 Hankeleiderstoffe, Halbmode,
 feine Stoffe 1.45 bis 1.30
 Popeline, reine Stoffe bis 100cm
 breite, zum Teil feine Stoffe
 feine Stoffe zum Teil in 100cm
 bis 120cm Breite 1.30 bis 1.10

Seide
 Kleiderstoffe, 85 cm breite,
 feine Stoffe, reine Seide
 30/30 cm, feine Seide
 30/30 cm, feine Seide
 in allen modernen Stoff-
 arten, 95/100 cm ... 3.75
 100 cm, extra schwere
 Qualität ... 4.75
 100 cm, extra schwere
 Qualität ... 7.80
 100 cm, extra schwere
 Qualität ... 8.75

Baumwollwaren
 Schmecker- und Militär Filz
 gute Qualität 0.85
 gut gewaschen 0.85
 Schürzen aus Baumwolle
 ca. 120 cm Breite 1.95
 Bettdecken, bunt u. weiß mit
 bunter Spitze 2.25
 Bettdecken, bunt u. weiß mit
 bunter Spitze 2.25
 Bettdecken, bunt u. weiß mit
 bunter Spitze 2.25

Strümpfe
 Herren-Socken, gute Qualität,
 mod. Muster, in reich. Abf.
 mod. Muster, in reich. Abf.
 Herren-Socken, reine Seide,
 60/100 cm, feine Seide
 Damen-Strümpfe, in 100cm
 breite, gut wert., in 100cm
 breite, gut wert., in 100cm
 Damen-Strümpfe, in 100cm
 breite, gut wert., in 100cm

Kinderväsche
 Erstlingskleider, gebleicht,
 1 bis 3 0.25
 Kleiderstoffe, in 100cm
 Breite 0.30
 Kleiderstoffe, in 100cm
 Breite 0.75
 Kleiderstoffe, in 100cm
 Breite 1.25

Schürzen
 Gummischürzen für Kinder
 mit Knöpfen 1.85
 Wappenschürzen
 Gummischürzen
 für Damen in vielen apert.
 Stoffarten ... 1.85
 Hausschürzen
 extra weite Ärmel,
 prima Bandbreite, 1.85 bis 1.75

Trikotagen
 Damen-Schlingstrümpfe,
 Fein u. mit angereicherter
 Spitze 1.95
 Damen-Handstrümpfe
 in 100cm Breite 1.95
 Frauen-Fußstrümpfe
 mit und ohne Strümpf
 Herren-Normalhemden
 mit und ohne Strümpf
 4.50 bis 2.75

Wollwaren
 Kinder-Sweater, 85cm in
 Fein u. mit angereicherter
 Spitze, in 100cm
 Pullover u. Unterhosen (Damen,
 Herren) in 100cm
 Herren-Jagdwesten und
 -Unterjacken ... 8.50 bis 6.50

Waschalt
 Waschalt u. Seife, 500g
 mit Seife, weiß ... 2.95
 Kohlenwasser mit Seife,
 feine Qualität, 500g
 Seife, weiß ... 2.95
 Elektrische Fär- und
 Bleichmittel, 500g
 mit u. ohne Seife

Parfümerie
 Damenparfüm, feine
 Qualität, 100 ml
 Damenparfüm, feine
 Qualität, 100 ml
 Damenparfüm, feine
 Qualität, 100 ml

R. WITTKOWSKI
 Zweigniederlassung der R. Karstadt A.-G., Hamburg
 Breite Weg 61

Ultimo Preise!



Die beliebte
**Basken-
 Mütze**

Jugendlicher
**Velvethut
 mit
 Ziernadel**



1,35 Ultimo Preis 2,95



Flotter
**Filzhut
 mit
 Garnitur**

Schicker
**Velvethut
 mit Filztuch-
 bandeau und
 Ziernadel**



3,75 Ultimo Preis 4,75



Schöner
**Frauenhut
 Velvet, mit
 Bandgarnitur,
 in Modefarben**

Fescher
**Filzhut
 mit Band-
 garnitur**



5,75 Ultimo Preis 6,75



Kleidsamer
**Frauenhut
 Filz, in allen
 Modefarben**

Apart
**Filzhut
 modern
 bemalt**



7,50 Ultimo Preis 7,50



Moderner
**Rauhaar-Filzhut
 mit aparter
 Bandgarnitur**

Eleganter
**Filzhut
 mit moder-
 nem Schleier**



9,75 Ultimo Preis 11,75

Reizender Filzhut
 in vielen Farben



Filztuchkappe
 mit Pompon

Marizakappe
 in allen Farben

1,25 Ultimo Preis 3,95



Magdeburg

Breiter Weg 193



Hausmann, Br. Weg
 und die Dreieckuhr!

In jedem Dienst
 sorgt für richtige Zeitangab-
 eine guiegehende Uhr!
 Mit Qualitäts-Anferwerfen:
 In Silber: 25.00 30.00 38.00
 und höher mit geleglicher Garantie
 Preisliche Schenkungsgegenstände.

Anmeldungen für den Väterkreis nimmt
 an Buchhandlung Volksstimme.

Gubenburger Bienenbrot

1. Lage Parfümtrage 4 1. Lage
 Welche Kundin in jämlichen Gesich-
 tern. Das Reparatur wird aus und
 gemacht und gut. Die
 Reparatur für die Kunden.

ff. Hauschlachtewurst
 sowie auch mit
Schweinegehacktes
 Christian Klapph, Vaterhütter Str. e 60

Thamsand-Fest-Woche

29. Oktober bis 5. November
 Aus Anlass der vor 8 Jahren erfolgten
 Einführung unserer berühmten Thams-
 sand-Wurst, veranstalten wir vom
 29. Oktober bis 5. November eine
 Thamsand-Fest-Woche und geben beim
 Verkauf von 1 Pfund an Wurst 1.00
 einen Karton
 enthaltend 100 g Schokoladen-
 Konfekt gratis!
 Die bekannten Günstlinge verfolgen
 wir weiterhin
Hamburger Kaffee-Lager
 Paul Ebermann
 Niederlage Thams & Gerts
 Burg Schartauer Str. 3 Burg

Bei uns sind
Alle Preise billig!

Kleiderstoffe

Kleiderschotten
in modernen Farbstellungen
Meter 1.95 1.25 **75** Pf.

Hauskleiderstoffe
Halbwolle, in gestreift und kariert
Meter 1.25 1.10 **85** Pf.

Popeline
reine Wolle, in großer Farbauswahl
Meter 3.50 2.75 **185**

Mantelflausche
einfarbig und gemustert, ca. 130 cm breit
Meter 6.90 4.90 **395**

Rips-Ottomane
für Mäntel, in allen Modelfarben
Meter 9.85 7.90 **590**

Seidenstoffe

Damassé
(Kunstseide), für alle Futterzwecke,
85 cm breit . . . Meter 3.40 2.50 **195**

Waschsamt
in vielen Farben, ca. 70 cm breit
Meter 3.60 2.75 **195**

Kleideraffet
für Stilkleider, aparte Abendfarben,
ca. 85 cm breit . . . Meter 7.60 **480**

Crépe de Chine
reine Seide, in großer Farbauswahl
Meter 9.40 7.90 6.80 **490**

Veloutine
Wolle mit Seide, „Der Modestoff“,
in vielen modernen Farben, ca.
100 cm breit . . . Meter 10.80 9.25 **790**

Leinenwaren u.s.m.

Halbleinen
für Bettlaken
ca. 140 cm breit; Meter 2.25 **195**

Wischtücher
blau und rot kariert, gesäumt
und gebändert . . . 45 Pf. **24** Pf.

Handtücher
Gerstenkorn, mit roter Kante,
gesäumt und gebändert
Stück 65 Pf. **45** Pf.

Linon
für Bettwäsche, kräftige
Qualität, Deckbettbr. Mtr. 1.50
1.25 . . . Meter Kissenbreite 85 **65** Pf.

Hemdentücher
fein- und groblädige Qualitäten,
ca. 80 cm br. Mtr. 95 Pf. **55** Pf.

Baumwollwaren

Pyjama-Fianell
in großer Musterauswahl
Meter 1.25 95 Pf. **68** Pf.

Kleider-Barchend
in neuen Mustern
Meter 1.25 95 **75** Pf.

Hemden-Fianell
in nur guten Körper-Qualitäten
Meter 1.10 95 Pf. **85** Pf.

Unterrock-Barchend
einfarbig und gemustert
Meter 1.25 95 Pf. **88** Pf.

Morgenrock-Flausch
mollige Qualitäten in lebhaften
Farben . . . Meter 1.75 1.25 **95** Pf.

Handschuhe

Trikot
in farbig, für Damen, innen
geräut, mit 2 Druckknöpfen
Paar **75** Pf.

Wildleder
Nachahmung, in farbig,
für Damen, mit warmem Halb-
futter . . . Paar 1.85 **120**

Moche-Art
für Damen,
guter Sitz, in allen Modelfarben
Paar 2.25 1.90 **175**

Wildleder
Nachahmung, in farbig,
für Herren, mit 1 Druckknopf
Paar 1.50 **125**

Wildleder
Nachahmung, für Herren,
in soliden Farben, ganz gefüttert
Paar 3.50 **170**

Damenstrümpfe

Baumwolle
gut vers ärt,
in schwarz und farbig
Paar 75 Pf. 58 Pf. **30** Pf.

Kunstseide
mit Naht,
Doppelsolen, in verschiedenen
Farben . . . Paar 1.10, II. Wahl **75** Pf.

Seidenflor
feines klares Gewebe, moderne
Farben . . . Paar 2.75 2.50 **190**

Waschkunstseide
weiche Qualitäten, in vielen Far-
ben . . . Paar 3.75 2.75 **190**

Bemberg-Adler-Seide
Goldstempel,
große Farbauswahl . . . Paar 4.75 **370**

Herren-Socken u.s.m.

Baumwolle
moderne Karomuster,
gut verstärkt . . . Paar 1.20 95 **55** Pf.

Reine Wolle
gestrickt,
in grau . . . Paar 2.20 1.95 **110**

Kunstseide
plattiert,
gut verstärkt, elegante Karomuster
Paar 2.25 **185**

Reine Wolle
mit Seideneffekten,
aparte Karos . . . Paar 4.50 3.90 **325**

Herren-Gamaschen
mit Lederbesatz,
verschiedene Farben
Paar 7.75 6.25 **490**

Herren-Artikel

Oberhemden
Zephir, in einfarbig
und gemustert, mit
Kragen 3.95 **345**

Oberhemden
Perkal, moderne Muster,
mit unterütterter Brust
und Kragen 6.90 **490**

Stehumlegekragen
vierfach Make, moderne
Formen Stück 1.00 85 **58** Pf.

Moderne Binder
reine Seide 1.25 95 Pf.
Kunstseide 60 Pf. **48** Pf.

Herrenschals
einfarbig und
gestr. Kunstseide 95 Pf. 78 Pf. **50** Pf.

Trikotagen

Normalhosen
für Herren, mit Uberschlag
2.45 **195**

Normalhemden
für Herren, mit Doppelbrust
2.45 **275**

Damenschlöpfer
farbig Trikot 1.25 **85** Pf.

Damenschlöpfer
mit angemessenem Futter . . . 2.45 **135**

Kinderschlöpfer
Futtertrikot 1.25 95 Pf.
glatt Trikot 65 Pf. **50** Pf.

Damen-Bläsche

Jumper-Untertailen
mit Stickerei und Knöpfelspitze
1.75 **90** Pf.

Taghemden
aus Renforcé, mit Knöpfelspitze
oder Stickerei 1.95 **110**

Hemdchen
feinfädiger Wäschestoff, gestickt
oder mit Spitze 2.45 **195**

Nachthemden
aus Renforcé, mit Langeile oder
bester Stickerei 3.95 **275**

Unterkleider
Kunstseiden-Trikot in vielen Farben
(2. Wahl) gestreift 3.95 . . . glatt **185**

Bettwäsche u.s.m.

Kissenbezüge
aus Krettone, m. Hohlsäumen 2.90 **155**

Kissenbezüge
aus Linon, reich gestickt . . . 3.95 **290**

Bettbezüge
Linon, gute Qualität
Deckbett mit 2 Kissen 9.50 **750**

Bettbezüge
Satinstreifen
Deckbett m. 2 Kissen 13.50 **1175**

Bettbezüge
Damast, moderne Muster
Deckbett m. 2 Kissen 16.50 **1250**

Frottier-Handtücher
farbig gemustert 1.95 95 Pf. **75** Pf.

Schlafdecken

Schlafdecken
gran und braun meliert,
volle Größe 2.25 **175**

Betttücher
weißbarchend, m. indanthrenfarbig
Kante 2.75 **225**

Schlafdecken
kamelhaarfarbig und grau meliert
Größe 140x190 2.95 **245**

Betttücher
gute Barchend-Qualität, in weiß mit
schönen Kanten Gr. 150x200 5.25 **450**

Schlafdecken
Halbwolle, mit Streifenkante,
volle Größen 7.50 **590**

Damenhüte

Baskenmützen
aus Filzschleifen in vielen Farben **125**

Damenhut
aus Stützband mit Filz, in schwarz
und farbig **345**

Silkhalet
mit Filzband, Aufschlagkamm
schwarz und farbig **390**

Fescher Damenhut
aus Stützband, mit Filzbandel und
Nadelstickerei **475**

Flaschmützen
für Kinder, mit hübschem Kopf und
Pommes **145**

Damen-Kleider

Wollkleider
aus reiner Wolle, Stoffen, jugend-
liche Modellen 15.50 **975**

Tanzkleider
in allen Blauschatt, aus Crépe de
Chine 24.50 15.50 Tafel . . . **1075**

Strickkleider
feine Sportkleider in aparte
Farben 23.50 19.50 **1350**

Aparte Kleider
reine Wolle, moderne Farben
und Formen 23.50 **1950**

Nachmittagskleider
aus Veloutine od. Crépe de Chine
mit Faltenspiegel 45.00 **2950**

Damen-Mäntel

Wintermäntel
aus molligen Stoffen, mit Plüschbes.
19.50 13.50 ohne Besatz . . . **975**

Ottomane-Mäntel
moderne Farben, mit Pelzkragen
31.50 **2950**

Velour de laine-Mäntel
mit Plüsch reich besetzt, ganz
auf Damassé **2950**

Pelzbesezte Mäntel aus Ottomane
oder Velours, reich mit Pelz ver-
bessert, in allen Modelfarb. 49.00 **3990**

Sealplüsch-Mäntel
auf Damassé gefüttert, auch in
großen Weiten 98.00 69.00 **5900**

Strickwaren

Pullover
für Damen, flotte Macharten
moderne Farbgestaltung 7.90 5.90 **390**

Sportwesten
reine Wolle, für Damen und
Herren 9.50 **590**

Sportjacken
Wolle mit Seide, f. Damen, mit
und ohne Wollrand 16.50 12.50 **975**

Garnituren
für Kinder, Pullover m. Mütze **550**
reine Wolle 7.50 **550**

Pullover
für Kinder, reine Wolle **495**
Größe 40 5.50 **495**

Unsere Schaufenster sind das Spiegelbild
unserer Leistungen!

Lange & Münzel

Magdeburg Breitemeg 51/52

Nachrichten aus der Provinz

Eine gefährliche Verordnung

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat eine dritte Verordnung über die Forderung der Wohnungswirtschaft am 13. Oktober erlassen. Sie besagt, daß in Gemeinden ohne Wohnungsmangel die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes nebst den Ausführungsbestimmungen nicht mehr Anwendung finden mit folgenden Einschränkungen: Die Umwandlung von Wohnräumen in Geschäftsräume ist nach wie vor verboten. In Kraft bleiben auch die Bestimmungen über den Wohnungstausch, jedoch mit der Maßgabe, daß die Genehmigung der beteiligten Gemeindebehörden nicht erforderlich ist; ferner die Verordnung über die Bewirtschaftung des Wohnraums für Reichs- und unmittelbare Staatsbeamte.

§ 3 der neuen Verordnung bestimmt: Die Aufsichtsbehörden können auf Antrag oder nach Anhörung der zuständigen Gemeindebehörde anordnen, daß in einzelnen Gemeinden, die eigentlich nach dieser Verordnung als solche ohne Wohnungsmangel zu gelten hätten, die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes wieder Anwendung finden, daß also der bisherige Zustand weiter bestehen bleibt. Mit solcher Anordnung der Aufsichtsbehörde treten die auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes für die betreffende Gemeinde erlassenen Vorschriften wieder in Kraft.

§ 4 sagt: „Soweit bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung die Inanspruchnahme von Wohnungen in Gemeinden ohne Wohnungsmangel rechtlich kräftig ausgesprochen oder durchgeführt worden ist, behält es bei den bisherigen Bestimmungen und dem durch die Inanspruchnahme geschaffenen Zustand sein Bewenden.“

§ 5 stellt fest, welche Gemeinden nach Ansicht des Ministers keinen Wohnungsmangel mehr haben: „Als Gemeinden ohne Wohnungsmangel im Sinne dieser Verordnung gelten: a) die Gemeinden (Stadtgemeinden, Landgemeinden, Gutsbezirke) mit weniger als 4000 Einwohnern; b) im übrigen die von der Aufsichtsbehörde auf Antrag oder nach Anhörung der zuständigen Gemeindebehörde bezeichneten Gemeinden (Stadtgemeinden, Landgemeinden, Gutsbezirke).“

Diese Verordnung, die wir schon des Amtsdeutlichen etwas entfeilt haben, damit sie nicht ganz unverständlich ist, enthält sehr einschneidende Bestimmungen und ist eine ganz gefährliche Verordnung. Sie besagt, daß nach Ansicht des Wohlfahrtsministers auf dem Lande, also in allen Landgemeinden, Gutsbezirken und kleinen Städten, mit ganz wenigen Ausnahmen, „von Amts wegen“ keine Wohnungsnot mehr besteht.

In der Preussischen Gesetzesammlung vom 22. Oktober ist diese unglaubliche Verordnung veröffentlicht und schon jetzt kommen Klagen über Klagen aus den Gemeinden. Die Wirkung dieser Verordnung ist nämlich, daß es von Ausnahmen abgesehen, den Gemeindevorstehern nicht mehr möglich ist, frei werdende Wohnungen zu beschlagnahmen. Dem kommunalpolitischen Sekretariat in unserm Bezirk sind außer dem Mitteilungen aus Gemeinden zugegangen, in denen das Mietnennungsamt auf Grund dieser neuen Verordnung Klagesachen und festgesetzte Termine einfach abgesetzt hat, da keine Möglichkeit mehr besteht, zugunsten der Gemeinden einzugreifen.

Nun heißt es zwar in der Verordnung, daß die Aufsichtsbehörde für einzelne Gemeinden auf Antrag und nach Anhörung der zuständigen Gemeindebehörde einfach anordnen kann, daß das bisherige Wohnungsmangelgesetz noch Anwendung finden kann. Die generelle Regelung will aber in allen Gemeinden unter 4000 Einwohnern den Wohnungsmangel nicht mehr anerkennen. Wir müssen uns mit aller Entschiedenheit gegen diese Verordnung wehren, solange auf dem Wohnungsmarkt ein erheblicher Wohnungsmangel vorhanden ist, und das ist sogar in den kleinen Gemeinden noch der Fall, insbesondere aber in den Arbeiterwohnstätten und in den kleinen Industrieortgemeinden.

Unsere Genossen als Gemeindevorsteher und Gemeindevertreter müssen darum sofort bei der Aufsichtsbehörde, also dem Landrat, vorstellig werden und beantragen, daß bei ihrer Gemeinde das Wohnungsmangelgesetz vom 26. Juni 1923 weiter Gültigkeit behält, daß also die tolle Verordnung vom 13. Oktober 1927 für ihre Gemeinde wieder aufgehoben wird.

An die Ortsvereinsvorstände!

Werte Genossen! Die Novembernummer der „Partei“ ist bereits herabgedruckt worden, sie kann also am Sonntag den 30. Oktober an die Mitglieder verteilt werden, mindestens aber muß die Verbreitung am Sonntag den 6. November erfolgen, da die „Partei“ auf die Werbeweche eingestellt ist.

Das Material für die Werbeweche kommt in diesen Tagen zum Versand. In einem besondern Rundschreiben haben wir nochmals über die Verwendung Anweisungen gegeben. Orte mit größeren Betrieben sind in einem weiteren Rundschreiben unterrichtet, daß sie für die Betriebswerbung eine Sonderzuweisung von Werbematerial erhalten. Jetzt kommt es darauf an, daß das Material reiflos verbreitet wird. Für die Verbreitung kommt der 6. November allgemein in Betracht. In den Betrieben muß das Material möglichst schon am Sonnabend den 5. November verteilt werden, damit die Empfänger die Möglichkeit haben, das Material eingehend zu studieren.

In der Woche vom 6. bis 13. November soll dann die persönliche Werbung in den Betrieben vorgenommen werden. Die Hausbesuchaktion in allen Orten hat am Sonntag den 13. November zu erfolgen. Am Abend des 13. November ist die von uns versandte Berichtskarte auszufüllen und an das Bezirkssekretariat abzusenden.

Genossinnen und Genossen! Im vorigen Jahre brachte uns die Werbeweche 3800 neue Mitglieder und 5500 neue Zeitungsubskribenten. Die diesjährige Werbeweche muß das Resultat des Vorjahres weit übertreffen. Dieses Ziel kann jedoch nur erreicht werden, wenn die Ortsvereinsvorstände durch Aufstellung von Werbestellen und zweckmäßigste Einteilung der Arbeit auf die Helfer gründliche Vorarbeit leisten. In vielen Orten ist die Arbeit im besten Gange. Wo das noch nicht der Fall ist, da wird es jetzt höchste Zeit. Auf, an die Arbeit!

Es gilt, den Wahlkampf vorzubereiten!

Der Bezirksvorstand. J. A. Gustab Ferl.

Landwirtschaftliche Hypothekendarlehen

Die Girozentrale teilt folgendes mit: Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat eine 3. Amerika-Anleihe abgeschlossen, deren Erlös der Landwirtschaft als langfristige Hypothekendarlehen angeführt werden soll. Die Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt ist zu der Verteilung dieser Kredite mit der erheblichen Quote von 3 Millionen Mark herangezogen worden und stellt die Kredite durch die ihr angegliederten Sparkassen der Landwirtschaft zur Verfügung. Die nächsten Bedingungen, unter denen die Vergabe der Kredite erfolgt, sind bei den Sparkassen zu erfragen. Da der Kreditbedarf der Landwirtschaft in unverminderter Stärke anhält, empfiehlt es sich für Interessenten, sich mit der für ihren Bezirk zuständigen Sparkasse sofort in Verbindung zu setzen.

Parteivereine, Ortsausschüsse für Arbeiterwohlfahrt

Wir erinnern nochmals nachdrücklich daran, daß die Losbestellungen bis zum 31. Oktober bei uns vorliegen sollten. Die diesjährige Weihnachts-Wohlfahrtslotterie der Arbeiterwohlfahrt scheint zu dem gleichen großen Erfolg zu führen wie im vorigen Jahre. Wir möchten aber nicht in die Gefahr kommen, einzelne Vereine mit der Belieferung ausfallen lassen zu müssen, weil die Bestellungen nicht eingegangen sind, und verweisen auf die bisherigen Aufrufe, aus denen alle Einzelheiten hervorgehen. Der Versand der Lose beginnt mit dem 1. November; den Lossendungen ist ein Rundschreiben beigelegt, das alle weiteren Einzelheiten enthält.

Also nochmals: Gebt sofort euren Bedarf an Lose der diesjährigen Weihnachts-Wohlfahrtslotterie bei uns auf!

Mit sozialistischem Gruß

Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt,

Abteilung Lotterie, Magdeburg, Regierungstraße 1.

Ferien- und Studienreisen 1928

Im nächsten Sommer veranstaltet der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit die nachfolgenden Ferien- und Studienreisen:

Ostsee nach Prag. — Ostsee nach Warschau.
Pflanzreise nach Amsterdam.
Riviera — Mittelmeer.

Frankfurt a. M. — Lyon — Marseille — Monaco — Nizza — Genf — Montreux — Frankfurt a. M.
Zwei Reisen je 10 Tage, Ende Mai und Anfang September.

Salzammergut.

Leipzig — Passau — Linz — Traunsee — Bad Moll — Hallstatt — Salzburg — Hellbrunn — Berchtesgaden — Königssee — Rückfahrt nach Leipzig.
7 Tage, Mitte Juni.

Schweizer Seen.

Frankfurt a. M. — Luzern — Gotthardtunnel — Lugano — Locarno — Interlaken (Jungfrauengebiet) — Bern — Frankfurt a. M.
9 Tage, Mitte Juni.

Rheinreise.

Wiesbaden — Ridesheim — Hermannshausen — Taub — Lorelei — Koblenz — Bonn — Köln.
7 Tage, Mitte Juni.

Dalmatien — Abria.

Dresden — Prag — Wien — Graz — Agron — Spalato — Cattaro — Ragusa — Rückfahrt mit der Tauernbahn über Gastein, Salzburg nach München.
14 Tage, Ende Juni.

Schweden — Finnland.

Saarniä — Malmo — Stockholm — Helsingfors — zurück mit dem Dampfer nach Stettin.
10 Tage, Anfang Juli.

Nordsee.

Bremen — Helgoland — Hamburg.
7 Tage, Ende Juli.

Brüssel — Paris.

Köln — Aachen — Brüssel — Antwerpen — Paris — Versailles — zurück nach Köln.
8 Tage, Mitte Juli.

Wien — Klagenfurt.

München — Linz — Donaufahrt nach Wien — Semmering — Klagenfurt — Wörther See — Rückfahrt mit der Tauernbahn über Gastein, Salzburg nach München.
10 Tage, Ende Juli.

Schweiz.

Lindau — Bodensee — St. Gallen — Luzern — Vierwaldstätter See — Altdorf — Göschenen — Zermatt — Gornergrat — Randerfersee — Interlaken — Thuner See — Bern — Basel.
14 Tage, Mitte August.

Dänemark — Hagen.

Leipzig — Kopenhagen — Bornholm — Gjedser — Kopenhagen — Ausflug auf Seeland — Dampferfahrt nach Saarniä (Hägen) — Ausflüge nach Stubbenhamer und Binz — Rückfahrt nach Leipzig.
7 Tage, Mitte August.

Oberbayern — Nordtirol.

München — Garmisch — Mittenwald — Innsbruck — Jenbach — Achensee — Zillertal — Zell am See — Beresin — Golling — Berchtesgaden — Königssee — München.
14 Tage, Ende August.

Utrita.

Frankfurt a. M. — Lyon — Marseille — Fahrt über das Mittelmeer nach Tunis — Ausflüge nach Karthago und Nairuan — Rückfahrt über Marseille, Lyon nach Frankfurt a. M.
14 Tage, Anfang September.

Anmeldungen zu den Reisen können jetzt schon erfolgen. Ebenso können Sparkonten für die Reisen jederzeit eingerichtet werden. Das eingezahlte Geld kann der Teilnehmer später für eine beliebige der Reisen verwenden. Er braucht sich jetzt noch nicht zu entscheiden, welche Reise er wählt, dies kann 3 bis 4 Monate vor Beginn der Reisen geschehen. Die Sparkonten können auch für Reisen im übernächsten Jahre jetzt schon eingerichtet werden für solche Teilnehmer, die nur geringe Monatsbeiträge leisten können und infolgedessen das Geld bis zum nächsten Jahre nicht zusammenbringen.

Ein ausführlicher, reich illustrierter Reiseprospekt, der alle nähere Beschreibungen der angebotenen Reisen sowie die Teilnehmerbedingungen enthält, wird im Oktober erscheinen und kann gegen Einsendung von 35 Pf. durch den Reichsausschuss bezogen werden. Bestellungen auf den Prospekt werden schon jetzt entgegen genommen. Nähere Auskunft erteilt das

Bezirksbildungssekretariat
Magdeburg, Regierungstraße 1.
Telephon Nr. 8368.

Kreis Wanzleben

Werbebezirkskonferenzen.

Werte Genossinnen und Genossen! In vier Werbebezirken finden am kommenden Sonntag wichtige Konferenzen statt. Die Werbebezirksleiter haben den Parteivorständen bereits schriftlich Nachricht gegeben. Wir machen noch einmal alle Parteimitglieder auf die Veranstaltungen aufmerksam.

Werbebezirk Wanzleben-Seehausen: Sonntag den 30. Oktober, 9 Uhr vormittags, in Remersleben (Lokal Braumann). Zur Teilnahme sind verpflichtet die Mitglieder der Orte: Wanzleben, Seehausen, Schermke, Eggenstedt, Althausen, Ampfurt, Klein-Wanzleben, Remersleben, Wehndorf, Vergen und Wotmersdorf. Redner sind die Genossen Friedrich Köbber (Wanzleben) und Wilhelm Köppling jun. (Wotmersdorf).

Werbebezirk Beyendorf - Langenweddingen: Sonntag den 30. Oktober, 9 Uhr vormittags, in Beyendorf im Lokal des Genossen Kober. Zur Teilnahme sind verpflichtet die Mitglieder der Orte: Beyendorf, Gohlen, Wobendorf, Osterweddingen und Langenweddingen. Redner ist Genosse Heinrich Wenzig (Unseburg).

Werbebezirk Wahrendorf - Altenweddingen: Sonntag den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Wahrendorf (Lokal Wolff). Zur Teilnahme verpflichtet sind die Mitglieder der Orte: Welsleben, Altenweddingen, Wahrendorf, Schwaneberg, Süldorf und Stemmern. Redner ist Genosse Karl Runge (Westergehlen).

Werbebezirk Groß-Ottersleben-Domersleben: Sonntag den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Hohenbodeln im Lokal des Genossen Coert. Zur Teilnahme sind verpflichtet die Mitglieder der Orte: Groß-Ottersleben, Hohenbodeln, Domersleben und Klein-Modersleben. Redner ist Genosse Ernst Wille (Groß-Ottersleben).

Tagesordnung in allen Konferenzen ist

Die Winterarbeit der Partei.

Wir wünschen ganz besonders, daß alle Genossinnen und Genossen, die öffentliche Ämter bekleiden, diese Veranstaltungen besuchen. Unsere Werbeweche soll die Kampfkraft für die kommenden Wahlen stärken. Im Lager des Bürgerblocks zeigen sich immer mehr Uneinigkeit und Zerfall. Eine starke sozialdemokratische Partei muß bei den Wahlen den Sieg mit der Reaktionsregierung machen. Voraussetzung für den Erfolg ist gute Vorbereitung für den Kampf. Die Konferenzen sollen diese vorbereitende Arbeit leisten, damit die Parteipresse und die Parteiorganisation die Gegner erfolgreich bekämpfen können.

Mit Parteigruß

Der Unterbezirksvorstand. J. A. Ernst Schumacher.

Groß-Ottersleben

Theaterabend. Am Sonnabend den 29. Oktober veranstaltet der Arbeiter-Rednerbund Solidarität in den „Gansjäten“ einen Theaterabend. Der gesamte Heberduschkommittee der Arbeiterwohlfahrt zugute. Das Arbeiter-Kulturkartell ersucht alle Arbeiter-, Sport- und Kulturvereine, Gewerkschaften usw., dafür Sorge zu tragen, daß die Veranstaltung stark besucht wird.

Kinofest. Am Dienstag den 15. November wird eine Besichtigung (Herbstschau) der Künste und Hebergräben vorgenommen werden. Die Anlieger werden aufgefordert, ordnungsmäßige Schausteiige herzustellen, daß die Ufer begangen werden können und einmündende Straßen zu überschreiten sind. Die Mitglieder des Schwaamts versammeln sich vormittags um 10 Uhr im Rathaus.

Osterweddingen

Parteiversammlung am Sonnabend um 20 Uhr im „Goldenen Löwen“.

Stadtkreis Burg

Vom Theater. Das Städtetheater der Mittellebe gab im „Konzertsaal“ ein Gastspiel, das als gelungen betrachtet werden kann. Der Besuch war ein besserer als der zur ersten Veranstaltung. Es wäre zu wünschen, daß sich die Arbeiterschaft für die Kunst der Bühne mehr interessiert, um zu ermöglichen, daß dieses Unternehmen im Winterhalbjahr für Burg erhalten bliebe. Erfolge der Kräfte, unter anderem vom Städtetheater aus Magdeburg, stehen zur Verfügung. Zur Aufführung gelangten jetzt zwei Mitberliner Stoffe: „Guten Morgen, Herr Fischer“ und „Das Fest der Handwerker“. Die Besucher sind auf ihre Rechnung gekommen. Wer einmal herzlich lachen wollte, konnte es in ausgiebiger Weise tun. Für die nächste Vorstellung werden wiederum im Arbeitersekretariat für die Gewerkschaftskollegen Karten zu erhalten sein.

Kreis Jerichow 2

Kommunalkonferenz in Woltersdorf 2.

Am Sonntag den 30. Oktober, um 14 Uhr, findet in Woltersdorf bei Groß-Wusterwitz eine Kommunalkonferenz für den Arbeitsbezirk statt. Es wird erwartet, daß sich alle sozialdemokratischen Gemeindevertreter sowie sämtliche Funktionäre der Partei daran beteiligen. Genosse Crumener (Magdeburg) hält einen Vortrag über Gemeindepolitik. Zu der Konferenz haben auch solche Gemeindevertreter Zutritt, die nicht Mitglied der Partei sind, aber mit uns sympathisieren.

Kreis Wolmirstedt

Wolmirstedt

Arbeiter-Samariter. Ein neuer Kursus „Erste Hilfe“ beginnt am nächsten Mittwoch. Frauen, junge Mädchen und Männer, welche Lust und Liebe haben, als Samariter zu wirken, werden aufgefordert, sich bei der Ortsgruppe des Arbeiter-Samariterbundes anzumelden. Der Kursus beginnt am 2. November um 20 Uhr in „Stadt Prag“.

Barleben

Die Frauengruppe der Arbeiterwohlfahrt veranstaltete am Sonnabend im Gewerkschaftshaus einen Theaterabend und ein Langstranzchen. Wie die früheren gleichartigen Veranstaltungen brachte auch diese den zahlreichen Besuchern einige jorgenzfreie Stunden. Mit dem Heberduschkommittee wird unsern Hilfsbedürftigen eine Weihnachtsfreude bereitet werden.

Beyendorf

Parteiessen, die für Sonnabend den 29. Oktober angekündigte Parteiverammlung fällt aus! Dafür ist am Sonnabend den 12. November eine Versammlung beim Gastwirt Karl Laube anlässlich der Revolutionsfeier, in der ein auswärtiger Redner einen Vortrag halten wird.

Wichtige Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre und der sozialistischen Gemeindevertreterfraktion am Sonntag den 30. Oktober um 16 Uhr beim Gastwirt Karl Laube.

Oberstedt

Die Elternversammlung war leider nicht so besucht, wie es im Interesse der Arbeiterschaft erforderlich gewesen wäre. Auch die Lehrerschaft war nur durch einen Mann vertreten. Es scheint auch der Lehrerschaft gleich zu sein, ob die Wissenschaft frei von allem Einfluß der Kirche unsern Kindern eingepflichtet wird. Lehrer Bauer (Magdeburg) sprach über Arbeiter und Reichsschulgesetz. In treffenden Ausführungen verstand es der Redner, die Schäden dieses Gesetzes zu kritisieren. Nur eine andre Regierung und eine Rinsknecht in den Parlamenten können uns helfen, die Schule so auszubauen, wie es zum Glücke der Menschheit notwendig ist. Die weltliche Schule muß erämpft werden. Reicher Weisfall lohnte den Redner. Nach einer kurzen Aussprache wurde eine neue Ortsgruppe des Bundes der freien Schulgenossen gegründet, der sofort 21 Mitglieder beitraten. Zum Vorsitzenden wurde Adolf Wuh, Stephanplatz, und zum Kassierer Hermann Schellhage, Wilhelmstraße, gewählt. Endlich nach jahrelanger Bemühen ist auch in Oberstedt Breishe geschlagen worden. Diese Breishe zu erweitern, ist Pflicht der gesamten Einwohner. Erkläre jeder seinen Beitritt beim Vorstand des Vereins!

Kreis Neuhausleben

Die Wege der Bureaukratie sind wunderbar.

Man höre! Ein Zimmermann aus Göttersleben ist im Besitz eines 6-Millimeter-Leßkings. Als man 1924 nach der Ermordung des Landjägers Hagenjäger ganz Göttersleben von Reichswehr und Schutzpolizei umstellt ließ, um durch Hausdurchsuchungen vielleicht die Waffe zu finden, mit der der Beamte

find einem Privatunternehmer übertragen. Im Gasthof zum Adler (H. Weimers) ist eine Arbeitsvermittlungsjelle eingerichtet. Wir hoffen, das hierdurch auch den fürderstbesten Arbeitslosen eine Arbeitsmöglichkeit gegeben wird.

Bad Salzungen

Generalalarm erkante in später Abendstunde. Am Hummelberg waren die auf dem Schuttbladeplatz in großen Mengen liegenden Gummiabfälle in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte nicht viel ausrichten; sie mußte darauf bedacht sein, zu verhindern, daß das Feuer weiter um sich greife. Man vermutet, daß spielende Kinder das Feuer verurteilt haben.

Schönebeck

Vom Konkurs der „Germania“. Durch den Verband der Fabrikarbeiter ergeht eine Aufforderung, daß sich die Inhaber von Werkstätten am Montag den 31. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Bureau, Böttcherstraße 66, zur Unterzeichnung eines Vertrags melden sollen.

Funktionärprüfung heute (Donnerstag) 20 Uhr bei Thelle. Ausgabe des Materials zur Werbeweche. Alle Funktionäre müssen pünktlich zur Stelle sein.

Fabrikarbeiter-Verband. Am Freitag um 20 Uhr im „Wiener Restaurant“, Königstraße, Generalversammlung.

Die Verpachtung von städtischen Wiesen und Weidern erfolgte am Dienstagabend im „Goldenen Stern“. Es waren nur wenige Nachkäufer erschienen. Im Durchschnitt kamen für den Morgen 10 bis 12 Mark heraus. Der Zuschlag wurde im Verpachtungstermin noch nicht erteilt.

Staffurt

Einen genußreichen Unterhaltungsabend bot die Arbeiter-Wohlfahrt am Dienstagabend ungefähr 200 alten Leuten Staffurts. Der geräumige Saal des „Hoffjägers“ war durch die Anwesenheit der übrigen Geladenen Gäste und vieler Mitstreiter der Arbeiterbewegung bis auf den letzten Platz gefüllt. An langen weißgedeckten Tischen in der Mitte des Saales hatte das Alter Platz genommen, um bei Kaffee und Kuchen frohe und angenehme Stunden zu verbringen. Nach gut vorgetragenen Musikstücken der im Reichsbanner organisierten Musiker, unter der Leitung des Kameraden Bieseck, begrüßte die Genossin Hübner als Vorsitzende der Arbeiter-Wohlfahrt die Anwesenden. Der mitwirkende Arbeitergesangverein Sängerbund Staffurt eröffnete seine Vortragsfolge mit dem „Vagantenlied“. Genosse Weifflog, der Delegiert des städtischen Fürsorgewesens, schilderte die Entstehung und Bedeutung der Arbeiter-Wohlfahrt. Ganz besonders von Not betroffen ist unsere alte Salzstadt Staffurt. Die Arbeiter-Wohlfahrt hofft auch in diesem Jahr, um die Weihnachtszeit mit Geschenken überraschen zu können. Den Abend füllten noch Koncert, Gesänge, theatralische Vorstellungen und Volkstänze der sozialistischen Arbeiterjugend aus. Die wiederholten Dankesworte der Erscheinenden bewiesen, daß mit der Gründung der Arbeiter-Wohlfahrt ein gutes und segensreiches Werk getan worden ist. Am den Unterhaltungsabend noch lange in der Erinnerung behalten zu können, wurden die Anwesenden durch eine Willkürtaufnahme auf die Platte gebannt.

Sammelschule Staffurt. Am Freitag den 28. Oktober, 20 Uhr, findet im „Hoffjäger“ eine Elternversammlung statt.

Aus der Altmark

Freie Schifffahrt bei Gämerten.

Das Wasserbauamt Tangermünde gibt bekannt: Die Ueberbauten der alten Eisenbahnbrücke bei Gämerten sowie der rechtsseitige Strompfeiler sind beseitigt. Die Bekanntmachungen vom 28. Mai betreffend Sperrung der östlichen Weiden und der westlichen Stromöffnung und vom 9. August betreffend Ueberwachungsarbeiten sind deshalb aufgehoben. Die östliche Stromöffnung der neuen Eisenbahnbrücke ist nunmehr in ihrer ganzen Breite für die Schifffahrt frei. Die oberhalb der Eisenbahnbrücke liegenden rechtsseitigen Bober (Mummensbober) sind aufgenommen und werden nur noch bei Hochwasser zur Kennzeichnung der Wöschungslinie des rechten Ufers ausgelegt. Die zur Bezeichnung der Durchfahrtsöffnung seitlich über dem östlichen Strompfeiler befindlichen Schifffahrtszeichen sind über dem östlichen Landpfeiler angebracht. Das zur Kennzeichnung der Durchfahrtsöffnung erforderliche rote Licht brennt nunmehr über der Mitte der großen Durchfahrtsöffnung der neuen Brücke.

Bismark

Mit glühender Asche gespielt.

Noch im letzten Augenblick konnte hier ein 1 1/2-jähriger Junge vom schrecklichen Tode des Verbrennens gerettet werden. Die Mutter hatte ihn für eine Weile allein im Hause lassen müssen. Im Herde hatte noch vor kurzem das Feuer gebrannt. Glühende Kohlenstücke fielen noch in den Aschesten. Diesen benutzte nun der Junge als Spielzeug. Er berührte die glühenden Kohlenstücke und warf sie sich dann über das Zeug. Mit brennender Kleidung lief er der glücklichemweise schon wiederkommenden Mutter entgegen. Die ganze linke Seite seines Körpers ist verbrannt und er mußte sofort in das Johanniter-Krankenhaus in Stendal geschafft werden.

Mendsee

Der Ferkelmarkt zeigte einen Auftrieb von 509 Ferkeln und 20 Füllen. Es kosteten 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 6 bis 8 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 8 bis 10 Mark, 8 bis 10 Wochen alte 10 bis 12 Mark, 10 bis 13 Wochen alte 11 bis 13 Mark. Füllen wurden mit 15 bis 30 Mark gehandelt. Der Handel war etwas lebhafter als in der Vorwoche. Es verblieb geringer Ueberstand.

Gardelegen

Die Ortsauschuss-Sitzung am Montag war gut besucht. Bevor man in die Tagesordnung eintrat, verlas Kollege Wagner ein Schreiben an den Kreisauschuss. Von der Ueberweisung von Material der Bauarbeiter-Kontrollen und von der Eingabe auf Zahlung einer Entschädigung an die Kontrollen wurde Kenntnis genommen. Den Rapportbericht gab Kollege Böllmann. Erfreulicherweise ist ein Ueberfluß zu verzeichnen, auch einer vom letzten Gewerkschaftsfest. Die Kosten für den Kongressvertreter wurden bewilligt, sollen aber durch die fliegenden Gewerkschaften wieder an den Ortsauschuss abgeführt werden. Eine rege Aussprache löste der nächste Beratungsgegenstand aus. Vom Bezirks-Bildungsausschuss des A. D. G. V. wurde

erlaubt, einen Bildungsausschuss zu bilden, der sämtliche Funktionäre, die Arbeitsgerichtsbeisitzer, die Verwaltungsausschuss-Mitglieder des Arbeitsamts, die Betriebsräte und Gewerkschaftsvorstände zusammensetzt. Zur Beforgung eines Vortragens wurde eine Kommission gewählt. Außerdem wurde eine Kontrollkommission gewählt zur Ueberwachung des Lichtstundentags in den Betrieben. Dann teilte Kollege Wagner noch beschriebenes mit. Er wies besonders auf das Handbillschen über die reichsgewerbliche Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-Versicherung hin. Es wird von den Unterkassierern der einzelnen Gewerkschaften betrieben.

Reglingen

Eingebrochen sind Diebe in die hiesige Bahnhofswirtschaft. Sie entfernten von den Kellerfenstern das Gitter und gelangten auf diesem Weg in das Innere. Im Keller liegen sie alles unberührt stehen. Sie hatten es wohl nicht auf Nahrungsmittel abgesehen, sondern auf bares Geld. In Küche und Gaststube wühlten sie tüchtig herum. Schließlich nahmen sie Zigaretten, Schokolade, eine elektrische Taschenlampe, einen Rucksack und einen Mantel mit. Aus einer Geldtasche stahlen sie ungefähr 40 Mark Kleingeld, die Kasse wurde mitgenommen und ist am andern Morgen am Wildesrand erbrochen aufgefunden worden. Die Diebe selbst sind unerkannt entkommen.

Osterburg

Die Einwohnerzahl betrug am 1. September 5465. Im Laufe des Monats erhöhten 62 Zugzüge und 9 Geburten die Einwohnerzahl um 71. Davon sind wegen Wegzugs 118 und 4 Sterbefälle, insgesamt 122 Personen abzuziehen. Am 30. September betrug die Einwohnerzahl nur noch 5418. Es wurden 17 Umzüge mit 80 Personen und 75 durchreisende Fremde gemeldet. Die beträchtliche Verminderung der Einwohnerzahl ist auf den Abgang der Arbeiterinnen bei der Spargelernte und in der Konfektfabrik zurückzuführen.

Steuermahnung. Die noch nicht ihrer Steuerpflicht für die 2. Rate der Hundsteuer, für die Gewerbesteuer- und für die Grundvermögens- und Hauszinssteuer genügt haben, werden zur Zahlung ermahnt. Für die Grundvermögens- und Hauszinssteuer besteht keine Schonfrist.

Lüderitz

Der Einbruch in die Postagentur, bei dem den Dieben nur für einige Mark Wertgegenstände in die Hände fielen, ist jetzt aufgeklärt worden. Der entlassene Knecht eines hiesigen Landwirts ist der Haupttäter gewesen. Seinen beiden Kumpanen ist die Polizei auf der Spur.

Salzwedel

Eingekerkerte Nachbarweimen.

Ueber den schon gestern unter „Depeschen“ berichteten Scheunenbrand erfahren wir noch: Im nahen Dorfe Rehler entstand am Dienstagabend kurz nach 21 Uhr in der Scheune des Grundbesizers Willi Jäger ein Schuppenfeuer. Die Scheune, die voller Erntevorräte war, bot dem Element reichlich Nahrung. Das Vieh, das sich in den in der Scheune befindlichen Ställen befand, konnte mit knapper Not gerettet werden. Ackergeräte und Dreschmaschine aber wurden zerstört.

Als die angerückten Wehren dabei waren, den Brand zu bekämpfen, schlugen plötzlich aus der Scheune des Nachbarn Otto Brech helle Flammen hervor. Der starke Wind hatte die Funken herübergeweht, die in den dort ebenfalls lagernden Erntevorräten und Stroh sofort gezündet hatten. Im Nu stand das ganze Gebäude in Flammen. Man ging zuerst daran, das Vieh zu retten. Die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte konnten auch hier leider nicht mehr herausgeholt werden.

Alle umliegenden Dörfer hatten ihre Wehren entsandt. Ueber die Entstehungsurache weiß man zurzeit noch nichts.

Steuermahnung. Die bis zum 15. Oktober fällig gemessenen Steuern, Grundvermögens- und Hauszinssteuer, sind bis zum 29. Oktober bei der Stadthauptkasse (Sparkasse, Girokonto 5) einzuzahlen.

Als Brandstifter von Altenzamedel ist der dort beschäftigte Arbeitsburche M. aus Salzwedel festgenommen worden. Er ist schon als Fruchtdieb bekannt. Vor einiger Zeit hatte er mit andern Jungen in der Nähe der Neufrauzischen Fabrik auf die Schienen der Kleinbahn Steine gelegt. Auch verschiedene Unterstellungen sind er beschuldigt. Erst in den letzten Tagen konnte ihm die Herausgabe mehrerer Automaten nachgewiesen werden. Nun wird man sich ihn wohl gründlich vornehmen.

Seehausen

Ferkelmarkt. Angetrieben waren 574 Ferkel, 14 Füllen und 6 Ferkelweibchen. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 7 bis 9 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 9 bis 11 Mark, 8 bis 10 Wochen alt 11 bis 13 Mark, Füllen 3 bis 4 Monate alt 20 bis 30 Mark, 4 bis 5 Monate alt 30 bis 45 Mark. Der Handel war mäßig; es wurde alles ausverkauft.

Zangerhütte

Gute Werbeerfolge. Bei der Abonnentenwerbung für die „Volkstimme“ vom 16. bis 22. Oktober wurden 65 neue Leser gewonnen. Die Werbung ist aber damit noch nicht beendet, sondern die Agitation muß ständig betrieben werden, damit es möglich wird, auch in die letzte Arbeiterwohnzone die „Volkstimme“ zu tragen und für den Sozialismus zu werben. Funktionäre, heißt alle mit, diese Aufgabe zu lösen.

Frauenabend heute (Donnerstag) im „Schwarzen Adler“.

Stadtkreis Stendal

Die Generalversammlung des Mietervereins am Dienstagabend im Gewerkschaftshaus war verhältnismäßig gut besucht. Die Rechnungslegung durch den Kassierer ergab, daß die Mitglieder restlos ihre Beiträge gezahlt haben und daß wieder, eine Anzahl neue Mitglieder gewonnen wurde. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Genosse Hallmann berichtete von einem Mieterabend in Salzwedel, der auch durch einige Entschuldigungen zu den wichtigsten Mieterfragen Stellung genommen hatte. Eine Besichtigung der sehr umfangreichen Neubautätigkeit der Salzwedeler Mieter-Vau- und Spargenossenschaft hat gezeigt, was die Mieter auch auf diesem Gebiete leisten können, wenn

sie einig sind und den Willen haben. Aus einer regen Aussprache verstärkte sich eine Anregung des Mitglieds Müller zu einem Antrag an den Vorstand, die Gründung einer Genossenschaft nach dem Salzwedeler Muster vorzubereiten. Einstimmig beschloß die Versammlung als Versammlungsort das Gewerkschaftshaus. Auskunft wird zukünftig an jedem Mittwochabend von 6 bis 8 Uhr im Klubzimmer des Gewerkschaftshauses an die Mitglieder erteilt. Unkosten entstehen für die auskunftsuchenden nicht. Die Versammlung beschloß weiter, dem Magistrat erneut eine Eingabe einzureichen auf Erlassung der kommunalen Grundvermögenssteuerzuschläge (7 Prozent örtliche Miete) für diejenigen Mieter, die entsprechend ihrem besonders niedrigen Einkommen von der Hauszinssteuer befreit sind. Besondere Begründung ist die erneute 10prozentige Mieterhöhung ab 1. Oktober auf 127 Prozent der Friedensmiete. Die Versammlung gab zu erkennen, daß sie anderer Meinung ist als der Reichstagsabgeordnete Wienbed auf dem Gauparteitag der Deutschnationalen Volkspartei am Sonntag im „Schwarzen Adler“. Die Wohnungs-Zwangswirtschaft ist alles andere als eine Geißel fürs Volk. Man nahm an, daß der Herr nicht in einem Eisenbahnwagen oder in einer Paradenwohnung haust. Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden, in dem er auch zur weiteren Werbearbeit für den Mieter-Verein aufforderte, fand die gut verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Freie Sängerschaft. Am Sonnabend den 29. Oktober Herbstbergnügen in Minkaus Festfäden. Gesangsvorträge und Ball. Die organisierte Arbeiter-Schaft ist dazu herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Töblicher Arbeitsunfall. In den Ritzgerwecken im Stadtteil Röße verunglückte am Dienstag in den Vormittagsstunden der Arbeiter Nickel, Döbelineer Straße. Der etwa 50-jährige Mann war damit beschäftigt, auf freiem Gelände eine beladene Eisenbahnlore auf die Drehscheibe zu schieben. Infolge des durch den Regen weich und rutschig gewordenen Bodens glitt der Bauernswerte aus und schlug mit der Schläge auf eine Eisenbahnschleife. Nach kurzer Zeit war er tot.

Ein spinaler Kinderlähmung gestorben. Wir berichteten bereits, daß ein 12-jähriger Junge von Kinderlähmung befallen und in das Johanniter-Krankenhaus eingeliefert worden ist. Der Junge ist noch im Laufe des Dienstags gestorben. Er war der einzige Sohn der Witwe Abel im Stadtteil Röße. — Weitere Fälle spinaler Kinderlähmung sind bisher nicht bekannt.

Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Mittwoch in eine Gastwirtschaft in der Hallstraße verübt. Er muß zwischen 8 und 5 Uhr ausgeführt worden sein. Der Täter hatte es hauptsächlich auf Geld abgesehen. Die im Küchentisch angehängte Kasse wurde losgerissen und mitgenommen. Es konnten ihr mehr als 300 Mark entnommen werden. Am frühen Morgen wurde sie geleert am Pulverturm im Gebüsch gefunden. Wer Angaben machen kann, melde sich bei der Kriminalpolizei.

Abreise der Ferienkinder. Die in den Orten des Landkreis Stendal während der Sommermonate untergebrachten Kinder aus Oerhaußen kehren am Montag den 31. Oktober in ihre Heimat zurück. Sie sind an diesem Tag um 18 Uhr (6 Uhr abends) am hiesigen Hauptbahnhof dem Transportführer zu übergeben.

Auf dem Viehmarkt am Dienstag waren 167 Pferde und 680 Schweine angetrieben. Pferde kosteten beste 800 bis 1000 Mk., gute 600 bis 800, geringe 300 bis 600, Schlachtpferde 50 bis 100 Mk. Ferkel kosteten 4 bis 6 Wochen alte 6 bis 8 Mk., 6 bis 8 Wochen alte 8 bis 10 Mk., 8 bis 10 Wochen alte 12 bis 15 Mk. Ferkelweibchen kosteten 80 bis 40 Mark. Der Besuch war mäßig, der Handel mit Pferden blau, der mit Schweinen leblich.

Die Wochenmarktpreise sind seit der letzten Veröffentlichung unbeeinträchtigt geblieben.

Eisenbahn-Maschinenamt. Reichsbahnrat Heck aus Königsberg ist an Stelle des verstorbenen Reichsbahnrats Blümmer zum Leiter ernannt worden.

Stadtkreis Uchersleben

Öffentliche Versammlung. Am Freitagabend um 8 Uhr spricht im „Neuen Kaffeegarten“ Professor Dr. A. Quide (München) über „Was hat Stresemann in Genf erreicht? Ehrliche und unehrliche Friedenspolitik“. Die Versammlung ist von der Friedensgesellschaft, dem Reichsbanner und dem Reichsbund der Kriegesbeschädigten einberufen. Keiner darf fehlen.

Die Bildungsarbeit der Frauengruppe. Zur Monatsversammlung der Frauengruppe hatten sich wieder hundert Genossinnen eingefunden. Die neue Einrichtung, die Zusammenkünfte durch gemeinschaftlichen Gesang zu beleben, bewährte sich sehr gut. Zunächst gab Genossin Hesse einen urigen politischen Ueberblick, wobei sie den Reichsbundgesangstour, die Erfolge unserer Partei bei den Wahlen in letzter Zeit hervorhob. Ueber das Geheiß zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten soll in der nächsten Mitgliederberberatung gesprochen werden. Es folgte dann ein Lichtbildvortrag über das proletarische Kind. Den Frauen wurde das Glend des proletarischen Großstadtkindes vor Augen geführt, wie es aufwächst ohne genügend Sonne und Freude, wie seine schwachen Kräfte übermäßig mit zum Erwerb herangezogen werden. Im zweiten Teile wurde die Arbeit der Kinderfreunde gezeigt, die den Kindern durch Spiel, Gymnastik, Märchen und Bastelstunden Freude bereitet. Sicherlich hat nach diesem Vortrag manche Genossin den Voratz gefaßt, ihre Kinder mehr noch als bisher im sozialistischen Sinne zu erziehen.

Die Volkshochschule soll in diesem Winter nun doch in Gang kommen. Lehrkräfte des Gymnasiums und Lyzeums haben sich noch als Vortragende zur Verfügung gestellt. Es sind nun insgesamt zehn Lehrgänge. Die Bevölkerung wird hoffentlich diese Bildungsmöglichkeit ausnützen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Preis-Rangleben. Bezirk III. Auf der Bezirkskonferenz am Sonntag vormittags 11 Uhr in G e l n müssen alle Ortsleiter der Uchersleben vertreten sein.

Famderleben. Zum Lichtbildabend am Sonnabend den 29. Oktober müssen alle Kameraden mit Frauen und Vätern anwesend sein. Nachher Tanzkränzchen.

Briefkasten

Berichterstatter Zangerhütte. Ein Bericht, der morgen dort abgefaßt wird, kommt in den seltensten Fällen noch rechtzeitig an.

Kauf nur das Beste!

Original Müller-Kaffee
Kaffee-Rösterei G. A. Müller
Breiter Weg 252 - Jakobstraße 44 - Lübecker Str. 30A

Spezialgeschäft für
Koffer und Lederwaren
aller Art
Reparaturen und
Neuanfertigungen
Billigste Preise
Paul Schulze
Magdeburg, Hohepfortstraße Nr 68

ELECTROLA
Musikinstrumente
Musikplatten
Bequeme Zeltkühlungen
Unverwundliches
Spielzeug

Heinrichshofen Magdeburg

Spezialhaus für komplette
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Kleinfurnituren
ZINKE & JUNG
Lübecker Strasse 120
Zufriedene Kundschaft
durch äußerste Preisbilligkeit
und anerkannt gute Qualität
ist unsere Reklame!

Preise!!

zu denen wir verkaufen, können Sie mit jedem anderen Geschäft vergleichen und Sie werden finden, wie preiswert Sie bei uns bedient werden. Zu diesen Preisen verkaufen wir auf

Teilzahlung!

Kleinste Anzahlung!
Kleinste Abzahlung!

Wochenrate von 1 Mk. an
oder
Monatsrate von 4 Mk. an

Kleiderstoffe — Mantelstoffe
Seidenstoffe, Samte, Pullover-
stoffe, Blusenstoffe, Weißwaren
Baumwollwaren, Inlett, Drell
Leibwäsche, Bettwäsche, Tisch-
wäsche, Trikotag, Oberhemden
Schirme, Sportjacken, Strick-
westen, Pullover, Gardinen
Steppdecken, Tischdecken
Chaiselongue-Decken, Wand-
behänge

Teppiche, Läuferstoffe

Auswärtige Kunden
erhalten Fahrt-Vergütung.
Kunden, die ihr Konto
beglichen haben,
erhalten Waren ohne Anzahlung.

Kaufhaus

Mercur

Breiter Weg 227, Ecke Mollkestraße
Ausweispapiere zwecks Legitimation sind mitzubringen.

Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten
sind eingetroffen.

Herren-Kleidung

Herren-Ulster
aus mod. Stoffen 49.— 54.— 65.— 72.— 79.— 85.— Mk.

Herren-Paletots
1- u. 2reihig und **Gehrock-Paletots**, modern verarbeitet
aus schwarzen Eskimo- und Marengostoffen
60.— 68.— 75.— 83.— 95.— 110.— Mk.

Herren-Sakko- und Sport-Anzüge
aus einfarbigen und gemusterten Stoffen
38.— 45.— 52.— 58.— 65.— 72.— 85.— Mk.
Smoking-, Tanz-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-
Jünglings-, Kinder-Anzüge, Burschen-
und Kinder-Paletots, Windjacken,
Streifen-, Kellner-, Breeches-, Arbeitshosen.

Gummi-Mäntel — Winterjoppen
18.— 23.— 28.— 35.— 42.— Mk.

Damen-Kleidung

Damen- und Backfisch-Mäntel
aus Tuch, Rips Ottoman und Sealplüsch
19.— 24.— 35.— 46.— 52.— 65.— 78.— 95.— Mk.

Woll-, Seiden- und Samtkleider
mit langem und kurzem Arm
11.— 14.50 17.— 19.50 28.— 36.— 42.— 48.— Mk.

Frauen-Kleider und -Mäntel
in Extraweiten
Stoffkostüme — Strickkostüme
Röcke — Blusen — Kinderkleidchen

Der wahre Jacob

alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 30 Pf
Buchhandlung Volksstimme

Gustav Beyne - Gärtnerei



Pechau - Magdeburg
hier bester, sortenreicht
Obstbäume, Beerensträucher
und andere Baumgärtnerartikel.
Verkaufsstelle in Magdeburg.
Gärtnerei Ernst Mohrenweiser
Grosch, Sinterpreis 48.

Sonderangebot!
Speisezimmer u. gr.
Spiegelständer
1/2 Bänke, 1/2 für
Kleider gr. Schlaf-
tische u. Karm-
u. Spiegel, 2 Nach-
tischchen, 2 Stühle
Pat.-Matr. 550 3/4
1 ganz schwer, ein
Speisestuhl, hoch-
spann. 900 Mt.
Gutes Gesch.
St. Weg 35, 1. Etod

Wir machen er gut,
1/2 Heller-Kaffee
von
Ravenna-Haus

3/4 Kanne immer
1/2 Heller-Kaffee
1/2 Pf. für 1 Mt.

Lesen Sie Frauenwelt!

GUSTAV RADBRUCH

SOEBEN ERSCHIEN

KULTURLEHRE
DES
SOZIALISMUS
IDEOLOGISCHE
BETRACHTUNGEN

ZU BEZIEHEN DURCH

**BUCHHANDLUNG
VOLKSSTIMME**

KARTONIERT 1.40 MARK

1 Speisezimmer
eigt eine, Bänke mit
einem Bergst. Korbena.
Tisch und Stühle, für
nur 400 Mark ver-
füglich. Tischerei
Große Münzstraße 1.

Sprechapparate
rein und klar
spielend von
RM. 10.50 an
bis zu den
hochwertigsten
Orthophonie-Instrum.
bis RM. 750.—

Schallplatten
allergrößt Auswahl
für jeden Geschmack

Musikinstrumente
in allen Arten für
Beruf und Haus

Musik-Silbermann
Breiter Weg 10

Größtes
Spezial-Ruff-
geschäft am Plage
Eigene
Reparatur-
werkstatt

Billige Möbel

Von einer der größten Spezial-
fabriken Deutschlands kaufen Sie:

Kompl. Betten
eine gezeichnete, in Stahlrohr-
u. Auflegematt. von netto 45 00 an

Metalbetten
mit Auflegematt. von 39 00 an

Chaiselongues
gute Verarbeitung, von 35 00 an

Schlajzimmer, komplett, auch geteilt,
Chaiselongues, Federbett, Polster-
auflagen, komplette Küchen u. a. m.
äußerst preiswert.

Sehr gute Qualität!
Bequeme Teilzahlung!

10% Rabatt bei Barzahlung!

Gustav Gaa, Gera
Fabriklederlage
Tischlerbrücke II (Kohl Laden)
Vertr.: Wilhelm Hell

Auch diesen Winter
kaufen Sie
Sämtliche Weine und Spirituosen
äußerst preiswert bei
A. Schiller hand. in Herm. Pieler
Gr. Mühlstraße 11. Fränk. Lohm von Ede 1897 - Große Stale.

Arbeitshosen

Winter-Joppen

Walkjacken
Jagdwesten
Troyer

in großer Auswahl. — Billigste Preise.

Friedrich Grashof

Johannsfahrtstraße Nr. 11. 3159

Möbel
Wir haben laufend
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschäftig.
Lieferung in eigenem
Auto überall hin
Gauch, Moak & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus. 3159

so billig
kaufen Sie auch in
meiner neuen Filiale
Breiter Weg 25

Herren-Winterjoppen 15.50
21.— 27.— 33.— 39.—

Herren-Paletots 4.900
8.— 12.— 16.— 20.—

Gehrock-Paletots 5.200
8.— 12.— 16.— 20.—

Schwedenmäntel 3.200
4.— 6.— 8.— 10.—

ADOLPH MICHAELIS
Ratswageplatz 1/2 Breiter Weg 25

Kaffee-Werbewoche

Protze-Kaffee **Reinh. Protze**

Letzte Tage
Freitag und Sonnabend. Auf jedes 1/2 Pfund
Kaffee zu 1.15, 1.10, 1.00, 90, 80 u. 75 J
1 Tafel Milch- oder Kakaochokolade gratis

Alter Markt, Halberst. Str. 122 c, Hafenstr. 3

Nahrung! Meine Schlager!
ff. Knoblauchwürst Pf. nur 1.10
ff. Jagdwurst . . . Pf. nur 1.40
Täglich frische Wurst, Rühwürstchen,
Süßwurst und Schmorwurst

Breitfelds Wurstfabrik
Große Schulstraße 15 Fernsprecher 3159

Zur Baumpflanzung empf. kräftige
**Obstbäume, Beerenobst,
Kiefern u. Fichtenzweige.**
D. Buße, Baumgärtner, Genthin
Fichtestraße 32. 3219

Der gute
Einkauf
für
Qualitätswaren

Durch
Niedrigste Spesen
billigste Preise.

Wir waren Groß- Einzelverkauf

Stolze
Kohlstraße 1 gegenüber Gr. Münzstraße